

**BIBLIOTHEK DES PROTESTANTISMUS
IM MITTLEREN DONAURAUM**

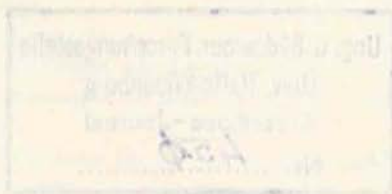
FÜR DIE FORSCHUNGSSTELLE FÜR KIRCHENKUNDE SÜDOSTEUROPAS. BESONDERS
UNGARNS, A. D. THEOLOGISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG
HERAUSGEGEBEN VON MICHAEL (MIHÁLY) BUCSAY

BAND II

**GESCHICHTE
DES UNGARISCHEN COETUS
AN DER UNIVERSITÄT WITTENBERG
1555—1613**

VON

GÉZA SZABÓ
aus Ungarn.



HALLE (SAALE) / 1941

AKADEMISCHER VERLAG HALLE

INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
Quellen und Literatur	5
Verzeichnis der Abkürzungen der oft vorkommenden Quellen und Nachschlagwerke	9
Die Ungarn an der Universität Wittenberg im XVI. Jahrhundert	11
I. Aufbau des Coetus	18
1. Die Gründung	18
Der Begriff der „Natio“	18
Der Zeitpunkt der Gründung	19
Die Statuten	22
Der Name	24
2. Der nationale Charakter des Coetus	26
3. Die Auseinandersetzung mit dem Antitrinitarismus	30
Die Ausscheidung des Unitarismus aus dem Coetus	30
Das Bekenntnis der Trinität	31
Die „Formula Juramenti“	39
4. Die neue Gesetzgebung	40
Die „Regulae Vitae“	40
Die Strenge der Gesetze	47
II. Blüte des Coetus	49
5. Die Beziehungen des Coetus zu den Bewohnern der Stadt	49
Die Beziehungen zu den einfachen Kreisen der Bürger-	49
schaft	49
Die Beziehungen zu den anderen ungarischen Studenten	53
Die Beziehungen zur Jugend anderer Länder	53
Die Beziehungen zu den höheren Schichten der Bürger-	56
schaft	56
6. Die Brüderliche Gemeinschaft innerhalb des Coetus	58
Die Zeugnisse	58
Der Senior	59
7. Das wissenschaftliche Leben des Coetus	62
Die Disputationen	62
Die vier Vorträge	66
Die gemeinsame Bibliothek	71
8. Die finanziellen Verhältnisse	74
Die Einnahmen	75
Die Ausgaben	85

	Seite
III. Verfall und Auflösung des Coetus	92
9. Die konfessionelle Haltung des Coetus	92
10. Der Ursprung des ungarischen Calvinismus	96
Der Zwinglianismus in Ungarn	96
Wittenberg und der Ursprung des ungarischen Calvi- nismus	97
Die entscheidende Wirkung des Calvin-Bullingerschen Richtung	101
11. Die Ausweisung des Coetus aus der Universität	104
Der erste Konflikt 1574	104
Das Vorspiel der Ausweisung im Jahre 1592	105
Das Hauptverhör	111
Der Auszug	119
12. Die Jahre des Verfalls	123
Das Nachgeben des Administrators	123
Die Neu-Organisation	125
Der letzte Aufschwung	127
Das Ende	129
Namenverzeichnis der Mitglieder	132
Register	147

QUELLEN UND LITERATUR.

Die vorliegende Untersuchung beruht fast ausschließlich auf einer größeren Anzahl von archivalischen Quellen:

Die Hauptquelle ist die Originalmatrikel des ungarischen Coetus an der Universität Wittenberg, die „*Matricula Coetus Ungarici*“ oder „*Bursa Wittenbergensis*“. Sie wurde während der Bestehens des Coetus von den einzelnen Senioren geführt. 1613 wurde sie von den letzten Mitgliedern nach Ungarn mitgenommen¹⁾ und zuerst in der Bibliothek der Hochschule von Nagybánya untergebracht. 1798 gelangte sie in die Hand Nicolaus Sinais, des verdienten Debrecener Kirchenhistorikers. Nach dessen Tode geriet sie mit anderen Büchern Sinais in die Bibliothek Johann Fáy Fáy's, des berühmten Büchersammlers und Debrecener Bürgermeisters. Endlich erwarb sich Professor E. Révész 1869 für die Bibliothek des reformierten Kollegiums zu Debrecen²⁾, wo sie sich heute noch befindet. (Sign.: R 544.)

Die Matrikel ist eine Handschrift von 20 × 16,5 cm Größe, in feinem Pergament gebunden. Auf dem Buchrücken steht in goldenen Buchstaben auf grünem Untergrund: „Bursa Vitteb. ab An. 1546 ad Ann. 1608“. Auf der Innenseite des Deckblattes sind vier Eintragungen zu lesen. Die erste lautet: „Anno Domini 1600 die 8 octob. . . .“³⁾ Die zweite heißt: „NB. Dieses Buch oder diese Schrift ist das Buch der Wittenberger ungarischen Gesellschaft, die bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts bestand; darin befinden sich Namen derer, die sich sehnten, die Weisheit kennenzulernen. Es ist würdig, um ihres Andenkens willen bewahrt zu werden“⁴⁾. Die dritte Eintragung enthält drei Worte in großen Buchstaben: „Liber Legum Antiquus“. Und die letzte lautet: „Das Gesetzbuch dieser Gesellschaft habe ich im Jahre 1823 in diesem verwahrlosten und zerrissenen Zustand gefunden und erhalten; ich bedauerte es sehr; es kann sein, daß viele Eintragungen schon verlorengegangen sind; es ist doch ein teures An-

¹⁾ „. . . 1613 . . . Matricula etiam coetus Hungarici . . . in Hungariam deportata.“ (Fr. A. Lampe: *Historia Ecclesiae Reformatae in Hungaria et Transylvania . . . Trajecti ad Rhenum. MDCCXXVIII* 331.)

²⁾ K. Gergely: *Levéltári adatok a wittenbergi magyar bursa eredeti jegyzőkönyvéről* (Archival-Angaben über die Original-Matrikel der Wittenberger ungarischen Burse) *Debreceni Protestáns Lap.* 1895. 638—641.

³⁾ Weiter unlesbar.

⁴⁾ „NB. Ez a könyv vagy Irás a Wittenbergai Magyar Társaság könyve, mely felvult a XVI. Seculumnak végéig; itten megtalálod azoknak a bölcsességet tanulni kívánó Személyekk neveiket; Méltó is, hogy a kegyiséért megtartassék.“

denken. Debreczen, die 20. Maji 1823. Johann Fáy Fájí, der Bürgermeister dieser frei-königlichen Stadt Debreczen“⁵⁾). Auf der ersten Seite steht mit großen Buchstaben: „Bursa Wittenbergensis“ und die Signatur der Bibliothek Debreczen. Die Matrikel besteht aus drei Teilen: 1. Namenverzeichnis der Mitglieder (S. 4—33), 2. Sammlung der Statuten (S. 34—86) und 3. Eintragungen finanzieller Natur (S. 86—173). Diese Paginierung in blauer Schrift wurde wohl anlässlich des letzten Einbindens durchgeführt, dessen Zeitpunkt leider nicht mehr genau festzustellen ist. Neben dieser Paginierung trägt die Matrikel auch eine ältere. Nach dieser älteren, mit Tinte eingetragenen, sind folgende Blätter vorhanden: 2 (neu numeriert 77), 3 (81), 4 (79), 15 (83), 17 (167), 18 (166), 40 (85), 45 (87), 47 (89), 48 (91), 49 (93), 50 (95), 51 (97), 52 (99), 53 (101), 54 (103), 55 (105), 56 (107), 90 (127), 94 (129) und 95 (131). Die Matrikel ist sehr verstümmelt⁶⁾). Schließlich befinden sich in ihr Eintragungen aus späterer Zeit (1692—1697).

Die Matrikel hat zuerst *E. Thury: A wittenbergi akadémián járt magyar tanulók társaságának anyakönyve (Matrikel der Gesellschaft der an der Wittenberger Akademie studierenden Ungarn) 1555—1608. Iskolaörténeli Adattár. Pápa. 1908. Bd. II. 3—67* veröffentlicht. Diese Veröffentlichung ist aber einerseits lückenhaft, andererseits ist die Matrikel hier mit Material aus anderen Quellen (I. B. Szilágyi: *Synodalia. P. M. Lascovius: De homine magno illo in rerum natura miraculo et partibus eius essentialibus . . . Wittebergae. MDVXXXV.*) vermengt. Weiterhin ist das Ganze willkürlich umgeordnet. Die Wiedergabe enthält auch schwere Fehler. In einer kleineren Studie: *A wittenbergi egyetemen járt magyar tanulók társaságának anyakönyvéből (Aus der Matrikel der Gesellschaft der an der Universität Wittenberg studierenden Ungarn) Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 242—247* hat E. Thury seine Veröffentlichung ausgewertet und das Leben des Coetus skizzenhaft beschrieben.

K. Gergely: Levéltári adatok a wittenbergi magyar bursa eredeti jegyzőkönyvéből (Archival-Angaben über die Original-Matrikel der Wittenberger ungarischen Burse) Debreceni Protestáns Lap. 1895. 638—641 veröffentlicht die wechselvolle Geschichte der Matrikel nach dem originalen Material des Archivs der reformierten Kirche in Nagybánya.

Die wertvolle Handschriftensammlung des *I. B. Szilágyi: Synodalia* hat zur Geschichte des Coetus Material bewahrt, das in der

⁵⁾ „Ezen Gyülekezet Törvény könyvét 1823. dik Esztendőbe ezen mostani elhagyatott és megszagotott állapotban találtam és szerzettem; sajnál'am is; lehet, hogy sok irások ki szagotódtak belőle. de még így is kedves emlékezet. Debreczen die 20.^a Maji 823.

Fájí Fáy János ezen
szabad királyi Debreczen Városnak
Polgár Mestere.“

⁶⁾ Wieviel Blätter verlorengegangen sind, läßt sich nicht mehr feststellen.

Matrikel nicht zu finden ist. Der Verfasser kopierte im Laufe des XVII. Jahrhunderts wertvolle Teile der noch unverstümmelten Matrikel für seine Handschriftensammlung, die jetzt in der Bibliothek des reformierten Kollegiums zu Debrecen liegt. (Sign.: R 575.)

Zur Geschichte des Coetus befindet sich wertvolles Material auch im *Dresdener Hauptstaatsarchiv*⁷⁾. Diese Handschriften überliefern uns Angaben über die Verbindung zwischen der Universität und dem Coetus.

Handschriften ähnlichen Inhaltes, welche die vorigen ergänzen, liegen auch im *Urkundenarchiv der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg*⁸⁾.

Eine Handschriftensammlung im *Magdeburger Staatsarchiv*⁹⁾ bewahrt das Protokoll des Hauptverhörs der Coetusmitglieder vor den

⁷⁾ Die Handschriften wurden zuerst im Archiv der Universität Wittenberg aufbewahrt, dessen Bestehen schon im XVI. Jahrhundert nachzuweisen ist. Es befand sich zu Anfang in einem verschlossenen Gewölbe hinter dem Gebäude des Wittenberger Konsistoriums, seit der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts im Schloß. Die Handschriften kamen erst 1802 in das alte Archiv des Geheimen Rates und der alten Landeszentralbehörde zu Dresden, wo sich seit Ende des XV. Jahrhunderts die ständige Residenz der albertinischen Wettiner befand. Endlich gelangten die Archivalien in das heutige Dresdener Hauptstaatsarchiv, das 1834 aus der Vereinigung des Geheimen (Rats-) Archivs mit dem Anfang des XVIII. Jahrhunderts gebildeten Kabinettsarchiv im Zusammenhang mit der Neuordnung der Landesverwaltung nach Durchführung der konstitutionellen Verfassung vom 4.9.1831 entstanden ist.

⁸⁾ Diese Handschriften wurden zuerst ebenfalls im obengenannten Universitätsarchiv zu Wittenberg aufbewahrt. In den schweren Zeiten des großen Freiheitskampfes gegen Napoleon I. wurde das Wittenberger Schloß öfters in Brand gesetzt. Zahlreiche Akten fielen dem Feuer zum Opfer. 1817 mußte das Universitätsarchiv wegen der Reparaturbedürftigkeit des Schlosses ins Augusteum überführt werden. Dort wurden die Handschriften mit anderen wegen der Kriegsgefahr fortgebracht und im Herbst 1814 nach Wittenberg zurückgeführten Akten der Universitätsbibliothek in den Jahren 1826—27 durch den Magdeburger Provinzialarchivar Erhard und durch Heinrich Beyer neu geordnet. Nach mehrjährigen Verhandlungen wurden die Akten größtenteils im September 1838 durch den hallischen Professor der Geschichte Heinrich Leo nach Halle überführt und im Urkundenarchiv der am 12.4.1817 mit der Universität Wittenberg vereinigten Universität Halle untergebracht (vgl. Fr. Israël: *Das Wittenberger Universitätsarchiv, seine Geschichte und seine Bestände.* Halle/S. 1913. 5—19).

⁹⁾ Auch diese Handschrift befand sich zuerst im Universitätsarchiv Wittenberg. 1802 gelangte sie vermutlich mit anderen Archivalien nach Dresden. Da aber der Kurkreis Magdeburg durch den Friedensvertrag 1815 von Sachsen an Preußen abgetreten wurde, ist auch der größte Teil der auf den Kurkreis bezüglichen oder im Kurkreis erwachsenen Akten von Sachsen ausgeliefert worden; doch geschah dies nicht auf einmal, sondern nach und nach. So kam sie mit anderen kursächsischen Akten zuerst nach Merseburg. Von Merseburg endlich ist sie in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts oder zu Anfang des XX. Jahrhunderts in das Staatsarchiv Magdeburg

Visitatoren im Jahre 1592. Dieses Protokoll ist auch in: *Die Registraturen der Kirchenvisitationen im ehemals sächsischen Kurkreise. Bearbeitet von K. Pallas. Halle. 1906. Bd. I. 53—67* mit anderem Material zusammen, aber nur inhaltlich verzeichnet.

Reiches Material enthält auch das *Archiv der Wittenberger Stadtkirche* in den Angaben von drei Taufbüchern: *Tauf-Buch der Geborenen von den Jahren 1560 bis mit 1577*, *Tauff-Buch der Kirchen zu Wittenbergk. Angefangen den 29 tag Septemb. Anno 77* und *Tauff-Buch der Kirchen zu Wittenbergk. Angefangen den 1 tag Januarij Anno 98*; dann von drei Traubüchern: *Traubuch de anno 1560 bis mit 1572*, *Traubuch de Anno 1573 bis mit 1597* und *Traubuch vom Jahre 1598 bis mit 1628*; und von zwei Sterbebüchern: *Vorzeichnis der Vorsterbenen Anno 1563* und *Vorzeichnis der Versterbenen Anno Christi von 1574 bis 1610*.

Die Schoßbücher des Wittenberger Stadtarchivs geben Auskunft über Wohnungsfragen.

In der Wittenberger Lutherhalle liegt das *Stammbuch* eines französischen Studenten *Claudius Textorius Allobrogius*, das die freundschaftlichen Beziehungen der Coetusmitglieder zur Jugend anderer Länder beleuchtet.

Die oben genannten handschriftlichen Quellen sind größtenteils in lateinischer, sonst in der hochdeutschen Sprache des ausgehenden Mittelalters und der anbrechenden Neuzeit abgefaßt. Die Orthographie der lateinischen Texte ist entsprechend der Zahl der Verfasser sehr verschieden. Deshalb werden in der Arbeit die lateinischen Texte in der heute gebräuchlichen lateinischen Schriftsprache gegeben, die deutschen dagegen getreu der Rechtschreibung der damaligen Zeit.

Neben diesen handschriftlichen Quellen finden sich von Anfang an auch in der gedruckten Literatur vereinzelt Angaben über die Geschichte des Coetus:

Ein Mitglied, *P. M. Lascovius*, erörtert in der *Epistola Dedicatoria* seines Werkes: *De homine magno illo in rerum natura miraculo et partibus eius essentialibus . . . Witebergae. MDLXXXV.*; den Verlauf der Gründung und zählt den Namenkatalog der Mitglieder bis zum Jahre 1585 auf.

Wertvolle, wenn auch nicht immer zuverlässige Angaben enthalten die Werke: *Fr. A. Lampe: Historia Ecclesiae Reformatae, in Hungaria et Transylvania, inter perpetua certamina et afflictiones a primordiis praecipue repurgatorum sacrorum ad recentiora tempora per Dei gratiam conservatae . . . Trajecti ad Rhenum. MDCCXXVIII.*;

überführt worden. Das Staatsarchiv Magdeburg verdankt seine Entstehung den Reformen des preußischen Staatskanzlers Fürsten Karl August von Hardenberg, der für die verschiedenen preußischen Provinzen Provinzial- (später Staats-) Archive begründete. Nach mehrjährigen Vorbereitungen wurde im November 1823 auf diese Weise das Staatsarchiv in Magdeburg für den Bereich der Provinz Sachsen ins Leben gerufen.

J. L. Batholomaeides: Memoriae Ungarorum, qui in alma condam Universitate Vitebergensi a tribus proxime concludendis seculis studia in ludis patriis coepta confirmarunt . . . Pesthini. 1817. und V. Frankl: A hazai és külföldi iskolázás a XVI. században (Das vaterländische und ausländische Unterrichtswesen im XVI. Jahrhundert). Budapest 1873.

J. Koncz: A wittenbergi akadémián a XVI. században tanult magyar ifjak latin versei mint forrásművek és pótlékok a Magyar Athenához (Die lateinischen Gedichte der im XVI. Jahrhundert an der Universität Wittenberg studierenden Ungarn als Quellen und Ergänzungen zu Ung. Gelehrtenhalle). Irodalomtörténeti Közlemények. Jhg. I (1891) 246—260 gibt die Lebensumstände der Coetusmitglieder 1585—1590 auf Grund ihrer Abschiedsgedichte.

Die folgenden drei Studien beschäftigen sich ziemlich ausführlich mit einzelnen Problemen des Lebens des Coetus: *M. Asztalos: Wissenschaftliches Leben in der Wittenberger ungarischen Gesellschaft im XVI. Jahrhundert. Ungarische Jahrbücher. 1930. 128—133; Derselbe: A wittenbergi egyetem és a magyarországi kálvinizmus (Die Universität Wittenberg und der Calvinismus in Ungarn) Jahrbuch des Wiener ungarischen historischen Instituts. Jhg. II (1932) 81—94; und Derselbe: A wittenbergi egyetem magyar hallgatóinak nyelvismerete a XVI. században (Die Sprachkenntnis der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg im XVI. Jahrhundert) Egyetemes Filológiai Közlöny. Jhg. LVIII (1934) 1—11.*

In der Arbeit ist jeweils die zugehörige Literatur den einzelnen Abschnitten vorangestellt.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN DER OFT VORKOMMENDEN QUELLEN UND NACHSCHLAGWERKE.

HANDSCHRIFTEN:

- BW. = Bursa Wittenbergensis oder Matricula Coetus Ungarici. Original-Matrikel.
SYN. = I. B. Szilágyi: Synodalia.
DSA. = Handschriften im Dresdener Hauptstaatsarchiv. Sign.: Loc. . .
WUA. = Handschriften im Urkundenarchiv der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg. Sign.: Tit. . .
MSA. = Handschrift im Magdeburger Staatsarchiv. Sign.: Wittenberg. Rep. A. 29^b Cap. II. Nr. 64.

GEDRUCKTE WERKE:

- ED. = P. M. Lascovius: De homine magno illo in rerum natura miraculo et partibus eius essentialibus Witebergae. MDLXXXV. Epistola Dedicatoria.
- HER. = Fr. A. Lampe: Historia Ecclesiae Reformatae, in Hungaria et Transylvania, inter perpetua certamina et afflictiones a primordiis praecipue repurgatorum sacrorum ad recentiora tempora per Dei gratiam conservatae . . . Trajecti ad Rhenum. MDCCXXVIII.
- MU. = J. L. Bartholomaeides: Memoriae Ungarorum, qui in alma condam Universitate Vitebergensi a tribus proxime concludendis seculis studia in ludis patriis coepta confirmarunt . . . Pesthini. 1817.
- HKI. = V. Frankl: A hazai és külföldi iskolázás a XVI. században (Das vaterländische und ausländische Unterrichtswesen im XVI. Jahrhundert). Budapest. 1873.
- AAV. = Album Academiae Vitebergensis . . . Leipzig-Halle. 1841—1934. Bd. I—V.
- RMK. = K. Szabó-A. Hellebrant: Régi Magyar Könyvtár (Alte Ungarische Bibliothek). Handbuch der von ungarischen Verfassern in Ungarn und im Ausland 1480—1711 erschienenen Drucke. Budapest. 1879—1898. Bd. I—III.
- RKV. = Die Registraturen der Kirchenvisitationen im ehemals sächsischen Kurkreise. Herausgegeben von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Bearbeitet von K. Pallas. Halle. 1906. Bd. II/1.
- WMA. = E. Thury: A wittenbergi akadémián járt magyar tanulók társaságának anyakönyve (Matrikel der Gesellschaft der an der Wittenberger Akademie studierenden Ungarn) 1555—1608. Iskolatörténeti Adattár. Pépa. 1908. Bd. II. 3—67.
- GUW. = W. Friedensburg: Geschichte der Universität Wittenberg. Halle. 1917.
- UUW. = Urkundenbuch der Universität Wittenberg. Herausgegeben von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt. Bearbeitet von W. Friedensburg. Magdeburg. 1926—1927. Bd. I—II.
- MRE. = I. Révész: Magyar Református Egyháztörténet (Ungarische Reformierte Kirchengeschichte) 1520—1608. Debrecen. 1938.

DIE UNGARN AN DER UNIVERSITÄT WITTENBERG IM XVI. JAHRHUNDERT.

ED; G. Suevus: Academia Wittebergensis ab Anno fundationis CIOIOII festo Divi Lucae die XIIX. Mens. Octobr. usque ad CIOIOCLV . . . Wittebergae (1660); HER; P. Bod: Magyar Athenas . . . (Ungarische Gelehrtenhalle . . .) 1766; I. S. Klein: Nachrichten von den Lebensumständen und Schriften evangelischer Prediger in allen Gemeinden des Königreichs Ungarn. Leipzig-Ofen. 1789; MU; K. Fabricius: Die siebenbürgischen Studierenden auf der Universität Wittenberg im Reformationszeitalter. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde. Jhg. II (1855) 134—141; I. Révész: Magyar tanulók Wittenbergben Melanchthon haláláig (Ung. Studenten in Wittenberg bis zum Tode Melanchthons) Magyar Történelmi Tár. Jhg. VI (1859) 205—230; HKI; AAV; P. Bod: Historia Hungarorum Ecclesiastica . . . Leiden, 1888; J. Koncz: A wittenbergi akadémián a XVI. században tanult magyar ifjak latin versei mint forrásművek és pótlékok a Magyar Athenáshoz (Die lateinischen Gedichte der im XVI. Jahrhundert an der Wittenberger Akademie studierenden Ungarn als Quellen und Ergänzungen zu Ung. Gelehrtenhalle) Irodalomtörténeti Közlemények. Jhg. I (1891) 246—260; G. Antal: A magyar protestás egyház külföldi érintkezései (Die Berührungen der ung. protestantischen Kirche mit dem Ausland) Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 65—84; G. Daxer: A külföldi iskolalátogatás hatása a hazai protestáns nevelésügy fejlődésére (Die Wirkung des ausländischen Schulbesuchs auf die Entwicklung des heimatischen protestantischen Erziehungswesens) 1520—1760. Békéscsaba. 1909; UÚW; I. Lukinics: A magyarok egyetemjárása külföldön (Der Universitätsbesuch der Ungarn im Ausland) A magyar tudománypolitika alapvetése. Budapest. 1927. 149—165; J. Sólyom: Luther és Magyarország (Luther und Ungarn) Budapest. 1933. 170—177; J. S. Szabó: Tudományos peregrináció a reformáció korában (Das Auslandstudium im Zeitalter der Reformation) Protestáns Szemle. Jhg. XLVII. (1938) 322—329 und A. Csikesz: Wittenberg-Debrecen. Die Beziehungen zwischen den beiden Universitäten im ersten Jahrhundert der Reformation. Jubiläumsschrift der Hallischen Nachrichten zum 21. März 1939.

Die Universität Wittenberg, von Friedrich dem Weisen im Jahre 1502 gegründet¹⁾, erreichte plötzlich, nach kaum anderthalb Jahrzehnten, weltgeschichtliche Bedeutung. Der

¹⁾ GUW. 16—18.

junge Professor Martin Luther begann dort mit seiner Lehrtätigkeit das Werk der Reformation. Dadurch trat die Universität in den Mittelpunkt des allgemeinen und wissenschaftlichen Interesses. Der Ruhm Luthers und des von 1518 an in Wittenberg wirkenden Melanchthon breitete sich wie ein gewaltiges Feuer über ganz Europa aus. Die Jugend fast aller christlichen Staaten Europas nahm den Weg nach Wittenberg, um zu den Füßen der Reformatoren der im Laufe des Mittelalters verschütteten Wahrheit zu lauschen. Deshalb konnte Melanchthon an Justus Menius am 18. 8. 1544 schreiben: „Linguae eo die in mea coena erant undecim: Latina, Graeca, Ebraica, Germanica, Pannonia, Heneta, Turcica, Arabica, Graeca vulgaris, Indica et Hispanica. . .“²⁾ Ebenso konnte auch Giordano Bruno von Nola, der umherirrende Gelehrte des XVI. Jahrhunderts, in seiner Abschiedsrede in Wittenberg am 8. 3. 1588 behaupten: „Hic ergo sapientia edificavit sibi domum, hic excidit columnas septem, hic melius sacrificij vinum miscere adorsa est, hic reformationem posuit Sacramentorum mensam (sic!). Hinc vocavit invitatos, ut venirent, ut venirent. Venerunt autem ex omni gente, natione et disciplinatae Europae populo Itali, Galli, Hispani, Lusitani, Angli, Scoti, Polarium insularum incolae, Item Sarmatae, Hunni, Illirici, Scythae: ex Oriente, Meridie, Occidente et Aquilone. . .“³⁾

Die Wellen der Reformation erreichten auch Ungarn sehr schnell. Die ersten Boten waren wahrscheinlich die deutschen Kaufleute der oberungarischen Bergwerkstädte, welche die Leipziger Messe in jedem Jahr aufsuchten. Schon aus dem Jahre 1521 sind Zeugnisse vorhanden, wonach die Reformation auch in Ungarn Eingang fand⁴⁾.

²⁾ Corp. Ref. Bd. V. Nr. 3014.

³⁾ Oratio valedictoria a Jordano Bruno Nolano D. habita ad amplissimos et clarissimos professores atque auditores in Academia Witebergensi. Anno MDLXXXVIII. VIII. Martij.

⁴⁾ V. Bunyitay-R. Rapaics-J. Karácsonyi: Egyháztörténelmi emlékek a magyarországi hitújítás korából (Kirchengeschichtliche Erinnerungen aus dem Zeitalter der ung. Reformation) Budapest. 1902—1912. Bd. I. Nr. 22, 38, 48. Weitere Lit. in MRE. 54, 92—96.

Die Jugend Ungarns, die auch im Mittelalter an berühmten ausländischen Universitäten (besonders den näher gelegenen: in Wien, Krakau, Padua⁵⁾ in großer Anzahl studiert hatte, fing jetzt an, in steigendem Maße das ferne Wittenberg aufzusuchen. Mehrere Gründe bewogen sie dazu:

Schwankend zwischen den einander widersprechenden Weltanschauungen und religiösen Auffassungen des XVI. Jahrhunderts, trieb sie in der ersten Zeit die Sehnsucht nach seelischer Beruhigung in die Stadt Luthers. Die letzten Wellen der Renaissance und des Humanismus, die verschiedenen Lehren der alten Kirche und später der reformatorischen Richtungen erschwerten ihr die Wahl eines Standpunktes. Aus dieser Not heraus suchte sie an verschiedenen Universitäten des Auslandes Ruhe für ihre Seele. So kommt es, daß vor oder nach dem Studium in Wittenberg „mehrere peregrinierende ungarische Studenten auch an die berühmten katholischen Universitäten: Padua, Bologna, Paris, Salamanca oder sogar noch an den päpstlichen Hof nach Rom pilgern, um neben den Reformatoren auch die berühmten katholischen Lehrmeister zu hören und so die katholischen und protestantischen Lehren auf sich wirken lassen zu können.“⁶⁾

Wenn ein Ungar so vom wahren, seligmachenden Wesen der reformatorischen Lehren fest überzeugt worden war — und das ist eben der zweite Grund —, so blieb er gern noch eine Zeit lang in Wittenberg. Dort eignete er sich möglichst viel von der erkannten Wahrheit an. Danach kehrte er mit missionarischer Begeisterung in die Heimat auf sein Arbeitsfeld zurück. Diese Vorbereitung zur geistlichen Tätigkeit spielte besonders in den ersten Jahrzehnten der Reformation eine große Rolle, als noch

⁵⁾ I. Lukinics: A magyarok egyetemjárása külföldön (Der Universitätsbesuch der Ungarn im Ausland) A magyar tudománypolitika alapvetése. Budapest. 1927. 149—165.

⁶⁾ J. S. Szabó: Tudományos peregrináció a reformáció korában (Das Auslandstudium im Zeitalter der Reformation) Protestáns Szemle. Jhg. XLVII (1938) 323.

keine organisierten evangelischen Kirchen und Schulen in Ungarn vorhanden waren.

Von den letzten Jahrzehnten des XVI. Jahrhunderts an wurde das alleinige Ziel, die Vorbereitung auf das Amt, durch ein anderes: die Vervollkommnung der theologischen Gelehrsamkeit ersetzt. „Nicht nur in den ersten Jahrzehnten der Reformation, als die Protestanten keine eigenen Pfarrerbildungsanstalten hatten, zog unsere Jugend ins Ausland, um sich für das geistliche Amt ausbilden zu lassen, sondern auch später wurde der Besuch der ausländischen Universitäten als Krönung der geistlichen Ausbildung angesehen. Bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts ist kaum ein ungarischer protestantischer Theologe, Pastor oder Professor zu finden, der nicht an ausländischen Universitäten eine längere oder kürzere Studienzeit zugebracht hätte. . .“⁷⁾

Im Jahrhundert der Reformation wurde Wittenberg von den Ungarn sehr oft aufgesucht, die sich nach Abschluß ihres Studiums in der berühmten Stadtkirche zum Pastor ordinieren lassen wollten. In den ersten Jahrzehnten geschah dies, weil die Ordination, wie auch die Pfarrerausbildung, in Ungarn in dieser Zeit noch nicht eingeführt war⁸⁾. Die angehenden Pastoren der ungarischen lutherischen Kirche taten es aber auch in den späteren Jahrhunderten gerne, da ihnen die Ordination in Wittenberg eine gewisse Autorität sicherte. Wie die Wittenberger Ordinierten-Bücher uns berichten, wurden dort im Laufe des XVI. Jahrhunderts 300 Ungarn, ungarländische Deutsche und Slowaken ordiniert⁹⁾.

⁷⁾ G. Antal: A magyar protestáns egyház külföldi érintkezései (Die Berührungen der ung. protestantischen Kirche mit dem Ausland). Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 66.

⁸⁾ J. Zoványi: A reformáció Magyarországon 1565-ig (Die Reformation in Ungarn bis zum Jahre 1565) Budapest. 1921. 251; MRE. 271—273.

⁹⁾ Original der Ordinierten-Bücher im Archiv der Stadtkirche Wittenberg: 1. „Verzeichnuß derer Christlichen Persohnen die von Ann. 1537 bis 1560 in hiesiger Stadt- und Pfarr-Kirche zum Priester-

Der Zuzug aus Ungarn nach Wittenberg begann früh.

Fr. Lampe erwähnt einen ungarischen Studenten namens „Gregorius ab Oppido Sancti Antonii (Ungarice: Szent-Antali Gergely)“ als „discipulus quondam Philippi Melanchthonis Wittebergae, Anno 1521“¹⁰⁾. Weil aber das AAV den Namen dieses Ungarn nicht anführt, ist dieser Bericht mit Vorbehalt aufzunehmen.

Der erste Studierende in Wittenberg, der unbestritten aus Ungarn stammte, heißt Georg Baumheckel. Er ließ sich als „Georgius Baumheckel de Nousolio dioc. Strigonien.“¹¹⁾ im Sommer 1522 immatrikulieren. In demselben Sommer erschien in Wittenberg auch der zweite Student aus Ungarn: „Martinus Ciriaci de Leowczofra Dio. Strigonien.“¹²⁾ Im folgenden Jahr, 1523, suchten schon vier Ungarn die Universität Wittenberg auf: „Joannes Bontzler Zcytburgen. transiluanus Alenss. dioc.; Joannes kousch transiluanus Albenss. dioc.; Valentinus Haltrich transiluanus Alben. dioc. 7. Aprilis“¹³⁾ und „Dionisius Luicius Pannonius“¹⁴⁾ im Oktober 1523.

Amt sind Ordinirt und Eingesegnet worden“, 2. „Ordinanden-Register von den Jahren 1560 bis mit 1564“, 3. „Ordinanden-Register von den Jahren 1563 bis mit 1572“, 4. „Ordinierten Register von Jahren 1573—1589“ und 5. „Ordinanden-Buch von den Jahren 1590 bis mit 1606“; G. Buchwald: Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1560. Leipzig. 1894; Derselbe: Wittenberger Ordiniertenbuch. Bd. II. 1560—1572. Leipzig. 1895; M. Szlávik: A Wittenbergben ordináltak anyakönyve 1537—1560 (Die Matrikel der in Wittenberg Ordinierten) Prot. Egyh. És Isk. Lap. Jhg. XXXVIII (1895) 378—379; Derselbe: A Wittenbergben ordináltak anyakönyve 1560—1572 (Die Matrikel der in Wittenberg Ordinierten) Prot. Egyh. És Isk. Lap. Jhg. XLI (1898) 795—796 und 825—827; I. S. Klein: Nachrichten von den Lebensumständen und Schriften ev. Prediger in allen Gemeinden des Königreichs Ungarn. Leipzig-Ofen. 1789. Bd. I. 475—490 und D. Prónay-L. Stomp: Magyar evangélikus egyháztörténelmi emlékek (Kirchengeschichtliche Erinnerungen der ung. lutherischen Kirche) Budapest. 1905. 1—124.

¹⁰⁾ HER. 663.

¹¹⁾ AAV. I. 112.

¹²⁾ AAV. I. 113.

¹³⁾ AAV. I. 115.

¹⁴⁾ AAV. I. 119.

So zog Jahr für Jahr eine immer größere Schar aus Ungarn nach Wittenberg. Von dieser Zeit an bis zu Melanchthons Tode haben 442, von da an bis zum Ende des Jahrhunderts 576, also zusammen 1018 Studenten aus Ungarn an der Universität Wittenberg studiert¹⁵⁾. Rechnet man auch noch die in Wittenberg Ordinierten, die nicht zugleich Mitglieder der Universität waren, dazu, so kann man die Zahl der Ungarn, die sich im Laufe des XVI. Jahrhunderts in Wittenberg eingefunden haben, auf etwa 1200 einschätzen¹⁶⁾.

¹⁵⁾ AAV. I. und II. Die Zahl der Ungarn, die Wittenberg im XVI. Jahrhundert besuchten, findet sich in den einzelnen Literaturwerken recht unterschiedlich aufgezeichnet: J. Lehmann: Kurze Geschichte der ev. lutherischen Kirche in Ungarn. Göttingen. 1794. 16. und S. Linberger: Geschichte des Evangeliums in Ungarn sammt Siebenbürgen . . . Budapest. 1880. 16. nennen 250 Ungarn für 1522—1564; MU und J. Fritz: Georg Michaelis Cassai und seine Bibliothek. Aus den Forschungsarbeiten der Mitglieder des ungarischen Instituts und des Collegium Hungaricum in Berlin. 1927. 131. erwähnen für das Reformationsjahrhundert 871 ungarische Studenten; I. Révész: Magyar tanulók Wittenbergben Melanchthon haláláig (Ung. Studenten in Wittenberg bis zum Tode Melanchthons) Magyar Történelmi Társ. Jhg. VI (1859) 205—230 und L. Stromp: Ungarn und Melanchthon. Deutsch-evangelische Bätter. Jhg. XXVIII (1903) 227—246 führen bis zum Tode Melanchthons 442 Ungarn an; G. Antal: A magyar protestáns egyház külföldi érintkezése (Die Berührungen der ung. protestantischen Kirche mit dem Ausland) Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 66 überschätzt die Zahl der Ungarn für das Jahrhundert der Reformation, indem er sie auf 1042 festlegt; G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen für das sächsische Volk. Hermannstadt. 1925. Bd. I. 200 weiß von 56 Siebenbürger Sachsen für 1517 bis 1520 (?) und Bd. I. 324 von 129 für 1530—1566; J. Lipták: Geschichte des ev. Distriktual-Lyzeums A. B. in Kásmark. Kásmark. 1933. 18. schätzt die Zahl der gebürtigen Zipser auf 20 für 1522—1555. Die richtige Zahlangabe ist in folgenden Werken zu finden: HKI. 296—319 und E. Thury: A wittenbergi egyetemen járt magyar tanulók társaságának anyakönyvéből (Aus der Matrikel der Gesellschaft der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg) Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 242.

¹⁶⁾ In den folgenden Jahrhunderten, in denen die Tore der Universität Wittenberg den ungarischen Calvinisten verschlossen bleiben, wird sie durchschnittlich von weniger Ungarn besucht. Vom XVII. Jahrhundert an bis 1812, also bis zu ihrer Schließung, sind

In dieser großen Schar sind nahezu alle Komitate und Städte Ungarns und Siebenbürgens vertreten. Sie ist auch an hervorragenden Personen sehr reich:

Solche sind zuerst die Mitglieder der ungarischen hochadligen Familien: Thomas Eszterházi, Georg Bánffy, Michael Forgács, Franz Bánffy von Losonz usw. Letzterem wurde in Wittenberg die Ehre zuteil, für das Wintersemester 1587/88 zum Rektor der Universität gewählt zu werden¹⁷⁾.

Die bedeutendsten ungarischen Reformatoren der evangelischen Kirche beider Konfessionen dienten der Ausbreitung des Reiches Gottes in Ungarn mit dem geistigen Rüstzeug, das sie in Wittenberg erworben hatten. Nehmen wir nur die Größten: Johann Sylvester v. Erdős, Matthias Biró v. Déva, der „ungarische Luther“, Andreas Batizi, Caspar Heltai, Johann Honter, Stephan Kopácsi, Emerich Ozorai, Stephan Kis v. Szeged, Paul Thuri, Peter Melius, Caspar Károlyi, Matthias Skarica usw. Alle diese Namen sind im AAV zu finden.

Auch auf die ungarische Kultur erstreckte sich die segensreiche Wirkung der Universität Wittenberg. Mehr als hundert Ungarn verfaßten im Laufe des XVI. Jahrhunderts wissenschaftliche Werke, Vorträge, lateinische, griechische und hebräische Gedichte und ließen sie in Wittenberg drucken¹⁸⁾.

In den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts bekam das Dasein der ungarischen Studenten ein neues Gesicht: sie begannen sich zusammenzuschließen und bildeten eine ungarische Landsmannschaft, genannt ungarische Burse oder ungarischer Coetus.

Im Weiteren gedenke ich, die Geschichte dieser Landsmannschaft aufzuzeichnen, soweit die erhaltenen Quellen es ermöglichen.

namentlich 2070 ungarische Lutheraner an der Universität eingetragen (vgl. M. Asztalos: A wittenbergi egyetem magyarországi hallgatóinak névsora 1601—1812 [Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen an der Universität Wittenberg 1601—1812] Magyar Protestáns Egyháztörténelmi Adattár. Budapest. 1931. Bd. XIV. 111—201).

¹⁷⁾ AAV. II. 361. Auch im WS. 1615—16 war ein Ungar: Emerich Thurso v. Arva der Rektor der Universität Wittenberg (AAV. IV. 179).

¹⁸⁾ HKI. 289 und RMK. III.

I. AUFBAU DES COETUS.

1555—1571

1. DIE GRÜNDUNG.

BW; ED; SYN; MU; HKI; E. Thury: A wittenbergi egyetemen járt magyar hallgatók társaságának anyakönyvéből (Aus der Matrikel der Gesellschaft der ung. Studenten an der Universität Wittenberg) Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 242—247; WMA.

Der Begriff der „Natio“.

An den Universitäten des Mittelalters¹⁾ und auch noch der Neuzeit begegnen uns die sogenannten „Nationes“, die Landsmannschaften. In dieser Zeit gab es nur wenige wissenschaftliche Mittelpunkte. Die Universitäten öffneten daher ihre Tore auch der Jugend fremder Länder. Wo sich Studenten eines Volkes in größerer Anzahl sammelten, bildete das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit ein festes Band und veranlaßte die Gründung einer geschlossenen Gemeinschaft, einer „Natio“, einer Landsmannschaft. Sie führte ihr selbständiges Leben meistens nach eigenen Regeln.

Zwei Formen solcher „Nationes“ sind bekannt:

Es gab Universitäten, die diese Studentenvereinigungen in ihre Verfassung und Verwaltung eingebaut haben. Diese „Nationes“ hatten dann ihren bestimmten Wirkungskreis (z. B. das Recht der Rektorenwahl). Eine solche ungarische „Natio“ — deren Mitglieder jedoch nicht sämtlich Ungarn waren — befand sich an der Universität Wien²⁾.

¹⁾ Zur verwickelten Verfassungslage der mittelalterlichen Universitäten (studium generale — universitas scholarium) vgl. G. Ritter: Die Heidelberger Universität. Heidelberg. 1936. Bd. I. 90—153.

²⁾ K. Schrauf: Magyarországi tanulók a bécsi egyetemen (Ung. Studenten an der Universität Wien) Budapest. 1892; G. D. Deutsch: Siebenbürger Studierende auf der Hochschule in Wien im XIV., XV. und XVI. Jahrhundert. Archiv für siebenbürg. Landeskunde. Jhg. X

Diese anfängliche Stellung ging dann mehr und mehr verloren. In ihrer späteren Form wurden die „Nationes“ einfache Studentenvereinigungen, welche die Angehörigen einer Nation fest zusammenhielten und gegen andere verteidigten. Ihre Aufgaben waren „möglichst zweckmäßige Sicherung der Versorgungs- und Wohnungsfragen der zu ihr gehörigen Studenten; im allgemeinen: Selbstunterstützung, Pflege der nationalen Zusammengehörigkeit, gegenseitige Hilfe in wissenschaftlicher Hinsicht, gegenseitige Erziehung, ständige Verbindung mit den Patronen und Behörden der Heimatkirche...“³⁾ Eine solche ungarische Landsmannschaft bestand an der Universität Krakau als „Bursa Hungarorum Cracoviensis“⁴⁾. Nach diesem Beispiel wurde auch an der Universität Wittenberg der „Coetus Hungaricus“ gegründet.

Der Zeitpunkt der Gründung.

In den zeitgenössischen Quellen finden sich drei Angaben über den Zeitpunkt der Gründung des ungarischen Coetus an der Universität Wittenberg:

1. SYN. bewahrt den Titel der unverstümmelten BW. folgendermaßen:⁵⁾

TITULUS LIBRI
MATRICULA COETUS UNGARICI
IN ACADEMIA WITTEBERGENSIS
COLLECTA AB ANNO CHRISTI
1522.

(1887) 164—181 und Jhg. XVI (1893) 321—354; F. Schuller: Siebenbürger in Wien am Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenb. Landeskunde. Jhg. XV (1892) 49—52 und XVI (1893) 114—115; K. Schrauf: A bécsi egyetem Magyar Nemzetének anyakönyve 1453-tól 1630-ig (Die Matrikel der Wiener Ung. Nation 1453—1630) Budapest. 1902.

³⁾ MRE. 269.

⁴⁾ J. F. Miller: Regestrum bursae Cracoviensis Ungarorum. Budaë. 1821; HKI. 256—259; K. Schwartz: Verzeichnis der von 1492—1539 in Krakau studierenden Siebenbürger. Archiv für siebenbürg. Landeskunde. Jhg. V (1883) 115—118 und VI (1884) 291—295; K. Schrauf: Regestrum Bursae Hungarorum Cracoviensis. Budapest. 1893; Derselbe: A krakói magyar bursa anyakönyve (Die Matrikel der ungarischen Burse in Krakau) Prot. Egyh. és Isk. Lap. Jhg. XXXVII (1894) 571.

⁵⁾ Syn. 1.

Das Jahr ist falsch angegeben. Wie wir schon wissen, erscheinen zwar 1522 in Wittenberg die ersten ungarischen Studenten. Diese können aber unmöglich schon eine Landsmannschaft darstellen. Dieser Zeitpunkt bezeichnet also den Beginn des Studiums der Ungarn in Wittenberg, nicht aber die Gründung des ungarischen Coetus.

2. Auf dem Buchrücken der BW. steht wie erwähnt — in goldenen Buchstaben auf grünem Untergrund: „Bursa Vitteb. ab An. 1546 ad Ann. 1608“. Daneben ist noch auf S. 1—4 der BW. ein Verzeichnis zu finden, das die Namen der von 1546 bis 1565 in Wittenberg studierenden Ungarn umfaßt⁶⁾. Nach diesen beiden Angaben behauptet daher wohl V. Frankl: „Nach dem Beispiel der anderen Nationen vereinigten sich auch die ungarischen Studenten zu einer Gesellschaft (Burse). Der erste Schritt dazu geschah im Jahre 1546, als Franciscus Literatus von Klausenburg und Basilius Debreceni als erste ihren Namen in den „Liber Bursae Witenbergicae“ einschrieben . . .“⁷⁾ Ähnlich meint auch E. Thury: „Die in Wittenberg studierenden Ungarn haben schon 1546 eine ungarische Gesellschaft nach dem Beispiel anderer Nationen gebildet. . .“⁸⁾

Dieses zweite Datum (1546) ist auf den ersten Blick etwas wahrscheinlicher als 1522. Man muß jedoch folgende Tatsachen in Betracht ziehen: Die BW. wurde, wie erwähnt, erst später eingebunden. Deshalb wird der Druck auf dem Buchrücken jenem Namenverzeichnis entsprechend, welches auf den ersten Seiten zu finden ist, angefertigt worden sein. Dieses Namenverzeichnis enthält aber gar nicht den angeblichen Namenkatalog der Mitglieder des Coetus. Am Ende des Verzeichnisses steht ganz klar: „Hactenus nomina ex Academiae matriculis collecta Anno Christi 1578“. Dieses Namenverzeichnis wurde erst von dem 28. Senior,

⁶⁾ Das Namenverzeichnis beginnt mit den Namen: „Franciscus Literatus Clausemb. Ung.“ und „Blasius Debrecinus Ung.“ . . . Vgl. auch WMA. 4—7.

⁷⁾ HKI. 290.

⁸⁾ E. Thury: Sibolti Demeter élete és munkái (Leben und Werke von Demetrius Sibolti) Protestáns Szemle. Jhg. II (1890) 744.

Caspar Pesti zusammengestellt⁹⁾. Letzterer hat die Namen der Ungarn nicht nur von 1546, sondern schon von 1522 an aufgezeichnet¹⁰⁾. Die ersten Seiten dieses Namenkataloges aber, die gerade die Namen von 1522 bis 1546 umfaßten, sind, wie leider so viele andere Seiten der BW., verlorengegangen.

3. Der Begründer des Coetus ist zweifellos der erste Senior Georg Kakas¹¹⁾. Während seines wahrscheinlich 20jährigen Aufenthaltes in Wittenberg tauchte bei ihm wohl öfters der Gedanke auf, die große ungarische Studentenschar in einer Vereinigung zusammenzufassen. Als Beispiel hatte er die „Bursa Hungarorum Cracoviensis“ vor Augen. Seine Absicht wurde im Jahre 1555 trotz wahrscheinlicher Schwierigkeiten¹²⁾ Wirklichkeit, als er mit

⁹⁾ „Caspar Pestius . . . anno 1578 Leucoream adiit atque populares suos, qui ad suam aetatem in Universitate illa studia confirmarunt, recensuit . . .“ (MU. Vorwort). Oder noch deutlicher: „Dum Vitebergae esset, Seniore popularium egit, atque primus de nominibus Hungarorum Vitebergae studentium e Matriculis Universitatis eruendis sollicitus fuit“ (MU. 69–70).

¹⁰⁾ Syn. 5.

¹¹⁾ Er stammte aus Torna (V. Bunyitay-R. Rapaics-I. Karácsonyi: Egyháztörténelmi emlékek a magyarországi hitújítás korából [Kirchengeschichtliche Erinnerungen aus dem Zeitalter der ung. Reformation] Budapest. 1902–1912. Bd. III. 108). Zuerst suchte er die katholische Universität zu Krakau auf. Dort wurde er 1536 Senior der „Bursa Hungarorum Cracoviensis“ (K. Schrauf: Regestrum Bur. Hung. Crac. Budapest. 1893. 27). Er ließ sich noch im Sommer 1536 in Wittenberg als „Georgius κακκας i. e. gallus ungarus“ immatriculieren (AAV. I. 161). 1555 begründete er dort den ungarischen Coetus. Noch in demselben Jahr kehrte er nach Ungarn zurück, wo er Prediger von Sajószentpéter wurde (J. S. Szabó: A helvét irányu reformáció elterjedése Magyarországon és Erdélyben [Die Ausbreitung der Reformation helvetischer Richtung in Ungarn und Siebenbürgen] Anhang zu Loesche György: Kálvin hatása és a kálvinizmus Európa keleti országaiban. [Übersetzung aus: Georg Loesche: Luther, Melanchthon und Calvin in Österreich-Ungarn, Tübingen 1909.] Debrecen. 1912. 145).

¹²⁾ An der Universität Wittenberg war die Bildung der „Nationes“ von Anfang an untersagt (GUW. 27). Dieses Gebot wurde auch später erneuert: im Jahre 1653 (UUW. II. Nr. 723. S. 148), 1706 (AAW. II. Nr. 847. S. 325), 1714 (UUW. II. Nr. 865. S. 338) und 1799 (UUW. II. Nr. 1023. S. 531). Daß es den Ungarn doch gelang, eine geschlossene Einheit zu bilden, ist aus ihrer großen Anzahl und engen Verbindung mit den Professoren, vor allem mit Melanchthon, zu erklären.

16 Genossen den ungarischen Coetus an der Universität Wittenberg gründete:

„Hoc anno 1555 fratres nationis Ungaricae Vitebergae, pietatis et honestorum studiorum causa congregati, deliberare inter se de Coetu constituendo, seniore deligendo et legibus (sine quibus nulla societas diu consistere potest) constituendis, coeperunt. Ac primo quidem Georgium Kakas Gallipaganum, spectatae fidei et eruditionis virum, quique multos iam annos in Academia Vitebergensi vixerat, communi suffragio seniore elegerunt, et leges in matricula coetus descriptas, de obedientia praeceptoribus debita, de modestia in communi conversatione observanda, de exercitio concionandi et disputandi, de seniore per successionem deligendo et aliis ad coetum legitimum conservandum necessariis communi consensu 24. Junii tulerunt. Quibus legibus conscribendis interfuerunt hi sequentes: Georgius Kakas Senior, Simon Osdotanus, Johannes Vitus Balsaratus, Matthias Tsabai, Gregorius Molnar, Paulus Thuri, Franciscus Czegledi, Paulus Szentbenedeki, Johannes Tsengeri, Stephanus Basilij Claudiopolitanus, qui tandem reversus in patriam, fidem et religionem veram abiuravit atque in castra Arrianorum perpetua cum nominis et animae iactura transfugit. Valentinus Crispus, Georgius Möd, Basilius Smigmatopoeus Debrecinus, Georgius Tordensis, Andreas Tordensis, Basilius Raczkevi, Caspar Horvat.“¹³⁾

So ist der 24. Juni 1555 als Gründungstag zu bezeichnen.

Die Statuten.

Die Statuten, welche bei der Gründung aufgestellt wurden, sind folgende:

„In Nomine sanctae aeternae et individuae Trinitatis, Patris, Filii et Spiritus Sancti anno MDLV. die XXIV. Junii Fratres Ungaricae nationis Wittebergae studiorum honestorum causa congregati, ut iuventus eiusdem nationis, certo quodam ordine studiis et gloriae Dei servienti, in

¹³⁾ ED; MU. 29—30.

officio retineretur, hos infra scriptos Articulos communi consensu approbaverunt.

I.

Quicumque recens in hanc Academiam ex nostra gente gratia colendi ingenii se contulerint, Praeceptoribus reverentiam et obedientiam Magistratui iuxta leges et statuta academiae exhibere suaque nomina profiteri et honestam gratitudinis stationem declarare meminerint.

II.

Ut erga omnes inferiores, aequales et superiores sese modeste et sine iuxta reprehensione gerant, studia ita tractent, ut olim Ecclesiae Dei, Reipublicae et propriae saluti prodesse possint.

III.

Diebus solis et feriarum exercitium contionandi, quo olim ad futuros maioresque labores in ministerio perferendos aptiores esse possint, servetur.

IV.

Usitata exercitia disputandi, ingentia commoda iuventuti allatura, singulis secundis septimanis pie et sine acerbitate conferendo, retineantur.

V.

Ut iuventus in officio magis retineri possit, habeant semper ex suo corpore electum spectatae fidei et eruditio- nis virum, qui vitam et morum iuventutis inspector esse possit, et ne querelis publicus Magistratus temere mole- stetur, ipse eas primum diiudicet: quas si componere non potest, ipsemet ad Rectorem deferat et petat defensionem contra iniuriam illatam.

VI.

Singuli, qui noviter hanc Academiam ingrediuntur, propter certos et necessarios aegrotantium usus et alias necessitates nationis in hoc peregrino loco levandas, Joachimicum in commune conferant.¹⁴⁾

¹⁴⁾ SYN. 1—2; WMA. 1. Diese Statuten und die Thesen der wissenschaftlichen Disputationen des Coetus, die noch in demselben

Die ganze Gründung und die aufgestellten Statuten zeugen vom edlen Denken des Gründers. Obwohl er Wittenberg noch in demselben Jahr verließ, lebte sein Geist im Coetus weiter.

Der Name.

Es ist fraglich, wie man diese ungarische Landsmannschaft benennen soll. Man kann in den zeitgenössischen Quellen die verschiedensten Bezeichnungen finden:

Sie erhielt von den Deutschen folgende Namen: „die Nation der Ungern“¹⁵⁾; „Natio Ungarorum“¹⁶⁾; „Natio Ungarica“¹⁷⁾; „die Hungarn“¹⁸⁾; „Ungari“¹⁹⁾; „Ungern“²⁰⁾ und „die ungarische Nation“²¹⁾.

Die Mitglieder selbst nannten ihre Gesellschaft in einem Gesuch aus dem Jahre 1592 „Natio Ungarica“²²⁾. Die zeitgenössischen Drucke, die von den Mitgliedern verfaßt wurden, überliefern uns den Namen des Coetus als

Jahr (1555) aufgestellt worden waren (vgl. § 7), wurden 1563 durch Paul Thury, den ehemaligen 5. Senior, dann Pastor von Sajószentpéter, und Bernhard Solthi, Pastor von Tolcsva, wahrscheinlich im Namen der Heimatkirche, durchgesehen und bestätigt: „Anno Domini 1563. 4. Julii. Leges et Statuta Nationis Ungaricae sua etiam praesentia in usitatis disputationibus . . . approbarunt et confirmarunt Paulus Thurius, Pastor Ecclesiae Sajószentpéteriensis, Bernhardus Solthius, Pastor in Tolcsva, legati Spectabilis ac Magnifici Domini Domini Gabrielis de Peren, missi ad Illustrissimum Dominum Dominum Augustum Ducem Saxoniae electum et academias Wittebergensem et Lipsensem de quibusdam controversiis theologicis“ (SYN. 3. und WMA. 8).

¹⁵⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 164.

¹⁶⁾ Ebenda.

¹⁷⁾ Ebenda.

¹⁸⁾ WUA; Tit. VIII. 15. Bd. 15. fol. 15; DSA. Loc. 7428. fol. 292.

¹⁹⁾ WUA. Tit. VIII. 15. Bd. 1; WUA. Tit. VIII. 15. Bd. 4. fol. 27; DSA. Loc. 10540. fol. 72; DSA. Loc. 10602. fol. 3; MSA. fol. 39.

²⁰⁾ DSA. Loc. 10302. fol. 341; DSA. Loc. 10601. fol. 354; DSA. Loc. 10602. fol. 7.

²¹⁾ DSA. Loc. 10540. fol. 72; DSA. Loc. 10601. fol. 353 und 354; DSA. Loc. 10602. fol. 3; MSA. fol. 40.

²²⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 148; DSA. Loc. 10601. fol. 204.

„Coetus Ungaricus“²³⁾; „Coetus Ungarorum“²⁴⁾; „Natio Ungarica“²⁵⁾ und „Coetus Nationis Ungaricae“²⁶⁾. In den Aufzeichnungen der SYN., die in der BW. fehlen, sind folgende Namen zu lesen: „Natio“²⁷⁾; „Politia nostra“²⁸⁾; „Coetus noster“²⁹⁾; „Coetus aequissimus“³⁰⁾; „Coetus laudatissimus“³¹⁾; „Coetus sanctissimus“³²⁾; „Societas nostra“³³⁾ und „Natio Ungarica“³⁴⁾. Die meisten Bezeichnungen, unter ihnen alle wichtigen, enthält wohl BW.: „Politia nostra“³⁵⁾; „Politia nostra sanctissima“³⁶⁾; „Congregatio nostra“³⁷⁾; „Ecclesiola“³⁸⁾; „Ecclesiola ungarica“³⁹⁾; „Respublica sanctissima“⁴⁰⁾; „Societas Nationis nostrae“⁴¹⁾; „Collegium nostrum ornatissimum“⁴²⁾; „Coetus christianus“⁴³⁾; „Coetus laudatissimus“⁴⁴⁾; „Coetus ungaricus“⁴⁵⁾; „Coetus Ungarorum sanctus“⁴⁶⁾; „Natio nostra“⁴⁷⁾; „Coetus ungaricus“⁴⁸⁾; „Coetus sanctus“⁴⁹⁾; „Coetus gentis ungaricae“⁵⁰⁾; „Societas nostra“⁵¹⁾; „Gens nostra“⁵²⁾; „Coetus ornatissimus“⁵³⁾; „Natio ungarica“⁵⁴⁾;

23) RMK. III. 779.

24) RMK. III. 667.

25) RMK. III. 529 und 768.

26) RMK. III. 769, 775, 783 und Oratio de bonis animi et corporis.

Scripta et habita in inelyto Nationis Hungaricae Coetu Witebergae a SIGISMUNDO PECZI Ungaro. Anno MDLXXXVIII.

27) SYN. 2.

39) BW. 73.

28) SYN. 101.

40) BW. 122.

29) Ebenda.

41) BW. 110.

30) Ebenda.

42) BW. 112.

31) SYN. 4.

43) BW. 73.

32) Ebenda.

44) Ebenda.

33) SYN. 100 und 101.

45) BW. 125.

34) SYN. 1, 3 und 100.

46) BW. 167.

35) BW. 114.

47) BW. 135, 153.

36) BW. 109.

48) BW. 53, 76.

37) BW. 114.

49) BW. 120, 125.

38) BW. 119.

50) BW. 109 (2×).

51) BW. 110, 112, 152 (2×).

52) BW. 54, 69, 72, 76, 114.

53) BW. 110 (2×), 113 (2×), 157.

54) BW. 16, 70, 71, 72, 132, 151.

„Respublica nostra“⁵⁵); „Coetus noster“⁵⁶); „Coetus sanctissimus“⁵⁷) und einfach „Coetus“⁵⁸).

Darum nenne ich wohl mit Recht die Landsmannschaft: „Coetus“ oder „ungarischer Coetus“.

2. DER NATIONALE CHARAKTER DES COETUS.

BW; HSA; AAV; HKI; G. Buchwald: Wittenberger Ordiniertenbuch. Leipzig. 1894; M. Asztalos: A wittenbergi egyetem és a magyarországi kálvinizmus. (Die Universität Wittenberg und der Calvinismus in Ungarn). Jahrbuch des Wiener ung. Instituts. Jhg. II (1932) 81—94; Derselbe: A wittenbergi egyetem magyar hallgatóinak nyelvismerete a XVI. században (Die Sprachkenntnis der ung. Studenten an der Universität Wittenberg im XVI. Jahrhundert). Egyetemes Filológiai Közlöny. Jhg. LVIII (1934) 1—11.

Der Eintritt in den Coetus war freiwillig⁵⁹). Daher ist es verständlich, daß nicht alle ungarischen Studenten

⁵⁵) BW. 113, 117, 119, 120, 123, 125.

⁵⁶) BW. 54, 69 (2×), 110, 111, 112, 115 (3×), 116 (2×), 117, 118, 124, 134, 137, 139, 142, 147, 148, 152, 153 (2×), 157, 158, 159.

⁵⁷) BW. 55 (2×), 70, 73, 111 (2×), 113 (3×), 114 (3×), 115, 116 (3×), 117, 118 (4×), 119, 122 (4×), 132 (2×), 124, 125 (3×), 126 (2×), 144, 149, 157, 160, 161, 162 (2×), 164, 168 (2×), 169, 173 (2×).

⁵⁸) BW. 6 (2×), 54, 87, 109 (2×), 111 (5×), 112 (3×), 113 (2×), 114, 116 (2×), 119 (2×), 121, 124, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 147 (2×), 149, 152, 154, 158, 159 (2×), 160, 161 (3×), 162, 164, 165, 166 (2×), 169 (2×).

⁵⁹) Die Tatsache, daß einzelne Stammesungarn dem Coetus nicht angehörten, berechtigt zu der Annahme, daß Artikel 6 der Statuten (§ 1) keine generelle Verpflichtung zum Eintritt in den Coetus bedeutete. Solche Stammesungarn sind:

Andreas Slamosfalini Ungarus (immatr. am 23. 2. 1558. AAV. I. 337). Stephanus Pancotai Hungarus (immatr. am 3. 7. 1558. AAV. I. 347). Johannes Szunyogh Ungarus nobilis (immatr. am 8. 2. 1560. AAV. I. 370). Demetrius Budai Ungarus (immatr. am 8. 2. 1560. AAV. I. 370). Johannes Pesti (Ungarus nobilis) (immatr. am 13. 2. 1560. AAV. I. 370). Martinus Budai Ungarus (immatr. am 5. 7. 1561. AAV. II. 22). Stephanus Budaeus Ungarus (immatr. am 20. 9. 1579. AAV. II. 284). Matthaeus Vüfalui Ungarus (immatr. am 19. 3. 1590. AAV. II. 372). Albertus Molnar Szencinus Ungarus (immatr. am 2. 11. 1591. AAV. II. 386). Gregorius Czenkinus Ungarus (immatr. am 13. 10. 1600. AAV. II. 472). Nicolaus Lanius Uduardinus Ungarus (immatr. am 24. 10.

Mitglieder wurden. Diese Tatsache sicherte den nationalen Charakter des Coetus. Wenn man den Katalog der Immatrikulierten und der Ordinierten mit dem Namensverzeichnis der Mitglieder des Coetus vergleicht, so stellt man fest, daß in den Coetus im Laufe seines ganzen Bestehens nur die Studenten ungarischer Muttersprache eingetreten sind, die anderer Muttersprache aber nicht, auch wenn sie ebenfalls aus Ungarn stammten. „Die Mitglieder der Burse waren fast ausschließlich Studenten ungarischer Rasse.“⁶⁰⁾

Zum Nachweis dieser Behauptung führen wir die drei Namenverzeichnisse z. B. aus dem Jahre nach der Gründung, 1556, nacheinander auf:⁶¹⁾

Der Katalog der Mitglieder des Coetus zeigt rein ungarische Namen in der zeitgenössischen lateinischen Form:

Caspar Sylvius	Emericus Regiovilanus
Caspar Carolinus	Urbanus Coppaninus
Petrus Dombroinus	Joannes Hatvanius
Stephanus Cruciger Laskaj	Andreas Karolinus
Gregorius Cykaj	Franciscus Crasnanus
Gregorius Zegedinius	Petrus Melius Simigius.
Caspar Sylvius iunior ⁶²⁾	

Dagegen weist die Liste der immatrikulierten Studenten desselben Jahres noch folgende Namen von Nichtmitgliedern auf, die zwar staatsrechtlich Ungarn, stammesmäßig Deutsche oder Slowaken waren.

1604. AAV. IV. 26). Gregorius Farcas Varadinus Ungarus (immatr. am 20. 2. 1607. AAV. IV. 56). Bartolomaeus Kyss Somoginus Ung. (immatr. am 22. 12. 1609. AAV. IV. 92). Johannes Nagi Beriny Hungarus (immatr. im Juni 1612. AAV. IV. 130). Benedictus Santa Caroli Hungarus (immatr. im Juni 1612. AAV. IV. 130). Valentinus Nagy Szentgyörgyi Transylvanus (immatr. im Juni 1612. AAV. IV. 130). Paulus Orvos Surius Hungarus (immatr. im Juni 1612. AAV. IV. 130).

⁶⁰⁾ MRE. 269.

⁶¹⁾ Die Gesichtspunkte, nach denen ich einen Namen außer nach dem äußeren Klang für ungarisch oder fremd erkläre, sind 1. der Ort der Herkunft und der späteren Tätigkeit (Minderheitsgebiet oder nicht) und 2. die Sprache der eventuellen literarischen Tätigkeit (ungarisch oder nicht).

⁶²⁾ BW. 9 und WMA. 16. (Sylvius = Erdei oder Erdösi und Carolinus = Károlyi)

Christianus Schaesaeus Transsylvanus
 Wolfgangus Schuman Pannonius
 Calixtus Honterus Coronensis Transsylvanus
 Philippus Eisen Transsylvanus
 Matthias Clemens Bistriciensis Transsylvanus
 Andreas Fronius Coronensis Transsylvanus
 Gregorius Hankofsky Bartphensis
 Georgius Loescher Crimnicus
 Alexius Schwartz Transsylvanus
 Stephanus Schwartz Transsylvanus
 Georgius Burkircher Posoniensis
 Fabianus Lernescher Bistriciensis
 Johannes Heidner Transsylvanus ⁶³⁾.

Auch in dem Namenverzeichnis der in demselben Jahr Ordinierten ist überhaupt kein ungarischer Name zu finden. Es nennt nur:

Joachimus Hahn von Hetzeln aus Siebenburgen
 Franciscus Valentinus Mogiensis aus Siebenburgen ⁶⁴⁾

Oder ein anderer Beweis:

Im Jahre 1592 wurde der ganze Coetus vor die kur-sächsischen Visitatoren gerufen. Mitglieder des Coetus waren folgende Studenten:

Andreas Ungvarinus, Senior	Petrus Bakkai
Johannes Szegedinus	David Agriensis
Johannes Warinus	Laurentius Thuri
Gregorius Waczi	Emericus Uyfalvius
Johannes Tholnensis	Michael Losonczy
Moses Callovius	Nicolaus Heinicenus
Thomas Babarcus	Johannes Szemerinus
Michael Szenervaralinus	Gregorius Komarominus
Johannes Debrecinus	Christophorus Czegledius
	Emericus Boegle ⁶⁵⁾

⁶³⁾ AAV. I. 314—324. Die ungarländischen Studenten nicht-ungarischer Muttersprache ließen sich in Wittenberg mit dem Zunamen „Hungarus“ oder „Ungarus“ nur sehr selten immatrikulieren. Sie nahmen als Zunamen meistens „Transsilvanus“, „Pannonius“ oder den Namen der Stadt auf, woher sie stammen: „Cibiensis“, „Bartphensis“, „Eperiesiensis“, „Schemniziensis“, „Iglaiensis“, „Bistriciensis“ usw.

⁶⁴⁾ Sie ließen sich am 4. 3. 1556 ordinieren. (G. Buchwald: Wittenberger Ordiniertenbuch von 1537—1560. Leipzig. 1894. 106.)

⁶⁵⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 145—148; DAS. Loc. 10601. fol. 202—205 und RKV. 66—67.

Zu derselben Zeit (1591—1592) studierten in Wittenberg an Studenten aus Ungarn noch:

Daniel Ruckschlos Bözingensis Ungarus
Egidius Lanius Helnoviens. Pannonius
Christophorus Vnterbaum Scepusius Keylmanensis
Samuel Hieronymiados Banowien. Pannonius
Stephanus Xylander Leutschovien. Scepusius.
Alexander Sotzovius Briznensis ex Pannonia
Andreas Crispus Transsylvanus
Thomas Mukius Ödenburgensis Pannonius
Abrahamus Steiner Soproniensis Pannonius
Thomas Schnell Leutschoviensis Pannonius
Johannes Bruno Lewtschoviensis Scepusius
Thomas Zaunerus Iglaiensis M.
Thimotheus Lowcani Vetusolien. Pannonius
Daniel Vrbanowicz Arnensis Pannonius ⁶⁶⁾

In der ersten Gruppe herrschen überwiegend zweifellos die ungarischen Namen, in der zweiten die deutschen und slowakischen vor.

Den ungarisch-nationalen Charakter des Coetus stellen auch seine verschiedenen Namen ⁶⁷⁾ und seine Statuten ⁶⁸⁾ unter Beweis.

Die ungarische Studentenschaft trennte sich also im Coetus nicht nur von der Jugend anderer Länder, sondern die Studenten ungarischer Muttersprache (Stammesungarn, Magyaren) sonderten sich auch von den dort studierenden Ungarn anderer Muttersprache ab, also von den ungarländischen Deutschen und Slowaken.

⁶⁶⁾ AAV. II. 379—392.

⁶⁷⁾ Vgl. § 1.

⁶⁸⁾ Vgl. § 1, 3 und 4.

3. DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM ANTITRINITARISMUS.

BW.; DSA.; HER.; RKV.; WMA.; MRE.

Die Ausscheidung des Unitarismus aus dem Coetus.

In den Jahren 1560—1570 führte die junge evangelische Kirche beider Konfessionen in Ungarn einen erbitterten theologischen Kampf gegen die verschiedenen antitrinitarischen und anabaptistischen Bewegungen. Sie wurden auch in Ungarn hauptsächlich durch Georg Blandrata ins Leben gerufen, wie früher schon in Polen. Die Gefahr wurde für die evangelischen Kirchen größer, als Franz David auftrat. Früher war er katholischer Priester, dann lutherischer, später calvinistischer, endlich nun unitarischer Bischof und als solcher bildete er mit der Unterstützung des jungen Fürsten Johann Sigismund in Siebenbürgen ein unitarisches Lager. Die führenden und gelehrtesten Männer der evangelischen Kirchen, wie Peter Melius, der reformierte Bischof von Debrecen, Peter Károlyi, der reformierte Senior, später Bischof von Nagyvárad (Großwardein) und Caspar Károlyi, der reformierte Pastor zu Gönz (früher alle Mitglieder des Wittenberger Coetus), konnten nur unter schwersten Kämpfen der weiteren Ausbreitung des Unitarismus Grenzen setzen.⁶⁹⁾

Diese Ereignisse wurden auch im Leben des Coetus an der Wittenberger Universität spürbar. Wahrscheinlich traten auch in ihm Mitglieder auf, die unitarische Gedanken verbreiteten. Dem stand aber die Mehrheit und der hergebrachte Geist des Coetus entgegen. Dazu kam, daß die heimischen Theologen sowie die Wittenberger Professoren immer schärfer und entschlossener gegen den anfangs nicht so entschieden bekämpften Unitarismus auftraten. Schließlich entschlossen sich die Mitglieder des Coetus im Jahre 1568 unter dem Seniorat des Johann Vetési, den Unitarismus völlig aus dem Coetus auszumerzen:

„Anno Christi Salvatoris nostri, qui est verus Deus et vita aeterna, 1568. die 8. Augusti Rectore Academiae cla-

⁶⁹⁾ Ausführliche Literatur: MRE. 174—175.

rissimo viro Domino Doctore Peucero, Seniore Johanne Vetesio, fratribus et studiosis Nationis nostrae in hoc coetu collectis communi consensu legibus et statutis, quae a nostris maioribus sapienter fuerunt excogitata, ordinata et adhoc usque tempus inviolabiliter conservata atque defensa, ut malo quod ex illa blasphemia nefanda Ariana et Servetiana in filium Dei et Sacrosanctum, quam nunc in tota Transylvania a Georgio Blandrata et Francisco Davidis cum suis complicibus longe lateque diffundi totus novit christianus orbis, facile nobis contingere potuisset, si nimirum aliquem in nostro Coetu labe illa infectum delitescere Domini Praeceptores intellexissent, maturius et facilius obviam iretur, illud etiam adiungere visum est, ut quicumque in posterum de gente nostra in hanc Academiam venerint, illi non nisi sincera fide et non hypocrita, id quod etiam reliquae leges nostrae requirunt ab omnibus, dexteraque iuncta Seniori se de Deo non aliter, quam orthodoxa sensit ecclesia, sentire et ad extremum vitae spiritum sensurum constanter promiserint et confirmaverint, priusquam in communem inscribantur numerum fratrum. Quod si aliqui Arii furore infecti reperti fuerint, ii vel mature invicem revocentur, vel si contumax esse perrexerint, ab his locis sacris adhibito auxilio totius Academiae procul arcerentur et abigantur. Ideo etiam articuli quidam de Deo eodem die breves et pii sunt conscripti et a magistratu publico iam praedicto comprobati et confirmati, in quibus piae mentes facile acquiescere possunt. Iisdem articulis etiam forma jurandi est adiuncta in fine.“⁷⁰⁾

Das Bekenntnis der Trinität.

Die oben genannten Artikel wurden wenige Wochen später als ein Trinitätsbekenntnis formuliert. Seine Fassung verbindet die feinen begrifflichen Unterscheidungen der altchristlichen Theologie mit der aristotelischen und scholastischen Terminologie:

⁷⁰⁾ BW. 54; WMA. 8.

S U M M A R I A R E P E -
T I T I O E O R U M Q U A E D E
SACROSANCTA ET INDIVIDUA TRINITATE
HOC EST PATRE, FILIO ET SPIRITU SANCTO UNO
VERO AC SEMPITerno DEO DISPUTATA SUNT
IN BREVES ARTICULOS CONTRACTA
ANNO DOMINI
MDLXVIII

CALENDIS SEPTEMBRIS
RECTORE ACADEMIAE CLARISSIMO ATQUE EXCELLENTISSIMO
VIRO DOMINO CASPARO PEUCERO, DOCTORE ARTIS ME-
DICINAE PERITISSIMO ET STUDIORUM NO-
STRORUM FAUTORE BENIGNISSIMO.

I.

Postquam de sancta et individua Trinitate, hoc est PATRE, FILIO ET SPIRITU SANCTO, uno vero ac solo DEO, secundum modulum gratiae divinae nobis largitum, ex scriptis Profetarum, Christi et Apostolorum sanctorumque ac orthodoxorum patrum monumentis, placide ac pie disseruissemus: placuit nobis communi consensu (quod a re nostra fore putabamus) ut eorum summam, de quibus hactenus disputatum est, quasi in σύνοψιν quandam et breves titulos redigeremus eosque inter tot sectarum haeresiumque labyrinthos, velut κειμήλιον quoddam sacrosanctum, nostraeque fidei et confessionis tesseram certissimam, constanter ad extremum vitae spiritum conservaremus.

II.

Sicut autem proximis collationibus hanc totam doctrinam de DEO (quam certe non caro et sanguis, sed Filius Dei unigenitus, Dominus noster JESUS Christus, qui est in sinu Patris, enarravit nobis) iuxta patefactionum divinarum, in scriptis Profeticis et Apostolicis expressarum, nec non symbolorum, synodorum et patrum orthodoxorum, ac praesertim huius ecclesiae auctoritatem et consensum confessi sumus: Ita etiam in his articulis ne latum quidem unguem a sententia orthodoxa et harum Ecclesiarum discedere volumus. Inprimis autem definitionem illam DEI et singularum in divinitate personarum a Doctore Philippo Melanchthone, beatae memoriae, in suis locis traditam,

adeoque totam illam de DEO explicationem, omnium pi-
rum consensu, sacraeque scripturae testimoniis confir-
matam amplectimur atque constanter tuebimur.

III.

DEUS est essentia spiritualis, intelligens, aeterna, vera,
bona, iusta, casta, misericors, liberrima, immensae poten-
tiae et sapientiae. Pater aeternus, qui Filium, imaginem
suam, ab aeterno genuit: Et Filius imago Patris coaeterna:
Et Spiritus Sanctus, procedens a Patre et Filio, sicut pate-
facta est Divinitas certo verbo per Profetas et Apostolos
tradito, quod Pater aeternus cum Filio et Spiritu Sancto
condiderit et conservet coelum et terram et omnes crea-
turas: et in genere humano colligat sibi Ecclesiam, ut ab
ea haec una et vera divinitas patefacta agnoscat, in-
vocetur et celebretur, iuxta verbum illud divinitus tra-
ditum, Et ut damnentur omnes cultus, qui fingunt alios
Deos, et haec vera Divinitas in omnem aeternitatem hic et
in futuro saeculo colatur.

IV.

Nec aliud nomen DEI seu JEHOVA proprie in scrip-
tura, quam unicam essentiam infinitam, aeternam ac sua
ipsius vi existentem significat, idest unum et simplicis
naturae Deum, qui est Pater, Filius et Spiritus Sanctus.
Ubi et illud diligenter notandum, quod iuxta hanc pate-
factionem divinam ad veram et solidiorem Dei cognitionem
et ad hanc de DEO, adversus haereticorum furores, melius
intelligendam et tuendam doctrinam orthodoxa Ecclesia
vocabula etiam rem aliquo modo explicantia non immerito
usurpavit, cuius modi sunt οὐσίας et τριάδος, quorum prius
DEUM unum, posterius tres distinctas in una divina natura
ὑποστάσεις secundum patefactiones divinas contra omnium
fanaticorum calumniam verissime defendit ac probat.

V.

Neque tamen quaternitatem illam Christianis auribus
inauditam, ob id, quod tres in una essentia divina realiter
distinctas personas (quae quidem inter se τῶ εἶναι seu

realiter: ab essentia vero τῷ λόγῳ seu formaliter distinguuntur) credimus et adoramus, haeretici impudentissima fronte, etiamsi crepant, nobis obtrudent unquam. Ipsi enim somniant et perfide clamitant, nos per οὐσίαν nescire, quid seorsum Patre, Filio et Spiritu Sancto antierius significare (quod iam olim ab Hilario et aliis patribus est refutatum) quod sit in sese Deus et sic hoc modo quartus quidam communis DEUS, ad quem tres illae personae adiungantur, sicque quatuor credant, aut certe tres illae personae, tamquam totius partes, illud commune constituent.

VI.

Hoc vero commentum quam sit insipidum et putidum, vel ipse sensus communis in rebus naturalibus docet: Neque enim universalialia, quae vocantur, per se existunt, sed ὑποστάσεις id est individua in ipsis subsistunt. Nisi forte phrenetici homines naturam humanam extra sua individua tanquam unum quiddam numerent, ita ut ad individua accedens eorum numerum augeat. Sciant ergo isti, nos cum essentiam divinam nominamus, non communem aliquem seu aggregativum DEUM, sed id, in quo toto et in eodem singulae illae tres personae subsistunt suis substantialibus proprietatibus distinctae, animo concipere, et ita quidem, ut Trinitatis nomine non unum communem DEUM seorsum, sed tres in una essentia subsistentes personas intelligamus. Quemadmodum non minus pie quam vere dixit Nazianzenus: οὐ φθάνω τὸ ἕν νοῦσαι καὶ τοῖς τρεῖσι περιλάμπομαι, οὐ φθάνω τὰ τρία διελεῖς καὶ εἰς ἕν ἀναφέρομαι.

VII.

PATER (iuxta authenticum symboli Apostolici et Athanasii consensum) est prima in divinitate persona non nata nec procedens ab illo, sed quae ἀχρόνως, ἀρρήτως καὶ ἀκαταλήπτως ἐγέννησε τὸν μονογενῆ υἱόν, ut vetustas locuta est, Filium coaeternum, imaginem suae substantiae coaeternam, a quo et Filio substantialis amor et virtus Spiritus Sancti ab aeterno procedit, ac una cum Filio et Spiritu Sancto omnes res ex nihilo condidit ac conservat.

VIII.

Patrem in Divinitate primam personam non ratione temporis (quod in Deum infinitum et aeternum cadere non potest) aut potestatis aut naturae seu omnipotentiae (quia reliquae duae personae ipsi sunt aequales per omnia) esse dicimus: sed a natura ἀγεννησίας, quae reliquis minime competit personis. Patris autem appellationem haec persona triplici ratione in scriptura obtinet: I. Respectu Filii sui unigeniti, quem ab aeterno genuit. II. Respectu piorum, quos propter Filium suum unicum in filios adoptat. III. Respectu generalis conservationis et providentiae gratia, qua totam creaturam suam, quam condidit, adhuc conservat: sed hae duae posteriores rationes reliquis etiam personis Filio et Spiritui Sancto competunt.

IX.

Vocabulum DEI in scriptura sacra absolute positum Patrique additum vel fictitiis nominibus opponitur, ut Deut. 6. Esa. 40, 42, 44, 45. Mala. 2. Eph. 4, I. Cor. 8, vel ὑποστατικῶς capitur, quod in salutationibus et gratiarum actionibus Pauli et aliorum Apostolorum videre licet. Unde nec Patrem unquam absolute exclusis reliquis personis duabus sibi ὁμοουσίους (nisi sub exceptionibus iam praenotatis) DEUM vere dici affirmamus.

X.

Sub UNIUS etiam SOLIUS, ALTISSIMI etc. epithetis, (nisi certa personarum distinctio notetur) totam Trinitatem et non solum Patrem, (ut adversarii volunt) intelligendam esse credimus et affirmamus. Idem etiam de praepositionibus EX, A, DE, IN et similibus particulis, quibus vertiginosi homines solum Patrem semper designari opinantur, iudicamus. Per, item in, propter et alias syllabas, non tantum Filio et Spiritui Sancto iuxta adversarios Domini, sed et Patri et Spiritui Sancto id est toti Trinitati competere ex scriptura sacra manifestum est.

XI.

FILIUS est secunda in Divinitate persona, ex solo Patre aeterna et impervestigabili generatione ante secula genitus, non factus aut creatus, ideoque vere est unigenitus et naturalis Dei Patris Filius, Deus verus de Deo vero, lumen de lumine, Patri per omnia ὁμοούσιος καὶ συναΐδιος et pariter omnipotens.

XII.

Huius Filii Dei secundum duplicem naturam duplicem quoque nativitatem ex verbo Dei esse credimus: Unam aeternam ex aeterni Patris substantia, Alteram ex utero virginis Mariae, illam ineffabilem et invisibilem, hanc vero oculorum sensibus subiectam, miraculosam tamen, quatenus de Spiritu Sancto est conceptus nullaque vi humani ingenii indagari posse credimus. Nihilo tamen minus hinc duos filios cum Nestorio neque duas in Christo naturas, divinam scilicet et humanam cum Eutyche ita confusas esse, quasi altera ab altera absorpta esset, constituimus aut credimus, sed DEUM ὁ λόγος in plenitudine temporis carnem esse factum, qui λόγος Deus cum homine tanquam corpus et anima unum constituit Filium Dei, qui est JESUS CHRISTUS, verus DEUS et vita aeterna.

XIII.

Hunc eundem Filium quatenus manifestatus est in carne, hoc est verum DEUM et hominem: Velut planius dicamus, secundum utramque naturam Mediatorem nostrum esse, constanter et firma fide credimus. Nunquam enim solus ac purus homo quantumvis sanctissimus, imo ne Angeli quidem castissimi (qui eo quod conspectum Dei ferre nequeunt, binis alis suam faciem obtegere solent, teste Esaia) iram Dei Patris adversus peccatum generis humani sustinere et placare potuissent. Quare oportuit Mediatorem nostrum (quod et ipsum nomen indicat) simul esse verum Deum et verum hominem, ut esset ἀντιλήρωσις iuxta primam promissionem patribus in Paradyso factam. Nec magni illud frivolum Arianorum et Stancari argumen-

tum aestimamus, quo argumentantur neminem sibi intercedere ipsi, cum id locum habeat tantum in suo foro, hoc est ubi unica tantum est persona, non autem in Deo, in quo tres distinctae personae sunt manifestatae.

XIV

SPIRITUS SANCTUS est tertia in Divinitate Persona, procedens ab aeterno a Patre et Filio, ὁμοούσιος καὶ συναΐδιος Patri et Filio, Et qui in prima creatione una cum his fovit et vivificavit omnes res creatas, ac postea omnibus temporibus mittitur in corda credentium, ut lucem recte agnoscendam DEUM in animis accendat et veros motus, amorem, vitam et laetitiam acquiescentem in Deo et omnium virium conformitatem cum ipso DEO instauret.

XV.

Hunc eundem Spiritum Sanctum credimus et docemus semper ab exordio mundi adfuisse Ecclesiae suae, qui per Profetas olim patribus locutus, novissime autem in specie columbae et linguae igneae visibiliter sese manifestavit. Credimus etiam hunc eundem Spiritum realiter et ὑποστατικῶς ab aeterno cum Patre et Filio substitisse; nisi enim esset quiddam unum et realiter subsistens, nequaquam illi facultas arbitrii et voluntatis in sacris scripturis tribueretur. Acta 2. I. Cor. 12.

XVI.

Hos articulos, quia verbo Dei et Patrum Orthodoxorum consensui convenire credimus, quos etiam iudicio et calculo Dominorum Praeceptorum subiicere audemus, libenter amplectimur. Quare opiniones omnes et haereses perniciosas cum suis autoribus et blasphemias in DEUM PATREM, FILIUM et SPIRITUM Sanctum contumeliosas toto pectore detestamur, quales sunt I. Manichaeorum, II. Anthropomorphitarum, III. Sabellii, IV. Cerinthi et Ebionis, Christum ante partum virginis non extitisse docentium, V. Samosatani et Theodoti Byzantini, qui ante Mariam Christum tantum in praedestinatione fuisse docuerunt, VI. Arii, qui τὸν λόγον impie creatum esse asseruit, VII.

Nestorii, qui Filio τὸν λόγον tantum ἐνεργητικῇ παρουσίᾳ adfuisse professus est, VIII. Eutychis impii duas in Christo naturas confundentis, IX. Serveti et Gentilis impiissimorum hominum, qui Christum ex increatis tribus elementis ante mundi creationem creatum fuisse sparserunt, X. ac postremo praesentes vertiginosos et pestilentissimos haereticos, quales passim in Polonia et Transylvania grassantur, ut sunt: Gregorius Pauli⁷¹⁾, Gonesius⁷²⁾, Blandrata⁷³⁾, Franciscus Davidis⁷⁴⁾, Lucas Agriensis⁷⁵⁾ et reliquos, qui vel solum Patrem αὐτόθεον, vel Filium minorem Patre, vel Spiritum Sanctum donum tantum Dei in renatis, vel creaturam, vel etiam accidens quoddam evanidum falso somniant et docent, quique in summa a verbo DEI et catholico consensu ecclesiarum verarum dissentiunt et DEO viventi vim inferunt, Spiritum Sanctum denique contumelia afficiunt, merito exsecramur et damnamus. Finis.⁷⁶⁾

Interfuerunt, cum hi articuli communi consensu conscriberentur, hi fratres, quos subscripsimus, qui fidem etiam dextera iuncta hac forma iurandi, quae sequitur, se in harum thesium sententia perpetuo permansuros Seniori dederunt:

Ego N. N. testimonium simul reddente mihi conscientia mea istis propositionibus sine ullo fuce subscribo ac in earundem confessione me ad ultimum vitae meae spiritum, divino Spiritu adiutus, permansurum promitto.

⁷¹⁾ C. C. Sandius: Bibliotheca Anti-Trinitariorum . . . Freistadt. 1684. 43—45; T. Wotschke: Gregor Pauli. Zeitschrift für Brüdergeschichte. Jhg. XIV (1920) 3—32 und Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen. 1927—1931. Bd. IV. 1014.

⁷²⁾ A. Hauck: Real-Encyklopädie für prot. Theologie und Kirche. Leipzig. 1896—1913. Bd. VI. 764—766 und Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen. 1927—1931. Bd. II. 1309.

⁷³⁾ A. Hauck: Real-Encyklopädie für prot. Theologie und Kirche. Leipzig. 1896—1913. Bd. III. 250—251; Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen. 1927—1931. Bd. I. 1141 und MRE. 114—120.

⁷⁴⁾ A. Hauck: Real-Encyklopädie für prot. Theologie und Kirche. Leipzig. 1896—1913. Bd. IV. 517—524; Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen. 1927—1931. Bd. I. 1799 und MRE. 87—89.

⁷⁵⁾ MRE. 157—162.

⁷⁶⁾ BW. 57—67; DSA. Loc. 9476. 139—142; DSA. Loc. 10601. 199—201; SYN. 95—98; RKV. 57—61 und WMA. 8—13. Ohne das Titelblatt und die beiden ersten Abschnitte: HER. 257—262.

Joannes Vethesius, Senior	Joannes Czegledius
Joannes Felnemetj	Petrus Lippaj
Paulus Miskoltzius	Nicolaus Giarmatj
Franciscus Copaci	Thomas Patakj
Nicolaus Monostorj	Barnabas Zenierwarj
Georgius Claudiopolitanus	Joannes Beregaszj
Balthasar Zent Mihalius	Thomas Fabricius Mohinus
Balthasar Thurj	Christophorus Zigethj

Quicumque igitur ex nostra gente imposterum in hanc Academiam studiorum gratia advenerint, bonisque huius Academiae laudatissimae et nostri coetus frui voluerint: hac fide et forma iurandi, quae supra assignata est, sincere Seniori data in communem catalogum inscriberentur. Qui vero contumaces reperti fuerint, ii poenam, quae talibus scurris in nostro coetu iam olim infligi solita est, adhibito auxilio et autoritate Academiae universae se non effugituros sciant.⁷⁷⁾

In diesem Bekenntnis kommt die streng biblisch-orthodoxe Überzeugung der Coetusmitglieder in ihrer ganzen Tiefe zum Ausdruck. Weiterhin kann man aus der Fassung, besonders der Artikel V, VI, X und XIII ersehen, welche Grundlehren der ja noch heute bestehenden ungarischen unitarischen Kirche damals als besonders schädlich betrachtet und angefochten wurden⁷⁸⁾.

Die „Formula Juramenti“.

Die oben genannte „Forma Jurandi“ wurde noch in demselben Jahr (1568) zu der bestimmten Form einer offiziellen Eidesformel der Trinitätslehre ausgedehnt:

F O R M U L A J U R A M E N T I⁷⁹⁾
 QUAM FRATRES NATIONIS UNGARICAE WITTEBERGAE CONGREGATI

usurpare summa cum reverentia solent, dum se in orthodoxa confessione unius veri JEHOVAEH, qui est Pater, Filius et Spiritus Sanctus propositionibus piis hisce ab eiusdem gentis hominibus comprehensa ad ultimum usque vitae terminum permansuros sponte pollicentur:

⁷⁷⁾ BW. 68—69; SYN. 98—99 und WMA. 13—14.

⁷⁸⁾ Die Literatur zum ungarischen Unitarismus ist in MRE. 96 und 174—175 zu finden.

⁷⁹⁾ Am Rande steht: „Ab anno 1568“.

Ego N. N. fide bona, conscientia DEO debita, sine ullo luctu vel dolo malo in conspectu Sacrosanctae Trinitatis, citra etiam omnem tergiversationem aut praetextum simpliciter, ut verba ipsa sonant, hisce thesibus de Deo totique doctrinae coelesti in scriptis Prophetis et Apostolicis et tribus Symbolis comprehensae subscribo ac in earundem confessione iisdem conditionibus me ad ultimum usque vitae spiritum perduraturum sancte polliceor; quod qui vio averit, tamquam periurus, ethnicus et haereticus simul atque impostor blasphemus sciat se iudicium Dei terribile olim non effugiturum. Eadem fide promitto me omnibus statutis et legibus sanctissimi huius coetus pro virili obtemperaturum.⁸⁰⁾ Amen.⁸¹⁾

Die Mitglieder, die in den Coetus seit dieser Zeit eintraten, mußten auf diese Eidesformel schwören. Danach wurde ihr Name in die BW. eingetragen.

Der reine biblisch-orthodoxe Geist des Coetus wurde so gegen den schwärmerisch-rationalistischen Unitarismus gesichert.

4. DIE NEUE GESETZGEBUNG 1571.

BW.; DSA; SYN.; HER.; E. Thury: A wittenbergi egyetemen járt magyar tanulók társaságának anyakönyvéből (Aus der Matrikel der Gesellschaft der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg). Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 242—247; RKV. und WMA.

Die „Regulae Vitae“.

Die Mitglieder des Coetus waren von der Lückenhaftigkeit der bisherigen Gesetze, besonders bezüglich des inneren Lebens der Gemeinschaft, überzeugt. Die ursprünglichen Gesetze, 1555 in 6 Punkten zusammengefaßt, wurden am 24. 4. 1571⁸²⁾ unter dem Seniorat des Thomas Fabritius

⁸⁰⁾ Der letzte Satz ist ein späterer Einschub, der in anderer Schrift in die BW eingetragen wurde.

⁸¹⁾ BW. 70; DSA. Loc. 9476. fol. 143; DSA. Loc. 10601. fol. 201; S. J. S. 4 und 107; HER. 262; RKV. 61 und WMA. 14.

⁸²⁾ Vgl. auch UUV. I. S. 590.

Mohi auf 15 erhöht. Letztere wurden durch den Rektor der Universität bestätigt⁸³⁾. Die letztgenannte Fassung der Gesetze, die in den späteren Schriften immer nur als „Regulae Vitae“ zitiert wird, lautet:

In Nomine Sanctae, Aeternae et Individuae Trinitatis, Patris, Filii et Spiritus Sancti, unius veri Jehovah, Anno MDLXXI. VIII. Calendas Maji, qui dies est divo Georgio dicatus: Fratres Nationis Ungaricae honestorum studiorum causa Wittebergae congregati, quo facilius eisdem Nationis Juventus in sua vocatione contineri possit, has infra scriptas Vitae Regulas communi consensu tulerunt, approbaverunt atque dextera Seniori porrecta confirmaverunt:

I.

Pietas et Religio Christiana universos et singulos nostrae Reipublicae Cives invitat, ut exutis perversis ac fastuosis moribus discant affectus induere ad cuncta pietatis officia ultro praestanda propensos et animum, cogitationes atque consilia ita ad Deum in quotidiana rerum coelestium meditatione referre, ut meminerint optata omnia infeliciter contingere, nisi in omnibus rebus ducem Deum sequantur.

II.

Cum autem nulla bene instituta Societas, nisi mutua charitate, quae ex civibus excludit seditiones et tuetur concordiam, conservetur, ideo eam non minore studio, quam pietate ab omnibus coli unice cupimus, neque volumus eorum quidquam, quae ad communem pacis et tranquillitatis conservationem pertinere videbuntur, studiose a quocumque praetermitti.

⁸³⁾ Thomas F. Mohi, der erwähnte Senior, hat am 3. 6. 1571 folgendes in die BW. eingetragen: „Cum Magnificum Dominum Rectorem pro confirmandis legibus publicis, quae in hunc relati sunt librum, cum humanissimis viris Dominis Joanne Pesthio, Emerico Jazio Debrecino, Balthasare Thurio et Gregorio Zigethio successore meo dignissimo convenissem, obtuli coronea 8 grossorum octo“. (BW. 144–145; WMA. 53).

III.

Ac imprimis aequalitatem, quae pacis alrix, sicut inaequalitas seditionis seminarium censetur, ab omnibus requirimus, ut nimirum iuniores et natu grandiores pares sint in mutui amoris officiis excolendis; Seniore tamen coetus, qui communi fratrum suffragatione ad publici muneris administrationem deligitur, non minore cultu atque observantia ex aequo omnes praevenire oportet, quam principem virum atque gubernatorem in Republica. Ad ipsius enim officium pertinebit, seditiosos omnes cives turbatoresque pacis neque suis salutaribus admonitionibus obtemperantes graviter primum arguere et semel vel alias a petulanti vitae ratione dehortari etsi nihilo meliores evaserint, pertrahere ad communem Coetus consessum, et postremo ad publici Magistratus consistorium devolvere, ut illi rei ac damnati possint haberi.

IV.

Illam exercitationum Coetus rationem, quae tot annorum studio comprobata patriam nostram nobilitavit, si qui eo more detractare volent, ii sine ullo personarum discrimine, tanquam indigni boni ordinis contemptores congregationis nostrae bonis absque ulla cunctatione privabuntur.

V.

Omnes autem operam dare debent, ut in publico nostrae societatis congressu quilibet tempestive, moderate, tum et vultu ad pietatem composito appareat, ne cuius impia protervia atque petulanti scurrilitate Deus ipse, author et spectator talium piarum institutionum, et universorum animi offendi possint. Si qui enim contrarium fecerint, in eos Senior, tanquam prudens morum Inspector, severe animadvertet atque in totius conventus conspectu mirifice suffundet.

VI.

Processum porro disputationum eo ordine fieri volumus, quem nobis Apostolus ipse praescribit, ut videlicet

duo vel tres loquantur, hoc est RESPONDENS OPPONENTIS obiectiones diluat, qui si non fuerit solvendo, Senior suam censuram interponendo totam litem dirimat; caeteri interim perattentis animis sileant ac diiudicent. At si forte Senior etiam non satis idonea explicatione argumentorum allatorum praestigias enucleare valeat, tum si qui ex assidua bonorum aucthorum lectione praeconceptam aliquam habuerint solutionem, eam verecundo praefato veniam afferentes aliorum dubitationi occurrant. Caveat tamen quivis, ne inutili sua πολυλογία ordinariam disputandi seriem temere atque arroganter obloquendo interturbet, alias enim immorigeris a Seniore vel silentium cum dedecore ipsorum imponetur vel si ultra identidem obstrepere pergant, domo publica confestim extrudentur.

VII.

Ut autem eorum, qui ex hoc loco reditum in patriam adornant, aliquod industriae specimen appareat, utque aliquam erga nostrum consortium amoris ac observantiae testificationem edant, eripimus singulis absque ullo personarum respectu potestatem suam retrahendi a solemni disputatione praesertim, si qui ordinis ratione subsequantur.

VIII.

Et quoniam non hominibus modo, sed et ipsi Deo gratum praestabimus officium, si morum modestiam laudabilemque humanitatem, quae omnes ingenuos et bonis literis exultos maxime decet, vita nostra expresserimus; ideo ut de nobis hominum aures optimo sermone compleamus, quilibet in id incumbere debet, ut non modo quae palam reprehendi, sed etiam quae obscure cogitari possunt, summo studio vitet. Nocturnas tamen grassationes, heluaciones et clamores cyclopicos: Item conversationes cum personis feminei sexus nominatim prohibemus. Et quidem ea severitate, ut si qui abiecta omnis honestatis cura non desinunt pervacaciter turpitudini indulgere, tanquam atroces nostrae integritatis violatores a nostro consortio expellantur.

IX.

Quia vero vestis viro magnum decus addit honesta, ut ille inquit, ideo oblongo omnibus habitu utendum esse censemus: ac nominatim caligas illas multiformes, sinuosas, plicatiles et varie consutas, pileos item aurea zona, plumis et nodis gemmatis circumdatos serio prohibemus. Si qui autem deposito omni pudore sese transformare a gente Ungarica in aliam quamvis peregrinam non veriti fuerint, severe primum talibus iniungatur, ut pristinum statum recuperent; quod si facere renuerint, protinus a coetu exturbentur, nec alii quoque talium exemplo invitati eodem licentiose prolabantur.

X.

Praeterea si qui cives factiosi e corpore nostri Coetus exorientur, ut qui sanctissimae nostrae congregationi maledicant ac insuper fronte impudentissima accusationem per prodicionem apud peregrinae gentis homines vel etiam apud Reverendos Dominos Praeceptores perfidiose instituant, ii sine ulla veniae spe e coetu in perpetuum profligandi sunt, nominibus eorum insigni cum ignominia libro communi inscriptis. Qui vero nostrae Politiae spontanea voluntate, quasi per contemptum renunciaverint, nunquam illis regrediendi facultas erit, etiamsi summo studio ad recuperandam pristinam stationem inhiaverint, nisi quid Coetus aequissimus ex rigore suae legis remittat.

XI.

Quoties autem descenditur in alicuius causae diiudicationem, cautum esto: ne quis proximi sui sententiam ex odio iam pridem concepto contumeliosis iisque aculeatis insectetur diceriis; verum suo quisque loco contineat tacite ac, ubi sententia ipsius exquisita fuerit, decenter eam exponat; sin autem aliqui non desierint suam bilem invidiose effundere et affectibus privatis nulla habita veritatis ratione alienae culpa meritum elevare, illi protinus conventu excludantur.

XII.

Deinde si quis Sententias ultro citroque agitatas vel ipsi Actori vel Reo futiliter eliminaverit, perfidiae nomen cum perpetua honoris iactura non minus quam in bene constitutis Rebuspublicis effugiet. Nemo item maledico et criminoso orationis genere causam suam, cum in ius fuerit citatus, conventui proponere ausit, sed summa cum animi lenitate et modestia defensionem adversus sibi illatam iniuriam petat. Quodsi enim quis pergat suo antagonistae insultare criminosis querelis ad eius contumeliam editis, nullus plane huic audiendi locus relinquetur.

XIII.

Postremo quicumque ex patria in nobilem hanc commigraverint Academiam pietatis et doctrinae percipiendae causa et nobiscum eodem contubernio et cultura utendum statuerint, propositionibus de Deo a nostris antecessoribus conscriptis et testimonio Reverendorum Dominorum Praeceptorum comprobatis, ea formula iurisiurandi, quae in calce legum consignata est, usurpata subscribant atque hanc fidem data Seniori dextera citra omnem relictationem confirmant.

XIV.

Quotiescunque autem articulus fidei de Sacrosancta Trinitate recurrit, toties nostrae Reipublicae alumni et cives singulari examine et eadem forma iuramenti repetita suam de tribus personis divinitatis confessionem recognoscant. Si qui vero ex pertinaci animi obstinatione consensum communem fastuose detractaverint, implorata totius Academiae auctoritate vel ad viam, unde aberrarunt, revocentur, vel prolinus tanquam insani nominis divini contemptores a sincera piorum fratrum congregatione excludantur ac nomina eorum secundum consuetudinem Coetus libro communi cum sempiterna memoriae ipsorum detestatione adscribantur.

XV.

Iam vero cum has leges agnoscamus esse pias, sanes et nostrae societati salutare futuras, sicut consensu communi tulimus, ita simul universi approbamus, recipimus et confirmamus⁸⁴).

Interfuerunt, dum hae Regulae communi consensu conscriberentur, omnes hi fratres, quorum hoc loco nomina assignata sunt:

Thomas Fabricius Mohinus, Senior
Johannes Bonifacius Debrecinus
Emericus Jazius Debrecinus
Johannes Pesthius
Michael Varsanyius
Balthasar Wolfius Thurius
Gregorius Szigethinus
Petrus Berexaszius
Joannes Jo Debrecinus
Michael Chacmacus Ungvarinus
Valentinus Bogacius Tholnensis
Johannes Authentius Pestiensis
Thomas Szegedinus
Benedictus Csanadius
Thomas Caphianus
Stephanus Chrysop. Debrecinus
Nicolaus Biro Gyarmatinus
Clemens Sarvarinus
Matthias Szikszovianus
Matthaeus Scariceus Kevinus
Andreas Udvarhelyinus
Michael Bericensis Mediomontanus
Andreas Nanclerus Tholnensis
Paulus Tsengerinus⁸⁵).

Dieses Gesetz enthält also Lebensregeln, verlangt eine bestimmte theologische Stellungnahme gegen den Unitarismus, schreibt den Verlauf der Disputationen vor, kurz, es lenkt das innere Leben des Coetus.

⁸⁴) SYN. 100—101; DSA. Loc. 9476. fol. 144—147; DSA. Loc. 10601. fol. 203—204; HER. 275—278; RKV. 63—66 und WMA. 30—33.

⁸⁵) SYN. 101; HER. 279 und WMA. 34.

Die Strenge der Gesetze.

Die Gesetze selbst bestimmen oft Form und Maß der Strafe, die den Übertreter trifft. Die Strafformen halten sich an eine biblische Anweisung⁸⁶⁾ und sind folgende:

Zunächst hatte der Senior das Recht und die Pflicht, den Übertreter zurechtzuweisen⁸⁷⁾.

Sollte derselbe sich trotzdem nicht bessern, so tadelte ihn der Senior vor dem ganzen Coetus. Die Strafe wurde dann durch die Gesamtheit der Mitglieder bestimmt⁸⁸⁾.

War der Beschuldigte nicht geneigt, diese Strafe anzunehmen, so wurde er den akademischen Behörden, dem Rektor oder „ad publici Magistratus consistorium“, übergeben⁸⁹⁾.

Die letzte und strengste Strafform, die in den Gesetzen oft empfohlen wird, war die Excommunication⁹⁰⁾. Dazu sollte auch der Name des so Gebrandmarkten in den „liber communis“, d. h. in die BW. zum abschreckenden Beispiel eingetragen werden⁹¹⁾. Solche Aufzeichnungen, die in der BW. tatsächlich zu finden sind, zeigen, daß der Bestrafte in diesem Fall nicht nur den Coetus, sondern auch die Stadt verließ.

„Anno Domini 1557 ingressus est hanc Academiam Franciscus quidam Agriensis, qui has pias nostras leges penitus contempsit. Neque enim nominem suum Rectori dare nec Praeceptoribus ullam gratitudinem ostendere neque nostra consuetudine uti voluit, sed currendo degustans Wittebergensem cervisiam (ut canis Nilum) post paucos dies eodem, unde venerat, rediit.“ Anschließend wird berichtet: „Secutus est hunc eodem anno stellio quidam Stephanus Pankotai, qui data dextera pollicitus est se nostris legibus contemperaturum, sed cum impietates eius arguerentur, levissima occasione reperta coelum nostrum

⁸⁶⁾ Mat. 18: 15—17.

⁸⁷⁾ Das Gesetz von 1555: V; 1571: III, V.

⁸⁸⁾ Das Gesetz von 1571: III, V.

⁸⁹⁾ Das Gesetz von 1555: V; 1571: III.

⁹⁰⁾ Das Gesetz von 1571: IV, VIII, IX, XI, XIV.

⁹¹⁾ Das Gesetz von 1571: X, XIV.

deseruit atque ita visae Wittebergae post paucos dies domum sese recipit.“⁹²⁾

Ein dritter Bericht lautet: „Hoc eodem anno (1583) mense Martio Thomas Literati Homonnaiensis per cives Laitsovienses Iuris Civilis discendi causa hunc transmissus est: sed praeterquam quod contionibus seriis interesse solet, nullis bonis nostri coetus uti ac frui voluit, propterea schola studiorum emissus est.“⁹³⁾

Ein weiterer Bericht zeigt, daß die Wiederaufnahme in den Coetus im Fall einer ernsten Bußfertigkeit möglich war. „Anno 1592 Thomas Esterhass nobilis accusatus inhonestatis ex isto coetu communi consensu fuit eiectus: seria tamen poenitentia acta, post aliquot menses interveniente quorundam virorum intercessione certis conditionibus rursus receptus quibusdam improbantibus. Quod tamen imitandum posteris non proponitur. Tunc enim praeter pericula praesentia nonnulla etiam alia, quae mitigationem summi iuris sequendam suadebant, accesserant.“⁹⁴⁾

Die letzte Eintragung einer Excommunication lautet: „Anno 1593. Georgius Komaromi aggravatus aere alieno et Coetu et aliis omnibus, quorum opera usus erat, insciis cum famae suae nulla habita legum ratione ad quarum observantiam se astrinxerat iactura neglectis etiam quas habebat in patriam sese recipit.“⁹⁵⁾

Die Gesetze des Coetus bedeuteten also für die gesamte Lebensführung der Mitglieder während ihrer Wittenberger Studienzeit eine streng einzuhaltende Richtschnur.

⁹²⁾ BW. 5, WMA. 7.

⁹³⁾ BW. 21, WMA. 24.

⁹⁴⁾ BW. 6, WMA. 7. Dieser Fall ist allerdings als eine Ausnahme zu betrachten.

⁹⁵⁾ BW. 6, WMA. 7. Im Zitat stehen noch einige unlesbar durchgestrichene Worte.

II. BLÜTE.

1571—1592.

5. DIE BEZIEHUNGEN DES COETUS ZU DEN BEWOHNERN DER STADT.

BW.; DSA.; WUA.; MSA.; RMK.; WMA.; U UW; M. Asztalos: A wittenbergi egyetem magyar hallgatóinak nyelvismerete a XVI. században (Die Sprachkenntnis der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg im XVI. Jahrhundert.) *Egyetemes Filológiai Közlöny*. Jhg. LVIII (1934) 1—11.

Auf die Zeit des Aufbaus, die sich bis zum Jahre 1571 erstreckt, folgen nun Jahre der Blüte. Die Entwicklung des Coetus erreicht 1585—1590 ihren Höhepunkt.

Es seien hier zuerst die Beziehungen des Coetus zu den Bewohnern der Stadt erörtert.

Die Beziehungen zu den einfachen Kreisen der Bürgerschaft.

Im XVI. Jahrhundert waren die Beziehungen der Wittenberger Studenten zur Bürgerschaft im allgemeinen sehr eng¹⁾. Das kann man jedoch von den Mitgliedern des Coetus nicht behaupten. Die Ungarn magyarischer Muttersprache konnten mit einfachen Bürgern keine gemeinsame Geselligkeit pflegen. Die Ursache dieser Zurückhaltung der Mitglieder des Coetus war die Unkenntnis der deutschen Sprache. Dafür haben wir auch Belege:

„Instaurata igitur Academia post bellum Germanicum, quia Hungari multi Germanicas conciones in templis intelligere non poterant, Philippus Melanchthon, qui vere erat ἀνὴρ ἐσθλὸς κοινὸν ἀγαθόν, in illorum gratiam domi suae instituit diebus festis explicationem Euangelio-

¹⁾ GUW. 336—337.

rum Dominicalium . . .“²⁾ An diesen sonntäglichen lateinischen Gottesdiensten, die Melanchthon bis zu seinem Lebensende hielt, nahmen auch die Mitglieder des Coetus teil.

Kurfürst August von Sachsen gab in § XI der Universitätsverfassung von 1577 bezüglich der Sprache, in der die Vorlesungen zu halten waren, den Professoren folgende Weisung: „. . . soviel aber die sprachen ahnlangt, müssen sich die prediger dem gemeinen man zu guet mit deutscher sprach, die professores aber in den academien in linguis eruditus pro captu et utilitate discentium woll uben und so wenig sichs reimet den pauren lateinisch zu predigen, also wolt sich auch nicht schicken in lectionibus deutsch zu reden, sonderlich weil viel fremde mit unter dem haufen seind, als Behmen, Ungern, Siebenburgen, Pohlen, Dehnen, Schweden, bisweilen auch Frantzosen, die gar kein deutsch verstehen, deswegen dan die ordnung professorum und lectionum in facultate theologica nicht leicht zu verbessern“³⁾.

Die Vertreter der Universität berichten an die ständische Kommission für die Hochschul-Angelegenheiten auf dem Landtag zu Torgau am 12. 2. 1579 über die Wichtigkeit lateinischer Predigten: „Die lectio evangeliorum dominicalium, so bis auf D. Krellen abzug des sonnabents gehalten, ist seinth der zeit in abfall kommen; da doch dieselbige aus wichtigen ursachen vom herrn Philippo angericht, nemblich das die Hungarn, Poelen, Siebenbürger, Behmen und andere, so die teutsche sprach nicht vorstehen, in die universitet kommen und in die kirchen nicht gehen können, in rechter, reiner christlicher laer underrichtet und also dieselbige in viel frembde nation und kunigreich mochte ausgesprenget, gestift und bekanth gemacht werden“⁴⁾.

Ähnlich betonte auch ein Visitationsbericht von 29. 5. 1587 die Notwendigkeit der Wiedereinführung solcher latei-

²⁾ Postilla Melanchthoniana . . . Explicationes piae ac eruditae Philippi Melanchthonis . . . in unum quasi corpus collectae a Christophoro Pezelio, Theologiae Doctore. Heidelbergae. Anno MDCXCIV. Pars. I. Epistola dedicatoria 3—4. und Corp. Ref. Bd. XXIV. S. XXX.

³⁾ DSA. Loc. 10533. fol. 116 und U UW. I. Nr. 380. S. 441.

⁴⁾ DSA. Loc. 9357. und U UW. I. Nr. 393. S. 469.

nischen Predigten: „In theologica facultate fellet mangel fur, das alle sonstage das evangelium dominicale nicht latine ausgelegt werde, welchs doch zuvorn geschehen und gar nothwendig wehre propter exteras nationes, es seind nun Francosen, Welsche, Ungern ader Polen und dergleichen. dadurch zu befahren, das sie auf den feiertagen ihre privatos conventus selbst haben, dadurch mancherlei erger-nus erfolgen könnte . . .“⁵⁾.

Bei den Kirchenvisitationen von 1592 konnten die Mitglieder des Coetus nur lateinisch verhört werden⁶⁾. Die Sprache der anderen Verhöre aber blieb deutsch, wie es seit 1528 üblich war⁷⁾.

Noch einige zusammenfassende Zeugnisse:

Die drei Taufbücher im Archiv der Wittenberger Kirche enthalten während des Bestehens des Coetus die Namen von zahlreichen ungarischen Taufpaten⁸⁾. Unter ihnen ist nur einer: Michael Forgács, ein Baron, Mitglied des Coetus⁹⁾. Er wird wohl die Kenntniss der deutschen

⁵⁾ WUA. Tit. VIII. 20. Bd. 1. fol. 8 und UUW. I. Nr. 439. S. 541.

⁶⁾ MSA. 39—49.

⁷⁾ Vgl. ebenda die Protokolle der anderen Verhöre.

⁸⁾ Die Namen sind folgende:

- Andreas Costius Transiluanus (1578)
- Thobias Klüebink von Presspurk (1579)
- Marcus Vulpius aus Sibenburg (1579)
- Martinus Tusderus aus Siebenbürgen (1579)
- Leonhardus Gros von Hermstadt ein Siebenbürger (1580)
- Martinus Duderus Transiluanus (1580)
- Marcus Allbelius Transiluanus (1582)
- Johannes Schneider Siebenburger (1584)
- Herr Michael Phoriatzsch, ein ungarischer Freyherr (1588)
- Casparus Gast von Schemnitz (1589)
- Abraham Zerwein aus Ungarn (1598)
- Jacobus Greebe von Kronstadt aus Sibenburg (1601)
- Jacobus Ayohinger von Presspurk (1602)
- Georgius Chremitz Budisensis (1602)
- Jonas Pessorn von der Iglaw (1603)

⁹⁾ Er war der Taufpate der Tochter des Buchdruckers Zacharias Kraft am 6. 12. 1588. (Tauf-Buch der Kirchen zu Wittenbergk. Angefangen den 29 tag Septemb. Anno 77. 222.)

Sprache seiner adeligen Erziehung verdankt haben¹⁰⁾. Die übrigen sind Ungarn deutscher Muttersprache, bei denen daher keine Sprachschwierigkeiten bestanden.

Dieselben Taufbücher führen als Väter unehelicher Kinder auch die Namen zahlreicher Studenten auf. Es wird aber kein Mitglied des Coetus erwähnt¹¹⁾. Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht war freilich nach den Gesetzen des Coetus ohnehin verboten¹²⁾.

Die Traubücher im Archiv der Wittenberger Kirche wissen von 7 ungarischen Studenten, die während dieser Zeit in Wittenberg die Ehe schlossen¹³⁾. Unter ihnen ist aber kein Mitglied des Coetus.

Die große Mehrheit der Mitglieder des Coetus war ohne Kenntnisse in der deutschen Sprache auf die Universität Wittenberg gekommen und kehrte auch ohne wesentliche Fortschritte darin in die Heimat zurück. Die Sprache der Wissenschaft war ja das Latein, das ihnen geläufig war; im übrigen lebten sie eben außerordentlich zurückgezogen.

¹⁰⁾ M. Asztalos: A wittenbergi egyetem magyar hallgatóinak nyelvismerete a XVI. században (Die Sprachkenntnis der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg im XVI. Jahrhundert) Egyetemes Filológiai Közlöny. Jhg. LVIII (1934) 6.

¹¹⁾ Herr Asztalos erwähnt in der vorgenannten Studie ein Mitglied, namens Johann Németh. Dieser Name ist aber in den Quellen nicht festzustellen.

¹²⁾ Das Gesetz von 1571. VIII.

¹³⁾ Die Namen sind folgende:

Georgius Hyeronimus von Eperius (1579)

Georgius Platz von Birthallum aus Sybenbürgen (1579)

Petrus Turck aus der Leutz in Zips (1583)

Daniel Hanckocius von Bartfeldt aus Zips (1583)

Johannes Sartorius von Hermstadt in Sibenbürgen (1584)

Matthyas Birthalmer von Hermstadt aus Sibenbürgen (1589)

Der Erbar und wolgelerte her Daniel Reipolius, Theologiae Studiosus von Cronstadt aus Sibenbürgen (1606).

Die Beziehungen zu den anderen ungarischen Studenten.

Wo keine sprachlichen Hindernisse im Weg standen, war die Möglichkeit eines geselligen Verhältnisses gegeben. Das war vor allem der Fall gegenüber den anderen ungarischen Studenten, die nicht in den Coetus eintraten. Dieses Verhältnis vertiefte sich oft bis zur Freundschaft. Davon sprechen fünf gedruckte Gedichtsammlungen. In der ersten verabschiedete sich ein Mitglied, Johann Agricola Kecske-méti, im Jahre 1563 von einem Ungarländer, Titus Amicinus Coronensis Transilvanus, der nach Ungarn zurückkehrte¹⁴⁾. In zwei weiteren Sammlungen betrauern mehrere Mitglieder je einen außerhalb des Coetus stehenden Ungarländer, der in Wittenberg entschlafen war¹⁵⁾. In ähnlicher Weise taten es auch die Nichtmitglieder. Im Jahre 1589 verabschiedeten Michael Marthi aus Besztercebánya (Neusohl) und Simon Arelius aus Szepesváralja mit ihrem Gedicht das Coetusmitglied Stephan A. Tolnai¹⁶⁾. Noch in demselben Jahr grüßte Friedrich Ferber in einigen Abschiedsversen das Mitglied Alexander Szamosközi, das nach beendetem Wittenberger Studium in die Heimat zurückkehrte¹⁷⁾.

Die Beziehungen zu den anderen ausländischen Studenten.

Die Mitglieder des Coetus standen in freundschaftlicher Verbindung auch mit den Studenten aus anderen Ländern. Davon legen vier weitere Gedichtsammlungen Zeugnis ab. Zwei davon wurden zur Ehre der Studenten ande-

¹⁴⁾ RMK. III. 521.

¹⁵⁾ Ihre Namen sind: 1. Jeremias Lippoinus, Albertus Károlyi, Michael Ovári, Stephan Rivulinus. Der im Jahre 1597 Verstorbene heißt: Nicolaus Ábrahámffi von Zólyom (RMK. III. 906). 2. Emerich Ujfalvi, Peter Debreceni, Balthasar Babocsai, Georg Thuri und Stephan Decsi. Der in demselben Jahr (1597) Verstorbene heißt Johann Wendighi Szepsinus (RMK. III. 911).

¹⁶⁾ RMK. III. 796.

¹⁷⁾ RMK. III. 797.

rer Nationen von Mitgliedern des Coetus gedichtet¹⁸⁾. Auch die Jugend fremder Länder widmete ähnliche Gedichte den Coetusmitgliedern, wenn diese in die Heimat zurückkehrten¹⁹⁾.

Von der Freundschaft mit der Jugend anderer Nationen gibt Kunde das Stammbuch eines französischen Studenten Claudius Textorius Allobrogius²⁰⁾. Folgende Mitglieder haben hier Gedenkezeilen eingetragen:

Michael Eszéki, lateinisch (1565)²¹⁾

¹⁸⁾ Die einzelnen Verfasser sind: 1. Thomas F. Tolnai, Johann Telegdi, Michael B. Nádudvari im Jahre 1582 an Friedrich Kettingerus (RMK. III. 716). 2. Demetrius Liskai und Michael Tasnádi im Jahre 1588 an Johann Albinus Delicianus (RMK. III. 776).

¹⁹⁾ Der Franzose Theodor Collado im Jahre 1587 dem Johann Varsányi (RMK. III. 767) und der Tscheche Adamus Felinus im Jahre 1589 dem Alexander Szamosközi (RMK. III. 797).

²⁰⁾ Das Stammbuch befindet sich in der Wittenberger Lutherhalle (Sign.: J. 163/1293). Der damalige Besitzer, gebürtiger Dauphiné-Savoyarde (Allobrox-Gallus) hat etwa 10 Jahre lang (1563—1573) in Wittenberg studiert. (Vgl. J. Jordan: Zur Wittenberger Universitäts-geschichte. Jhg. XXII [1925] 102—116 und H. Kramm: Die Wittenberger Universitäts-schriftsammlung. Gesichtspunkte für die Gelehrten und die Bibliotheksgeschichte. 89. Ungedruckt, im Besitz der Wittenberger Lutherhalle).

²¹⁾ S. 101:

Plato 5. de legibus.

Amicorum et sodalium in vitae consuetudine summam benevolentiam consequetur, qui illorum in se obsequia maiora praestantioraque putabit, quam illi: sua vero in illos beneficia minora, quam ipsi existimabit. Atqui et erga civitatem ac cives optime ille se geret, qui omni victoriae, quae in olympicis aliisque tam belli quam pacis certaminibus comparatur, illam gloriam anteponet, quam patriis legibus ministrando nanciscitur atque in hoc ministerio caeteris omnibus per totam vitam praestare conabitur. Ad peregrinos autem sanctissima esse foedera quisque cogitet.

Doctissimo et amicissimo viro
D. Claudio Textori Allobrogi etc.
haec scribebat Michael Eze-
chius Ungarus, Vitebergae
A. D. 1565. 16. Martii.

Gregor Sasvári, lateinisch (1565)²²⁾

Michael Paksi, lateinisch (1566)²³⁾

Valentin Hellopaeus Szikszai, lateinisch, griechisch und
hebräisch (1567)²⁴⁾

²²⁾ S. 119:

Socrates apud Xenophontem Libro 3. de dictis et factis
Socratis memoratu dignis.

Permagni interest, Prout fert natura, Cum homine versari,
namque vi amicos neque capies neque tenebis: beneficio enim et
voluptate fera haec capitur, oportet etiam ab amicis ea petere, quae
facile atque non inviti faciant, tum de te bene meritis bene referre
gratiam opus est. namque sic maxime et amici parantur et diutissime
amant et maxima beneficia auferunt: omniumque erit imprimis gratis-
simum, si tua tum dederis amanti dono cum egeat.

Optimo ac erudito viro Claudio
Textori Allobrogi, amico suo
singulari scribebat haec
Gregorius Sasvarius Ungarus
Vitebergae anno domini 1565
XVI. Martii.

²³⁾ S. 120:

Epitaphium Matthiae Corvini Sereniss. regis Hungariae.

Matthias iaceo rex hac sub mole sepultus.

Declarat vires Austria victa meas.

Terror eram mundo, metuit me Caesar uterque

Mors „potuit“ tantum sola nocere mihi.

Discite mortales nimium non fidere muris

Moenia quid valeant rapta Vienna docet.

Epitaphium S. Belae regis Hungariae:

Dum valuit tua dum vixit REX Bela potestas

Fraus latuit, pax firma fuit, regnavit honestas.

Aspice rem charam, tres cingunt virginis aerae,

Rex, dux, regina, quibus adsint gaudia trina.

Philo Iudaeus:

Nulli seculo defuere viri virtute praestantes, qui freti ope solius
Dei et iuxta victum naturae ius viventes, non modo ipsi fuere liberi
atque illustres. Verum etiam familiares suos repleverunt ingenio
generosoque spiritu etc.

Optimo et eruditione praeclara
excellenti viro D. Claudio Textori
Allobrogi Michael Paxius
Ungarus haec Witeb. scribebat
1566. 12. Novemb.

²⁴⁾ S. 147:

Athanasius in epithome Bibliorum de cantico Canticorum:

Matthias Thury, lateinisch und griechisch (1568)²⁵⁾

Die Beziehungen zu den höheren Schichten der Bürgerschaft.

Die innige Freundschaft eines Mitgliedes Johann Csanádi, des 38. Seniors, mit einem Wittenberger Dichter, Nicodemus Frischlin, bezeugt ein Gedicht, das von dem Letzterem anlässlich des Abschiedes des Coetusmitgliedes im Jahre 1588 verfaßt wurde²⁶⁾.

Die herzlichen Beziehungen des Wittenberger Buchhändlers und Bürgermeisters Samuel Seelfisch zu den Mit-

Οὐ δύναται τις γνῶναι Θεόν, μὴ πρότερον γνοῦς ἑαυτὸν:
εὐσέβεια γὰρ εἰς Θεὸν ἀρχὴ αἰσθήσεως: αἰσθησις δὲ]
οὐχ' ἢ ἔξωθεν ἀλλ' ἢ κατὰ ψυχὴν διάνοια μετὰ πίστεως.

Bernardus:

Triplici morbo laborat genus humanum: principio, medio et fine, id est nativitate, vita et morte: Nativitas immunda, vita perversa, mors periculosa. Venit Christus et contra triplicem hunc morbum triplex attulit remedium: Natus est enim, vixit, mortuus est. Atque eius nativitas purgavit nostram, mors illius destruxit nostram et vita eius instruxit nostram.

Psalm. 96, 5:

כִּי כָּל־אֱלֹהֵי הָעַמִּים אֱלֹהִים
וְיְהוָה שָׁמַיִם עָשָׂה

Docto et honesto viro D. Claudio
Textori, amico carissimo, scribebat
Valentinus Hellopaeus Pannonius
Vitebergae, Anno D. 1567. 28. Maii.

²⁵⁾ S. 146:

P. M.

Sunt homines humeris quos si quis gestet in urbem
Ausoniam domiti quae caput orbis erat:
Nec tamen ad portam placide deponat eosdem
Gratia praeteriti nulla laboris erit.
ἢ χάρις ἀλλάξαι τὴν φῶσιν οὐ δύναται.

Janus Pannonius:

Scilicet haud unquam leviter preciosa parantur
Nec nisi difficili surgunt ingentia nisu.

Matthias Thurius Ungarus
scribebat Witeb. mense Julio
A. D. 1568.

²⁶⁾ RMK. III. 779.

gliedern des Coetus tritt in der ED. zu Tage, die ihm als „communi gentis Ungaricae in Academiam Witebergensem studiorum causa affluentis parenti“ gewidmet ist.

Zuletzt soll das segensreiche Verhältnis zwischen den Professoren und dem Coetus hervorgehoben werden:

Der ganze Coetus achtete die Professoren hoch, wie es in den Statuten gefordert wurde²⁷⁾. Auch die Professoren bewiesen an dem Leben, der Arbeitsgemeinschaft und der ganzen Tätigkeit des Coetus lebhaftes Interesse. Ganz besonders herzlich war der Verkehr vor allem zwischen Philipp Melanchthon und den Mitgliedern des Coetus²⁸⁾. Es bestanden sehr enge Beziehungen auch zwischen den anderen Professoren und dem Coetus. Davon sprechen vier gedruckte Gedichte, von Professoren verfaßt. Drei davon enthalten Abschiedsverse an heimkehrende Coetusmitglieder²⁹⁾. Im vierten Gedicht beklagt der Professor Friedrich Taubmann das in Wittenberg 1598 entschlafene Mitglied Stephan Szikszai³⁰⁾.

Die Mitglieder des Coetus kamen also mit den einfachen Bewohnern der Stadt Wittenberg kaum in Berührung. Dafür war der Verkehr mit den lateinisch sprechenden Einwohnern desto lebhafter.

²⁷⁾ Das Gesetz von 1555: I. und 1571: X.

²⁸⁾ V. Fraknoi: Melanchthon és magyarországi barátai. Budapest. 1874 (deutsch übersetzt von A. Dux: Melanchthons Beziehungen zu Ungarn. Budapest. 1875); J. Pokoly: Melanchthon és a magyarországi reformáció (Melanchthon und die Reformation in Ungarn). Prot. Egyh. És Isk. Lap. Jhg. XL (1897) 117—121 und L. Stropm: Ungarn und Melanchthon. Deutsch-evangelische Blätter. Jhg. XXVIII (1903) 227—246.

²⁹⁾ Die Namen der Professoren und der Studenten sind: 1. Andreas Jodocus im Jahre 1588 an Nicolaus T. Debreceni (RMK. III. 777); 2. Wolfgang Franz im Jahre 1589 an Alexander Szamosközi (RMK. III. 797) und 3. Heinrich Maius im Jahre 1589 an Johann Garai Tolnai (RMK. III. 799).

³⁰⁾ RMK. III. 925.

6. DIE BRÜDERLICHE GEMEINSCHAFT INNERHALB DES COETUS.

BW.; E. Thury: Sibolti Demeter élete és munkái (Leben und Werke des Demetrius Sibolti) Protestáns Szemle. Jhg. II (1890) 744—754; RMK; WMA.; E. Thury: A wittenbergi egyetemen járt magyar tanulók társaságának anyakönyvéből (Aus der Matrikel der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg) Protestáns Szemle. Jhg. XX (1908) 242—247.

Die Mitglieder des Coetus bildeten von Anfang an eine brüderliche Gemeinschaft. Das wurde dadurch begünstigt, daß alle zusammenwohnten. Als ihren Hauswirt finden wir in der ersten Zeit Magister Theodor Sebastian³¹⁾, dann später einen Schneidermeister Jacob Wagner³²⁾.

Für das Freundschaftsverhältnis der Mitglieder sind die vielen Sammlungen von Abschiedsgedichten beredte Zeugnisse. Sie wurden von den Mitgliedern zur Ehre eines Genossen verfaßt, der mit den reichen Anregungen eines Wittenberger Studiums in die Heimat zurückkehrte. 19 Gedichtsammlungen dieser Art sind bekannt³³⁾.

³¹⁾ „. . . sex grossos . . . in munuscula quaedam, cum adirem Dominum Magistrum Sebastianum hospitem nostrum, . . . exposui“ (BW. 143). Oder „Cum accederem Dominum Sebastianum Theodoricum, hospitem nostrum, pro convivio instruendo munusculum illi obtuli grossos 6“ (BW. 146).

Theodor (Dietrich) Sebastian von Windsheim war Professor der Mathematik, seit 1571 der Medizin (GUW. 280). Sein Haus hat er wohl 1560 (GUW. 280) im Markt-Viertel 57 (Schoßbuch II.) bauen lassen. Das Haus liegt an der Nordseite des Marktplatzes, das dritte Haus von der Juristen Straße nach Osten zu.

³²⁾ „Obiit communis gentis nostrae hospes Jacobus Wagner Sartor Anno 99. 29. Junii, hora 12 media noctis ☉ Sepultus 1. Julii, Rectore Academiae Johanne Zangero I. C. et professore publico, Seniore Coetus Ungarici Balthasare G. Miskolcino“ (BW. 76). Dieser Bericht wird durch die Eintragung des „Verzeichnis der Versterbenen Anno Christi von 1574 bis 1610“, S. 239 bestätigt: „Jacob Wagener ein Burger und schneider alhie gewesen ist den 29 Junii (1599) vorscheyden“.

Er wohnte im Coswiger Viertel 43 (Schosbuch VIII., X.). Das Haus ist das vierte nach der Stadtmühle nach Osten zu zwischen Coswiger und Schloß-Straße.

³³⁾ RMK. III. 502, 520, 524, 565, 578, 594, 753, 762, 767, 770, 777, 778, 779, 781, 795, 796, 797, 798 und 799.

Ersichtlich wird das Band der Freundschaft der Mitglieder untereinander aus zwei weiteren Gedichtsammlungen, die für ein Mitglied, Caspar Horvat, im Jahre 1564 verfaßt wurden, welches nicht nach Hause zurückkehrte, sondern nach Italien zum weiteren Studium zog³⁴⁾.

Die innere Verbundenheit spiegeln auch die Gedichte wieder, die zum Andenken des am 6. 10. 1598 in Wittenberg verstorbenen Mitgliedes, Stephan Szikszai, gedichtet wurden³⁵⁾.

Für die brüderliche Gemeinschaft der Mitglieder zeugt auch, daß unter ihnen in Bezug auf Herkunft und Lebensalter kein Unterschied gemacht werden durfte³⁶⁾. Deswegen heißen die Mitglieder durchweg „fratres“³⁷⁾ oder „populares“³⁸⁾.

Der Senior.

Es mußte jedoch einer die Leitung des Coetus in die Hand nehmen. Der Träger dieses einzigen Ehrenamtes war der Senior.

Als der würdigste, zur Leitung am meisten befähigte Mann, als „vir spectatae fidei et eruditionis“ wurde er von den Mitgliedern gewählt³⁹⁾. Während der 55, höchstens 58 Jahre seines Bestehens hat der Coetus nach Ausweis des Namenkataloges der Mitglieder 54 Senioren gehabt. Der Senior scheint so in jedem Jahr neu gewählt worden zu sein. Jedenfalls behauptet E. Thury: „Es wird jährlich unter ihnen ein Senior gewählt“⁴⁰⁾. Das Namenverzeichnis der Mitglieder zeigt aber, daß dies nicht der Fall gewesen sein kann. Denn schon 2¹/₂ Jahre nach

³⁴⁾ RMK. III. 528 und 529.

³⁵⁾ RMK. III. 925.

³⁶⁾ Das Gesetz von 1571: III.

³⁷⁾ BW. 10, 121, 153, 158, 159 (3 ×), 161, 162, 164 (2 ×), 166 (3 ×), 167 und 168.

³⁸⁾ BW. 54, 70, 71, 72; DSA. Loc. 9476. fol. 144, 147 DSA. Loc. 10601. fol. 203, 204; ED.; SYN. 1, 101; HER. 257, 275, 279; RKV. 63.

³⁹⁾ Das Gesetz von 1555: V.

⁴⁰⁾ E. Thury: Sibolti Demeter élete és munkái (Leben und Werke des Demetrius Sibolti) Protestáns Szemle. Jhg. II (1890) 745.

Begründung des Coetus, am 5. 12. 1557, wurde Stephan Eszéki als der achte Senior gewählt. Er führte sein Amt bis 19. 4. 1559. Sein Nachfolger, Andreas Tordensis, wurde aber schon am 3. 12. dieses Jahres von dem nächsten, Basilius Fabritius Szikszai, abgelöst. Der war auch noch 1562 Senior. Weiter hatte im Laufe des Jahres 1570 der Coetus 4 Senioren: Johann Felnémeti war in den ersten Tagen dieses Jahres Senior. Paul Puah Miskolci wurde am 4. 1. gewählt. Von 31. 5. an war Nicolaus Monostori Senior, der wiederum am 6. 8. dieses Jahres durch Thomas Fabritius Mohi abgelöst wurde. Am längsten dagegen war Balthasar S. Miskolci Senior, vom 30. 4. 1598 bis 28. 11. 1603, also fast 5 1/2 Jahre lang. Der Senior führte also vermutlich sein Amt von seiner Wahl an bis zu dem Zeitpunkt, an dem er Wittenberg verließ.

Der Senior besaß sehr weitgehende Autorität, da sich seine Tätigkeit auf einen großen Wirkungskreis erstreckte:

Er beaufsichtigte die Lebensführung der Mitglieder und die ganze Arbeit des Coetus. Er heißt daher in den Statuten „Inspector“⁴¹⁾. Auch richterliche Befugnisse waren mit seiner Stellung verbunden⁴²⁾.

Er führte die finanziellen Angelegenheiten des Coetus und verwaltete die „pecunia communis“.

Die gemeinsame Bibliothek stand unter seiner Verwaltung⁴³⁾.

Auch die Matrikel des Coetus befand sich bei ihm. Er trug darin die Namen der neuen Mitglieder und die wichtigsten Ereignisse ein.

Er nahm die neuen Mitglieder, die „populares novi“⁴⁴⁾ oder „hospites novi“⁴⁵⁾ mit Handschlag auf und verpflichtete sie dadurch zur Befolgung der Gesetze. In diesem Sinne finden sich in den Schriften des Coetus die

⁴¹⁾ Das Gesetz von 1555: V und 1571: V.

⁴²⁾ Das Gesetz von 1555: V und 1571: III, V.

⁴³⁾ BW. 173.

⁴⁴⁾ BW. 159.

⁴⁵⁾ BW. 139 und 142.

Ausdrücke: „... data Seniorri dextra . . .“⁴⁶⁾ oder „... dextera Seniori porrecta . . .“⁴⁷⁾.

Der Senior berief die Versammlungen und leitete sie. In diesen „contiones“ beriet man über gemeinsame Angelegenheiten oder debattierte über wissenschaftliche Fragen. Wo verschiedene Meinungen scharf gegeneinander standen, lag die Entscheidung in den Händen des Seniors⁴⁸⁾.

Er war der Vertreter der ganzen Körperschaft vor den akademischen Behörden⁴⁹⁾. So konnte er zuweilen selbständig „in nomine societatis“ oder „in nomine coetus“⁵⁰⁾ handeln.

Es kam auch vor, daß der Senior aus irgendwelchen Gründen durch ein Mitglied vertreten wurde. Dieser übernahm dann den ganzen Wirkungsbereich des Seniors. Ein solcher Stellvertreter war Basilius Varsányi im Jahre 1580, der folgende Notiz über seine Tätigkeit in die BW. eintrug: „Ego Basilius Varsanius anno a natu Salvatoris 1580, quia doctissimus et integerrimus vir Dominus Franciscus Debrecinus, amicus meus clarissimus, primo Junii a sanctissimo coetu in patriam esset ablegatus meque sibi vicarium constituisset, ego . . . ex illo die usque ad 12. Octobris, quo tempore ad nos huc Wittebergam rediit comitantibus eum Joanne Szölösio, Luca Hodasio et Emerico Békésio . . . vicem eius sustinui. Me praesidente supervenerunt docti et honesti iuvenes Stephanus Szürtej et Martinus Toronaeus, eosque ego in Sanctissimum Coetum cooptavi. Sub meo item vicariatu secundo huc Wittebergam ingressus est Dominus Paulus Czehius atque item in patriam pedem retulit cum amicis et commilitonibus meis Domino Matthia Piskoltio et Isaak Wasarhelio“⁵¹⁾.

⁴⁶⁾ SYN. 4, 5, 101, 107 und 108.

⁴⁷⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 144; DSA. 10601. fol. 203; SYN. 100; HER. 275; RKV. 63.

⁴⁸⁾ Das Gesetz von 1571: VI.

⁴⁹⁾ MSA. 39—49.

⁵⁰⁾ BW. 150, 159 und 160.

⁵¹⁾ BW. 55 und WMA. 63.

Der Senior war durchaus kein Tyrann des Coetus, sondern im Kreis der brüderlich verbundenen Mitglieder der die Verantwortung tragende Freund.

7. DAS WISSENSCHAFTLICHE LEBEN DES COETUS.

BW.; DSA; SYN.; RMK.; RKV.; M. Asztalos: Wissenschaftliches Leben in der Wittenberger ungarischen Gesellschaft im XVI. Jahrhundert. Ungarische Jahrbücher . Jhg. X (1930) 128—133.

Die ungarischen Studenten suchten in Wittenberg vor allem das reiche wissenschaftliche Leben, dessen Ruf sie angezogen hatte. Daher benützen sie dort jede Gelegenheit, möglichst viel zu lernen. Die eigene gemeinsame wissenschaftliche Arbeit, die im Coetus von Anbeginn gepflegt wurde, förderte und erhöhte das persönliche Streben des Einzelnen⁵²⁾.

Die Disputationen.

Dem allgemein wissenschaftlichen System des damaligen akademischen Erziehungswesens entsprechend⁵³⁾

⁵²⁾ Darum konnte Matthias Dresser aus Leipzig an Johann Garai in seinem Abschiedsbrief im Jahre 1588 folgendes schreiben: „ . . . Commigrasti in Academiam Witebergensem, ut pectus divinarum et humanarum literarum scientia compleres. Quod ut sasequere exercitationem usumque audiendi, legendi, dicendi, disputandi quotidie adhibuisti. Idque in Collegio illo, quod privatim tibi gens tua tot annos constituit: ut ad omnigenus doctrinae liberalis percipiendum sese praeparet . . . Quod igitur leges vestrae exigunt, id alacritate animi et industria admirabili exequitur, disputat, declamitat, nec quiquam praetermittit, quod ad parandam augendamque eruditionem ac sapientiam pertinet. In tali ergo coetu eruditus et tu parem cum popularibus tuis laudem pietatis, curae, attentionis, laboris, vigilantiae reportas . . .“ (Joanni Garaio Ungarico, amico optimo, Matthaeus Dresserus S. D. P., RMK. III. 799).

⁵³⁾ Abweichend von den anderen Universitäten, wurden die Disputationen an der theol. Fakultät in Wittenberg nicht regelmäßig durchgeführt, sondern oft neu angesetzt. Von den allgemein gebräuchlichen Disputationsformen (1. Promotions-, 2. Vierteljahrs-[öffentliche] und 3. wöchentliche Cirkular-Disputationen), die in Wit-

standen im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Lebens des Coetus die Disputationen. Den Zeitpunkt, „singulis secundis septimanis“, und die Form des Disputierens, „pie et sine acerbitate“, schreibt schon das Gründungsgesetz vor⁵⁴). Eine zeitgenössische Aufzeichnung berichtet von dem Vorgang und Verlauf der Disputationen aus den ersten Jahren des Bestehens des Coetus: „Propositiones, de quibus disputabitur, ostendantur prius alicui ex publicis Academiae lectoribus et ex his aliquis adsit in disputatione, tanquam et moderator, ὁ βραβευτής illius eruditae collationis iudiciorum Phil. Melanchthon“⁵⁵). Nach dem Tode Melanchthons war der Leiter der Disputationen der Senior, dessen Mei-

tenberg 1508 eingeführt worden waren, kamen die zweiten 1521, die ersten 1525 und die dritten de facto unter humanistischem Einfluß außer Brauch. 1533 lebten wiederum die Promotions- und vierteljährlichen Disputationen auf. Auch in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts mußten die Universitäten immer von Neuem die Abhaltung von Disputationen vorschreiben und im einzelnen regeln: 1580 wurde das Disputationswesen erneuert und die Melanchthonischen Deklamationen beseitigt, 1588 die öffentlichen Disputationen herabgesetzt und die monatlichen (1—2 mal) Gespräche fest geordnet, 1605 je vier jährliche Disputationen der höheren Fakultäten, vier öffentliche, d. h. zwei von Professoren, zwei von Adjunkten abgehaltene Pflichtdisputationen eingeführt. (Vgl. E. Horn: Die Disputationen und Promotionen an den deutschen Universitäten seit dem XVI. Jahrhundert. Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen. Leipzig. 1893—1894. Bd. IV. 1—126; G. Kaufmann: Zur Geschichte der akademischen Grade und Disputationen. Centralblatt für Bibliothekswesen. Leipzig. Jhg. XI (1894) 201—225; P. Drews: Das Disputationswesen an der theologischen Fakultät der Universität Wittenberg zu Luthers Zeit und Luther als Disputator. In: Disputationen Dr. Martin Luthers. Göttingen. 1895. VII—XXVIII; H. Hermelink: Die Disputationen Luthers. Luthers Werke (Weimarer Ausgabe) Bd. 39 a—b. Einleitung, und H. Kramm: Die Wittenberger Universitätschriftsammlung. Gesichtspunkte für die Gelehrten und die Bibliotheksgeschichte. Ungedruckt. 29—30.)

⁵⁴) Das Gesetz von 1555: IV.

⁵⁵) SYN. 2. Der Coetus dankt Melanchthon mit Geldgeschenken: „... aureum quoque Ungaricum . . . reverendo Domino Praeceptorii Phil. Melanchthoni contribuebant . . .“ (SYN. 2.) Eine Aufzeichnung aus dem Jahre 1598 berichtet: „... ex pecunia publica, quae initio quidem viventi Phil. Melanchthoni beatae memoriae contribui solita fuit . . .“ (BW. 73).

nung in Zweifelfragen — wie erwähnt — entscheidend war. Seine Stellung wurde seit 1571 durch die „Regulae Vitae“ verstärkt, die ausführliche Anweisungen über die Disputationen enthalten⁵⁶⁾.

Die Thesen der Disputationen waren stets folgende:

SERIES LOCORUM THEOLOGICORUM ET
PHILOSOPHICORUM QUOS COETUS NATIONIS
UNGARICAE WITEBERGAE STUDIORUM CAUSA
COLLECTUS DISPUTANDO ANNUATIM
CENSUIT ABSOLVERE AB ANNO
1 5 5 5.

LOCI THEOLOGICI⁵⁷⁾:

1. de origine, autoritate et excellentia Verbi divini. Item de libris canonicis et apocryphis.
2. de cognitione Dei creatoris et de vocabulo personae.
3. de Deo patre.
4. de filio.
5. de Spiritu Sancto.
6. de creatione et providentia.
7. de causa peccati et contingentia.
8. de libero arbitrio.
9. de peccato, quod vocant universalem iniustitiam.
10. de lege divina, altera parte scripturae sacrae.
11. de consiliis et praeceptis.
12. de Evangelio Jesu Christi.
13. de iustificatione.
14. de bonis operibus.
15. de discrimine Veteris et Novi Testamenti.
16. de Ecclesia et signis monstrantibus Ecclesiam Veram.
17. de Sacramentis in genere.
18. de baptismo.
19. de coena Domini.
20. de Sacrificiis.
21. de poenitentia.
22. de aeterna Dei praedestinatione.
23. de regno Christi.
24. de resurrectione.
25. de cruce et calamitatibus Ecclesiae.
26. de invocatione unius Veri Dei.

⁵⁶⁾ Das Gesetz von 1571: VI—VII.

⁵⁷⁾ Zur Herkunft dieser Thesen vgl. unten S. 101, Nr. 36.

27. de Magistratu .
28. de Ceremoniis seu traditionibus humanis.
29. de mortificatione carnis.
30. de scandalo.
31. de libertate Christiana.
32. de Coniugio.

LOCI PHILOSOPHICI:

1. de prolegomenis dialecticae.
2. de praedicabilibus in genere.
3. de specie et genere.
4. de differentia, proprio et accidente.
5. de communitatibus et differentiis praedicabilium.
6. de antepraedicamentis et praedicamentis in genere.
7. de categoria substantiae.
8. de quantitate.
9. de qualitate.
10. de relatione.
11. de actione et passione.
12. de quando et Ubi.
13. de postpraedicamentis.
14. de definitione.
15. de divisione.
16. de propositionum accidentibus et oppositione.
17. de hypotheticis propositionibus.
18. de modalibus propositionibus.
19. de argumentatione et syllogismo.
20. de formis argumentationum et bona consequentia. Item de diu, de omni.
21. de enthymemate et inductione.
22. de exemplo, sorita et controversione.
23. de regulis syllogismorum et consequentia.
24. de syllogismo hypothetico.
25. de syllogismis modificatis et mixtis.
26. de tribus generibus syllogismorum et κριτηρίοις.
27. de locis in genere⁵⁸⁾.

In diesen eigenen gemeinsamen Disputationen übten sich die Mitglieder des Coetus für die Disputationen, die an der Universität im „Collegium Theologicum“ gehalten

⁵⁸⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 143—144; DSA. Loc. 10601. fol. 202 und RKV. 61—63.

wurden⁵⁹⁾. Die Mitglieder mögen in diesen akademischen Disputationen eine ehrenhafte Rolle gespielt haben⁶⁰⁾.

Die vier Vorträge.

Wie das Leben des Coetus im allgemeinen, so erreichte auch seine wissenschaftliche Entwicklung zwischen 1585—1590 den Höhepunkt. Aus dieser Zeit besitzen wir vier gedruckte Vorträge, die in den wissenschaftlichen Versammlungen des Coetus gehalten wurden.

Der erste Vortrag, verfaßt von Michael Forgács, trägt den Titel:

ORATIO

DE PEREGRINATIONE ET EIUS LAUDIBUS: Cum Ex Insigni Argentoratensi, quo ante missus fuerat, in celeberrimam Witebergensem Academiam venisset: in inlyto nationis Ungaricae Coetu Witebergae Scripta et habita a MICHAELE FORGACZ, Libero Barone in Gymes. Witebergae. Typis Zachariae Cratonis. Anno MDLXXXVII⁶¹⁾.

⁵⁹⁾ Das Namenverzeichnis der Mitglieder, die im Jahre 1577 an diesen akademischen Disputationen teilnahmen, lautet: Nomina Hungarorum in Academia Witebergensi in Collegio Theologico disputantium sub Seniore Georgio Caesare Cassoviensi. 1577.

Georgius Caesar Cassoviensis, Senior fratrum	
Vincentius Tholnai	
David Sigismundus Cassoviensis	
Fabianus Piso Belliensis	
Paulus Varsanyi	
Paulus Szegedi	Georgius Szepsi
Ambrosius Dreskei	Stephanus Szikszai
Johannes Szalai	Jacobus Enyedi
Lucas Hodaszi	Thomas Szölösi
Basilius Mosdosi	Stephanus Kaposi
Lucas Gyarmati	Johannes Monai
Emericus Szamosközi	Nicolaus Csengeri
Georgius Szecsi	Stephanus Csorba Debreceni
Andreas Pankotai	Michael Sziszeki

(SYN. 34—35).

⁶⁰⁾ „Es scheint, daß in den damaligen Zeiten sich besonders die Ungarn, deren eine große Anzahl hier studierte, in dergleichen Streitigkeiten ausgezeichnet haben“ (J. C. A. Grohmann: Annalen der Universität zu Wittenberg. Meissen. 1801—1802. Bd. II. 138).

⁶¹⁾ RMK. III. 769. Über die Lebensumstände des Verfassers ist näheres bei M. Asztalos: Wissenschaftliches Leben in der Witten-

Es ist eine Lobrede auf die Segnungen der Studienjahre in fremden Ländern ⁶²⁾.

Der zweite Vortrag stammt von einem der Reisegefährten des vorigen Verfassers, Sigismund Pécsi:

ORATIO

DE BONIS ANIMI ET CORPORIS SCRIPTA ET HABITA IN INCLYTO
NATIONIS HUNGARICAE COETU WITEBERGAE A SIGISMUNDO
PECZI, UNGARO. Typis Zachariae Cratonis. ANNO MDLXXXVIII ⁶³⁾.

berger ungarischen Gesellschaft im XVI. Jahrhundert. Ungarische Jahrbücher. Jhg. X (1930) 129—130 zu finden.

⁶²⁾ Vor der Rede werden 4 „Epigrammae ad lectorem“ vorgelesen, verfaßt von Johann Csanádi, dem Senior des Coetus im Jahre 1587, zwei Reisegefährten: Sigismund Pécsi und Sigismund Máriási, und einem Genossen, Demetrius Krakkói.

Nach der Einleitung gliedert der Vortragende seine Ausführungen dreifach: 1. „Ac primum commemorabo rationes, quae laudes peregrinationis contineant quaeque eam et necessariam et honestam et utilem et iocundam confirmant . . .“ 2. Im zweiten Teil werden die Segnungen der „Peregrination“, z. B. die Freundschaft, die während eines Auslandsstudium geschlossen wird, und die Erwerbung neuer Kenntnisse, erörtert. 3. „Exactae sunt, Coetus sanctissime, partes orationis duae, restat tertia, in qua mihi in certamen descendendum erit telaque comparata ab adversiis, quibus vulnus facere peregrinationi conantur, reiicienda erunt ac repellenda. Quatuor enim potissimum reperio criminationes, quibus antagonistae lacerare peregrinationem et in invidiam vocare nituntur: Unam quod abstrahat e sinu patriae et a consuetudine domesticorum repellat; alteram quod multis gravibusque periculis et molestiis exposita sit; tertiam quod pravos peregrinorum mores concipiat atque reportet; quartam quod a cultu divino arceat . . .“ Der Redner schließt seinen Vortrag mit den Worten: „Quae cum ita sint, ut cuique bona fama, amicitia, doctrina, sapientia cordi est: ita maxime sibi peregrinationis studium commendatum habeat tantoque se caeteris ante ire existimet, quanto longius latiusque mores urbesque externarum gentium perspiciendo et perlustrando in peregrinatione processerit.“

D I X I.

Die Rede umfaßt 28 Seiten.

⁶³⁾ Über die Lebensumstände des Verfassers ist näheres in der obengenannten Studie von Herrn M. Asztalos zu finden.

Die Rede erörtert den Vorrang der seelischen vor den körperlichen Werten ⁶⁴).

Der dritte Vortrag wurde von Nicolaus Borégetö gehalten:

ORATIO

ADVERSUS PURGATORIUM PONTIFICUM quod non solum Christi crucem evacuat et contumeliam Dei misericordiae non ferendam irrogat, sed in universum fidem nostram labefacit et evertit: cum ex inclyta Academia Witebergensi ad patrios lares redire constituisset, in laudatissimo nationis Ungaricae coetu, ad pleniorum rei subiectae disquisitionem et intellectum, Scripta et habita a NICOLAO BOREGETO Debrecino Ung. I. Joh. I. Sanguis Jesu Christi purgat nos ab omni peccato. Witebergae. Typis Zachariae Cratonis. Anno MDLXXXVIII ⁶⁵).

⁶⁴) Die Rede wird von einem Begrüßungsgedicht des Michael Forgács an den Verfasser des Vortrages eingeleitet. Die zweite Hälfte dieses Distichons und wahrscheinlich noch andere Begrüßungsverse (?), dann ein Teil aus der Einleitung sind leider verschwunden (S. A₂—A₃). Auch diese Rede besteht aus drei Teilen: 1. „Ac primum quidem divitiarum animi percensebo laudes rationesque, quibus eae muniri possint, adferam easque et necessarias et honestas et utiles et iocundas esse demonstrabo: contra vero divitiarum corporis incommoda recensebo, tum eae cur fugiendae sint declarabo . . .“ 2. „Secundo loco eos, qui harum sibi divitiarum compararunt copiam inque hoc vitae genere versantur, cum iis, qui in acquirendis divitiis huius corporis, fluxis et momentaneis laborant, conferam . . .“ 3. „Tertia restat, in qua . . . tela denique adversariorum et criminationes, quas nobis in hoc vitae genere versantibus inque acquirendis animi divitiis laborantibus obiiciunt, refellere conabor . . .“ Nach dem ersten Einwand raubt diese Lebensart jede Freude. An dem Beispiel von Noah und den Bewohnern von Sodom und Gomorra zeigt der Vortragende den Unterschied zwischen den beiden Lebensarten. „Sequitur altera vituperatio, quod eam summis coniunctam laboribus et difficultatibus accusant ideoque fugiendam esse arbitrantur . . .“ Dieser Einwand ist mit dem Beispiel von einem Kaufmann, der von fernliegenden Ländern seine Waren holt und viele Schwierigkeiten und Widerstände zu überwinden hat, zurückgewiesen. Im Schlußwort mahnt der Vortragende die Zuhörerschaft, die Schätze der Seele zu suchen.

Die Rede umfaßt 64 unnummerierte Seiten.

⁶⁵) RMK. III. 775. Der Name des Verfassers kommt im Namenverzeichnis der Mitglieder — obwohl auch er ein Mitglied war (RMK. III. 778) — nicht vor. Ein Beweis dafür, daß die Matrikel nicht immer sorgfältig geführt wurde. Weitere Lebensangaben sind in der oben genannten Studie von Herrn M. Asztalos zu lesen.

Den Gegenstand dieses Vortrages bildet die Lehre vom Fegefeuer, gegen die als eine Erfindung der Päpste der Verfasser mit scharfer Polemik ankämpft ⁶⁶⁾.

Der vierte Vortrag stammt von Valentin Sárkózi:

ORATIO

DE MODO CONSIDERATIONIS PRIMI PRINCIPII EX NATURA et dispositione universi: Quatenus videlicet congruere et cum ipsa revelatione possit: Witebergae, in inclyto Nationis Ungaricae coetu Scripta et habita A VALENTINO D. SÁRKÓZIO UNG. Witebergae. Typis Zachariae Cratonis. ANNO MDLXXXVIII ⁶⁷⁾.

Dieser Vortrag befaßt sich mit der Schöpfung der physischen und mit den Problemen der metaphysischen Welt ⁶⁸⁾.

⁶⁶⁾ Der Gedankengang des Vortrages ist folgender: Nach der Einleitung wirft der Vortragende die Frage auf, wohin die Seelen sich nach dem Tode wenden. Die römische Kirche läßt sie ins Fegefeuer (in purgatorium) gehen. Die Heilige Schrift und ihr folgend die reformatorische Kirche lehrt: die Gläubigen kommen in den Himmel, die Gottlosen (a Deo alieni) in die Hölle. Es geschieht deshalb, weil Christus „unicus Mediator Dei et hominum est“ . . . „Christus unica sua morte devixit satellites inferorum“ . . . „Facti sumus haeredes Dei, cohaeredes autem Christi“. Mit biblischen Zitaten beweist er, daß Gott barmherzig ist (Psalm. 46: 3—4, 103: 8, II. Sam. 7: 14; Jer. 33: 21). „Vitam aeternam enim, qui promisit Deus, non mentietur“. Deshalb sind die Lehren vom Purgatorium nur „ludibriae poetarum multiformitium“ und „paleae nimirum et stipulae“. Solchen Lehren öffnen die „exorbitantes Papicolae“ sofort ihr Herz. Auch die Schrift spricht von einem Feuer, das aber eben solche Lehren wie die Lehre vom Fegefeuer vernichten wird. Endlich schließt der Vortragende mit polemischer Tendenz seine Rede.

Dieser Vortrag, der 22 unnummerierte Seiten umfaßt, ist also rein theologischer Natur.

⁶⁷⁾ RMK. III. 783. Zum Lebenslauf des Verfassers sind Angaben in der obengenannten Studie von Herrn M. Asztalos zu finden.

⁶⁸⁾ Die Verfasser der einleitenden Begrüßungsgedichte sind Michael Forgács und Franz N. Debreceni. Nacher steht die Widmung des Verfassers „GENEROSO AC MAGNIFICO DN. D. SIGISMUNDO RAKOCZI COMITI COMITATUUM Borsod ac Heves etc. nec non supremo sacrae Caesareae Regiaeque Maiestatis Capitaneo Agriensi etc. Dn. ac Patrono suo benignissimo. S. P.“

Nach der Einleitung erörtert der Redner die Schöpfung. Von der Erschaffung des Menschen sagt er: „Ac ut summatim dicam,

Diese Vorträge sind wertvolle und typische Dokumente des akademischen Geistes des XVI. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt dieser Werke steht die aristotelische und scholastische Philosophie. Dementsprechend sind die Zitate aus klassischen Denkern (Plutarch, Socrates, Aristoteles, Plato, Cicero, Vergil, Seneca usw.) hier weit zahlreicher, als die der Heiligen Schrift. In diesen Reden ergänzen Gedanken der vorchristlichen Zeit harmonisch, wenn auch wenig tief oder originell, die christliche Weltanschauung.

Diese vier Vorträge wurden also im Coetus gehalten. Neben diesen genau nachweisbaren Reden haben wir auch einen Vortrag, von dem man nicht genau feststellen kann, wo er gehalten wurde:

idem de universo iudicandum, quod de homine scriptura nobis tradit: qui, ut omnium calculo comprobatur, ad similitudinem mundi non aliter fabricatus est, quam mundus hic sensibilis ad exemplar mundi intellectualis, unde et parvi sive tertii mundi appellationem sortitus est . . .“ Der Mensch wurde weiterhin „ad imaginem sive similitudinem Dei factus“. Das verpflichtet ihn „animus expurgandum esse omnibus impuris cogitationibus et actionibus . . .“ „An nescitis, quod templum Dei estis et Spiritus sanctus habitat in vobis?“ Danach erörtert der Redner ausführlich die zwei Elemente der physischen Welt: die materia und die diese materia umfassende forma. Die letztere führt uns weiter in die Welt der spirituales substantiae, in das Metaphysische. Hier beschäftigt sich der Vortragende weitgehend mit dem Wesen Gottes. Er widerlegt die Behauptung, Gott wäre keine reine Spiritualität. Diese Spiritualität hat alles geschaffen. Gott ist aber nicht nur der Schöpfer, sondern auch der das Universum regierende Geist und der erlösende Sohn in einem: „ . . . Hunc itaque Patrem, Filium et Spiritum amatorium, tres personas Theologi vocant recentes, naturae omnino eiusdem, unicum nempe et simplissimum Deum, sed relatione quadam incogitabili, incomprehensibili ineffabilique inter se differentes . . .“ Die Rede wird mit den Worten geschlossen: „Huic soli Deo, qui spiritu suo sancto mentes nostras illuminare nosque ad sui cognitionem in Filio suo perducere dignatus est, sit laus et gloria et honor in omni aeternitate, Amen.“

Auch dieser Vortrag, der 42 unnummerierte Seiten umfaßt, ist theologischer Natur, obwohl ihm ganz deutlich die Philosophie des Aristoteles zu Grunde liegt.

ORATIO

DE MAGNANIMITATE REGIA VIRTUTE ET MAGNANIMO Scripta et Recitata Wittebergae a MICHAELE FORGACZ Libero Barone De Gimes, Cum Post exactam studiorum telam ex Academiis Germaniae in patriam Ungariam rediret. Nihil tam alte natura constituit, quo virtus non possit eniti. Anno CIOIOLXXXIX. Typis Zachariae Cratonis ⁶⁹⁾.

Der Titel gibt nur darüber Auskunft, daß der Vortrag in Wittenberg gehalten wurde. Man kann sich aber nur schwer vorstellen, daß ein Mitglied irgendwo anders eine Rede hätte halten können, als im Coetus. So bietet dieser Druck vermutlich die letzte uns überlieferte Rede im Rahmen des Coetus.

Obwohl wir Vorträge innerhalb des Coetus nur aus zwei, eventuell drei Jahren besitzen, ist es wahrscheinlich, daß auch vor 1587 und nach 1589 Vorträge dort gehalten wurden, daß dem Coetus aber keine Mittel zu Gebote standen, sie drucken zu lassen ⁷⁰⁾. Daß gedruckte Reden eben aus jenen zwei oder drei Jahren erhalten sind, kann mit der Mitgliedschaft der hochadligen Studenten, Michael Forgács und Franz Bánffy, zusammenhängen. Außerdem hatte der Zweite von September 1588 bis April 1589 das Rectorat inne. Beides bedeutete für den Coetus große materielle und ideelle Vorteile.

Die gemeinsame Bibliothek.

Die ernste wissenschaftliche Arbeit der Mitglieder spiegelt sich auch in der eigenen Bibliothek des Coetus wider. Über diese Bibliothek sind folgende Angaben in der BW. zu finden:

Der erste Hinweis auf die Bibliothek, aus dem Jahre 1574, spricht von einem Mitglied, Matthias Gemmeus, der „libris apud nos relictis in patriam reverterat“ ⁷¹⁾.

Durch die Vermittlung des Georg Gönczi, des ehemaligen 15. Seniors (1565), des reformierten Pastors und

⁶⁹⁾ RMK. III. 794.

⁷⁰⁾ Vgl. die oben genannte Studie von Herrn M. Asztalos.

⁷¹⁾ BW. 110 und WMA. 38. Auf diese Weise wurden vermutlich die ersten Bücher gesammelt.

späteren Superintendenten zu Debrecen, schickt die Synode von Csenger 1576 unter dem Seniorat Georg Caesar Kasais der Gesellschaft 15 Taler zu⁷²⁾. Diese Summe wurde zu folgendem Zweck verwandt: „Adhaec ex consilio nostrorum fratrum talleris illis 15, quos Reverendus et clarissimus Dominus Georgius Göncius coetui donavit, hos libros comparavi:

Opera Ciceronis cum Lambini emendationibus et annotationibus talleros 8.

Adagia Erasmi anno 73 edita, talleros 3. grossos 6.

Opera Boetii talleros 2. grossos 6.

Sophoclis tragoedias ab Henrico Stephano editas cum annotationibus in Euripidem et Sophoclem, tallerum 1. grossos 16.

Praeterea ad exhibendos articulos, quos Clarissimus et Reverendus Dominus Göncius ad me (Seniorem Georgium Caesarem Cassoviensem) transmiserat, et libellum Ecclesiarum Transibiscanarum uno cum Sigillo comparando exposui talleros 6, quorum solutionem omnem in me lubens recipio“⁷³⁾.

Stephan Szakács Szürtei, der 30. Senior, machte im Jahre 1581 folgende Eintragung in der BW. über die Verkleinerung der gemeinsamen Bibliothek: „Ex consensu omnium dominorum popularium libros coetus, opera Boetii et Sophoclem, vendidi talleros 3“⁷⁴⁾.

Den Bestand der Bibliothek im Jahre 1588 gibt Johann Csaholinus bei der Übernahme der Bibliothek von seinem Vorgänger, Johann Csanádi, mit der folgenden Eintragung an: „Anno Domini 1588. 25. Januarii. Ego Johannes Czaholinus a praedecessore meo Domino Johanne Czanadio hos accepi libros Coetus sanctissimi:

1. Vesalius in folio.
2. Adagia Erasmi in folio.
3. Examen Concilii Tridentini in folio.

⁷²⁾ „Sancta synodus Csengeriensis autem reverendo et clarissimo viro domino Georgio Göncio misit Wittebergam coetui nostro per Dominum Ambrosium Derescheinum talleros 15.“ (BW. 110).

⁷³⁾ BW. 154—155 und WMA. 58.

⁷⁴⁾ BW. 165 und WMA. 64.

4. Biblia veteris translationis in 8. (Emerico Ujfalvio data)⁷⁵⁾.
5. Aretius in Johannem in 8.
6. Problemata Aretii in 8. Ab Andrea Unghvarino ablata. Suo loco sunt⁷⁶⁾.
7. Chytraeus in Genesim et Exodum in 8.
8. Idem in Deuteronomium in 8.
9. Theognis in 8.
10. Dialogus sacrorum in 8.
11. Omnia opera Ciceronis in 9 voluminibus in 8⁷⁷⁾.

In einer anderen Schrift wird weiter berichtet:

„Accesserunt his libri pii in Christo 1590. 7. Octobris defuncti Domini Michaelis Varadini, qui Seniore Joanne Ungvarino caeteris Coetus Sanctissimi additi sunt libris:

1. . . . Christophori Pezelii septem partibus distinctae in 8⁷⁸⁾.
2. Scholae Rhetoricae Melchioris Junii cum methodo Eloquentiae eiusdem . . . in 8. Domino Gregorio Varadino a Coetu Santissimo donatus.
3. Confessio προαφεικη Victorini Strigelii in 8.
4. Grammatica Hebraea Valentini Schindleri et Merceri Chaldaica in 8.
5. Physicae Doctrinae initia Philippi Melanchthonis in 8.
6. Isagoge Logica Nicolai Crellii in 8. Emerico Ujfalvio data a Coetu.
7. Sphaera Joannis de Sacro Busto in 8⁷⁹⁾.

Dieser Bücherbestand beweist, daß die Mitglieder vielseitige wissenschaftliche Interessen hatten. In dieser Bibliothek sind Bücher aus allen Zweigen der Wissenschaft zu finden: aus Theologie, Medizin, klassischer Philologie, Rhetorik, Naturwissenschaft usw.

Die Aufzeichnungen zeigen aber weiterhin auch, daß der Coetus manchmal ein treues, würdiges Mitglied vor seiner Rückreise in die Heimat mit einem Buch beschenkte⁸⁰⁾.

⁷⁵⁾ Der Titel des Buches ist durchgestrichen.

⁷⁶⁾ Der Titel des Buches ist durchgestrichen. Die letzten drei Worte wurden erst später in anderer Schrift zugefügt.

⁷⁷⁾ BW. 173 und WMA. 66.

⁷⁸⁾ Der Titel des Buches ist unlesbar durchgestrichen.

⁷⁹⁾ BW. 173 und WMA. 67.

⁸⁰⁾ So werden z. B. drei Senioren mit folgenden Werken bedacht: Emerich Ujfalvi, der 43. Senior, mit Biblia veteris translationis, Emerich K. Ujfalvi, der 48. Senior, mit Isagoge Logica Nicolai Crellii und Gregor Váradi, der 52. Senior, mit Scholae Rhetoricae Melchioris Junii.

Ein für den Coetus in finanzieller Hinsicht charakteristisches Bild gibt eine andere Quelle: die Mitglieder beschlossen im Jahre 1586 unter dem Seniorat des Andreas Károlyi, daß der Coetus selbst und jedes Mitglied nur so viele Bücher kaufen dürfe, als sie bezahlen können, ohne Schulden zu machen:

Anno Domini 1586. die 10. Augusti.

Universi fratres nationis Ungaricae honestorum studiorum causa Wittebergae congregati, ut eorum existimatio sarta tecta maneat in hac celeberrima Academia, sic sentiunt, sic volunt, sic constituunt.

Singuli et Universi cives reipublicae nostrae, memores sortis et conditionis suae, tantum aeris alieni, si necessitas efflagitaverit, praesertim in coemendis librorum materiis conflando, quantum sint solvendo.

Quod si quis huic constitutioni non obtemperaverit, primum a Seniore admoneatur, deinde corrigatur, demum, si opus sit, impediatur.

Interfuerunt, dum haec regula Communi Consensu conscriberetur, omnes hi fratres, quorum hoc loco nomina adsignata sunt:

Andreas Carolinus, Senior	Johannes Varsanius
Lucas Keötskius	Johannes Danocius
Johannes Budaeus	Basilius Szepsinus
Johannes Czanadius	Lucas Biharinus
Stephanus Czorba Debrecinus	Nicolaus Agriensis
Matthias B. Julianus	Paulus Kalmantsehinus ⁸¹⁾ .

In dem ungarischen Coetus an der Universität Wittenberg herrschte also von Anfang an ein lebhaftes und vielseitiges wissenschaftliches Leben.

8. DIE FINANZIELLEN VERHÄLTNISSE.

BW. und WMA.

In finanziellen Angelegenheiten wurde der Coetus durch den Senior vertreten. Er verwaltete das Vermögen des ganzen Coetus. Es war seine Pflicht, jede Veränderung

⁸¹⁾ BW. 71; SYN. 3 und 104; WMA. 34—35.

in die BW. einzutragen. Wenn er sein Amt niederlegte, hatte er vor allen Mitgliedern über das gemeinsame Vermögen abzurechnen und das vorhandene Geld seinem Nachfolger zu übergeben. Diese Abrechnungen sind — wenn auch lückenhaft⁸²⁾ — für die ganze Zeit des Bestehens des Coetus erhalten.

Die Einnahmen.

Es sei zuerst erörtert, aus welchen Quellen die „pecunia communis“ zusammenfloß.

Wenn ein Ungar in den Coetus eintrat, hatte er eine Aufnahmegebühr zu entrichten. Bei der Gründung des Coetus betrug diese Gebühr ein „Joachimicum“⁸³⁾. Die Höhe des Betrages wechselte dann „aureum“⁸⁴⁾, „tal. 3“⁸⁵⁾, „tal. 3 minus gross. 10“⁸⁶⁾, „tal. 2¹/₂“⁸⁷⁾, „tallerum 1“⁸⁸⁾, „tal. 2“⁸⁹⁾ und meistens „aureum 1 et tallerum 1“⁹⁰⁾.

Aus einigen Aufzeichnungen ist ersichtlich, daß die Mitglieder auch für die Teilnahme an den gemeinsamen Disputationen des Coetus eine bestimmte Summe zahlen mußten⁹¹⁾.

Weit mehr Bedeutung als diese kleineren Einnahmen hatten die zahlreichen Geldgeschenke, die dem Coetus oft von seinem ehemaligen Mitgliedern oder seinen Freun-

⁸²⁾ Die Abrechnung fehlt bei dem Senior 1, 2, 5, 6, 10, 11, 12, 14, 25, 31—51.

⁸³⁾ Das Gesetz von 1555: VI.

⁸⁴⁾ BW. 158.

⁸⁵⁾ BW. 165.

⁸⁶⁾ BW. 165.

⁸⁷⁾ BW. 152, 165.

⁸⁸⁾ BW. 134, 136.

⁸⁹⁾ BW. 152, 154, 165.

⁹⁰⁾ BW. 136, 137, 152, 154, 157, 158, 160, 164, 165, 167, 168.

⁹¹⁾ 1578 hat Andreas Szalai „pro cooptatione et disputatione simul tall. 1. aur. 2.“ bezahlt (BW. 157). Franz Debreceni, der 29. Senior (1580), erwähnt am Ende seiner Eintragungen: „Pro cooptatione in Coetum et disputatione sollenni nihil a dominis popularibus accipi“ (BW. 164). Es läßt sich nicht mehr feststellen, ob diese Gebühr für die Teilnahme an den allgemeinen Disputationen (disputatio), oder den feierlichen Disputationen (disputatio sollemnis) entrichtet wurde.

den aus Ungarn übersandt wurden. Diese Tatsache weist deutlich auf die allgemeine Beliebtheit hin, die der Coetus auch in der Heimat genoß. In der BW. befindet sich eine Liste, in die diese Geldgeschenke sorgfältig eingetragen sind. Sie trägt den Titel:

NOMINA EORUM, QUI ERGA COETUM HUNC SUAM LIBERALITATEM DECLARARUNT . . . SI ITA DEO PLACEBIT, DECLARANTURI SUNT⁹²⁾.

Die Spender stammen aus allen Schichten der ungarischen Nation. Es sind einfache Schüler:

„Anno Domini 1571 Seniore Thoma Fabricio Mohino existente humanissimus vir Dominus Gregorius Artopaeus studiosus scolae Patachiensis solertissimus ex suarum rerum exilitate misit tal. l. policiae nostrae sanctissimae hac conditione, ut in usus necessarios coetus assumeremus“⁹³⁾.

„Anno Domini 1571 Seniore item Thoma Fabricio Mohino modestus et pius iuvenis Georgius Caesar humanioribus literis laudabilem navans e patria in gymnasio Patachiensi misit coetui gentis suae dimidium Joachimicum“⁹⁴⁾.

„Anno 1579 optimarum artium ac linguarum studiosi honestissimi ex schola Thuriensi communi consensu miserunt tall. dimidium per . . . Basilium Varsanium, rectore Paulo Tsehino“⁹⁵⁾.

Fromme Frauen:

„Anno 1589 Seniore Martino Thurio pia et religiosa matrona relicta Stephani SzakácZ legerat aureos decem in usum Ecclesiae, qui a consorte egregii Johannis Bodoni Liscensis intercessione Domino Georgii Szeocseni missi sunt Coetui Sanctissimo per Michaelem Varadinum et Johannem Cegledium“⁹⁶⁾.

„Eodem anno per eosdem pia et honestissima matrona consors aegregii Balthasaris Kis misit Coetui aur. 2“⁹⁷⁾.

„Reverendus et clarissimus Vir Dominus Petrus Alvinczi, per tabellarium a Coetu in Ungariam missum, misit Coetui sanctissimo a Matronis quibusdam piissimis Cassoviensibus collatos Aureos quatuor=aur. 4“⁹⁸⁾.

Opferfreudige Bürger:

⁹²⁾ BW. 87—125; WMA. 37—47.

⁹³⁾ BW. 109, WMA. 37.

⁹⁴⁾ Ebenda.

⁹⁵⁾ BW. 116, WMA. 41.

⁹⁷⁾ Ebenda.

⁹⁸⁾ BW. 126, WMA. 47.

„Anno 1579. Seniore Caspare Pesthio prudens et circumspectus vir Benedictus Chilianj civis Liscensis misit coetui dono tall. 3. per ornatissimum virum Dominum Franciscum Debrecinum“⁹⁹).

„Vera nobilitate et virtute spectatissimus vir Dominus Martinus Köveskúti, tum Rationalista Varadiensis dignissimus, misit Coetui sanctissimo per . . . Dominum Lucam Keötskium aureos quindecim“¹⁰⁰).

„ . . . cives Thelleienses honestissimi tallerum 1 . . .“ (1589)¹⁰¹).

„Anno 1594 die 19. Martii prudens et circumspectus vir Benedictus Literatus, civis Giöngiösiensis, patronus Petri Bakai, per Johannem Szykzai et Andream Sepsi mittit tal. 10“¹⁰²).

„Anno 1608. Honestissimus et circumspectus vir Civis inclytæ Urbis Cassoviensis Dominus Andreas Varanaj per Dominum Stephanum Szixaj misit Coetui sanctissimo Aur. duos et tal. duos“¹⁰³).

Lehrer, Pastoren und Professoren:

„Anno 1559. Reverendus Dominus Briccius, Concionator de Eperies, in communem Ungarorum usum taller. 1. misit“¹⁰⁴).

„Reverendus Dominus Martinus Garmati, Concionator Ecclesiae Cassovianae, anno Domini 1567 Seniore Adamo Thordensi in communem Ungarorum usum misit Aureos 25 . . .“¹⁰⁵).

„Eodem anno et Seniore Benedictus Batisi in communem usum eorundem tall. 1 misit“¹⁰⁶).

„Anno Domini 1568 Seniore Joanne Vetesio Dominus Valentinus Hellopæus Zikzai, Rector scholæ Agriensis, nationi nostræ misit unum ungaricum . . .“¹⁰⁷).

„Petrus Carolinus Coetui nostro misit dono ex sua liberalitate tall. 1. 30 Augusti Anno Domini 1568 Seniore Joanne Vetesio“¹⁰⁸).

„Anno Domini 1568 Seniore Joanne Vetesio Reverendus Dominus Martinus Garmati, qui hoc tempore pro religione christiana a Lazaro tuenda persequeretur incertisque sedibus errabat, per filium suum Nicolaum in communem nationis Ungaricæ usum misit Ungaricos quinque“¹⁰⁹).

„Anno 1569. Seniore Joanne Balog Felnémethio, insigni eruditione et pietate præstantissimus vir Dominus Joannes Vethesius rector scholæ Varadiensis misit coetui gentis suæ taller. 1“¹¹⁰).

„Anno Domini 1570. Seniore Nicolao Monostorio existente Reverendus Dominus Joannes Czianakius pastor Ecclesiae Pesthanæ misit fratribus per Joannem Anthonium Pesthium tal. 1“¹¹¹).

„Anno Domini 1572. Seniore Gregorio B. Zigethio reverendus Dominus Anthonius Thalliai doctrina et pietate præstans causa testi-

⁹⁹) BW. 111, WMA. 38.

¹⁰⁰) BW. 114, WMA. 40.

¹⁰¹) BW. 117, WMA. 41.

¹⁰²) BW. 122, WMA. 45.

¹⁰³) BW. 125, WMA. 47.

¹⁰⁴) BW. 133, WMA. 48.

¹⁰⁵) Ebenda.

¹⁰⁶) Ebenda.

¹⁰⁷) BW. 135, WMA. 49.

¹⁰⁸) BW. 134.

¹⁰⁹) BW. 132.

¹¹⁰) BW. 109, WMA. 37.

¹¹¹) BW. 132 und 132.

ficandi amoris sui, quo afficitur erga Coetum hunc, mittebat comiter popularibus suis tall. unum 14. Augusti¹¹²).

„Anno 1574 Seniore Petro Laurentio Berexasio pius et eruditus vir Dominus Gregorius Helopaeus, ut idem quod olim bene meriti de societate nostra studium sibi adhuc esse testaverit, misit, cum ludimagister esset Helmeeciensis, aureum unum per Dominum Matthaëum Gemmeum . . .“¹¹³).

„Eodem anno Seniore Matthaëo Toroneo ornatissimus vir Dominus Petrus Laurentius Beregszasius dono misit Joachimicum unum societati nationis nostrae per Dominum Ambrosium Szent Miklosinum“¹¹⁴).

„Reverendus et doctissimus Dominus Gregorius Artopaeus misit ornatissimo coetui tallerum 1“¹¹⁵).

„Anno 1577. Reverendus vir Dominus Nicolaus Carolinus in communem nostri coetus usum per Michaelëm Carolinum misit tal. 1“¹¹⁶).

„Misit etiam in communem Ornatissimo Coetui Reverendus vir Gregorius Zigethj pastor Ovariensis tal. 1“¹¹⁷).

„Ornatissimus Vir Dominus Georgius Caesar misit coetui dono Aur. 1“¹¹⁸).

„Seniore Paulo Szegedino (1578)

Nicolaus Caroli per Michaelëm Caroli tallerum 1.

Gregorius Szigetj pastor Ovariensis mittit tallerum 1.

Georgius Caesar aureum 1“¹¹⁹).

Im Jahre 1579 „Reverendus . . . et Doctissimus vir Dominus Paulus Puah Miscolcius Pastor Ecclesiae Vatziensis misit coetui Aur. 1“¹²⁰).

„Clarissimus et de scholis Pannonicis singulariter meritus vir Dominus Matthias Thurius, tum Szantovianae Ecclesiae Minister, per Paulum Szanthensem misit Coetui Sanctissimo tall. tres Seniore Francisco Debrecenio 1581. aprilis 1.“¹²¹).

„Integerrimus et omni laude dignissimus vir coetusque huius nostri Patronus et Fautor benignissimus, Dominus Georgius F. Geöncinus, superintendens Ecclesiarum Transbiscanarum dignissimus ac pastor Debreceniensis vigilantissimus, misit Coetui sanctissimo tall. 1. Seniore Joanne Siderio Zikzai 28. Junii Anno Domini 1584“¹²²).

„Reverendus et doctissimus Dominus Joannes Szalai, Praedicator verbi divini in Zombor, misit Coetui tal. dimidiatum per Dominum Joannem Danocium 22. die Februarii Anno Domini 1585“¹²³).

112) BW. 109, WMA. 37.

113) BW. 110, WMA. 38.

114) Ebenda.

115) Ebenda.

116) BW. 157, WMA. 59.

117) Ebenda.

118) BW. 158, WMA. 60.

119) BW. 110, WMA. 38.

120) BW. 111, WMA. 38.

121) Ebenda.

122) Ebenda.

123) Ebenda.

„Anno eodem (1585) 26. Julii Reverendus ac doctissimus Dominus Ambrosius Laskai, minister verbi divini in oppido Szepsi, misit ex sua liberalitate ornatissimo Coetui aureum unum per dominum Basilium Szepsi, Seniore Thoma Fabricio Tholnensi“¹²⁴).

„Eodem anno 28. Maii Reverendus et multae eruditionis vir Dominus Joannes Siderius dispensator Mysteriorum Dei laudissimus in Tarczal, misit Coetui tall. dimidiatum per Dominum Nicolaum Agriensem“¹²⁵).

„Ornatissimus Dominus Balthasar Szamosközi, Rector loci eisdem scholae dignissimus, misit tantundem per eundem Dominum Nicolaum, Seniore Thoma Fabricio Tholnensi“¹²⁶).

„Ornatissimus et doctissimus vir Dominus Andreas Sarosius, tum ludimoderator apud Uyhelienses laudatissimus, misit Coetui sanctissimo per diaconum Bartphensem Jacobus Wagner aureum unum 16. Maii (1586), Seniore Andrea Carolino“¹²⁷).

„Clarissimus et integerrimus vir nostraque huius reipublicae Patronus et fautor liberalissimus, Dominus Georgius F. Göncinus, tum minister verbi divini in Ecclesia Debrecinensi dignissimus ac Superintendens Ecclesiarum Transtibiscanarum vigilantissimus, misit Coetui sanctissimo per Dominum Lucam Keötskium tal. 1. 10. Augusti (1586)“¹²⁸).

„Insigni pietate et doctrina praestantissimus vir Dominus Thomas F. Tholnensis, tum Rector scholae Eperjesae dignissimus, misit per eundem Dominum Lucam Keötskium tal. 1. Coetui sanctissimo“¹²⁹).

„Eodem anno et eodem die humanissimus et doctissimus vir Dominus Balthasar Szamosközi Rector scholae Tharczaliensis solertissimus, misit per eundem Dominum Lucam tal. 1.“¹³⁰).

„Anno 1587. Seniore Luca Keötskio Reverendus et doctus vir Dominus Ambrosius Lascaj, tum minister Ecclesiae Christi Zepsinae vigilantissimus, misit congregationi nostrae tal. unum per Dominum Stephanum Tholnensem 3. Aprilis“¹³¹).

„Anno Domini 1587. Seniore Johanne Czanadio Petrus Nemethinus de Zathmar, propter suam in Coetum sanctissimum benevolentiam, misit policiae nostrae per Dominum Petrum Zentpeterinum aurum unum Ungaricum“¹³²).

In demselben Jahr: „Ornatissimus et doctissimus vir Dominus Georgius S. Carolinus, tum minister Ecclesiae Vasarhelinae in Transylvania, per Dominum Michaelen Tasnadium misit Coetui nostro tallerum unum“¹³³).

¹²⁴) BW. 113, WMA. 40.

¹²⁵) Ebenda.

¹²⁶) Ebenda.

¹²⁷) Ebenda.

¹²⁸) Ebenda.

¹²⁹) Ebenda.

¹³⁰) BW. 114, WMA. 40.

¹³¹) Ebenda.

¹³²) Ebenda.

¹³³) BW. 115, WMA. 41.

„Anno 1588. Seniore Johanne Czaholino. Ornatissimus et doctissimus vir Dominus Andreas Carolinus, Rector scholae Patachinae, misit per Thomam Cusalinum Coetui nostro tall. dimidium 21. Maii“¹³⁴).

„Anno 1589. 12. Januarii. Ornantissimus et humanissimus vir Johannes Buczaj, pastor tunc Fotiensis, ex sua in Coetum hunc nostrum liberalitate misit tall. 1. per Stephanum Uyhelinum“¹³⁵).

„1589. 8. Maii Clarissimus vir et vero potens studiosorum benignissimus Dominus Ambrosius Bereczkaeus ex sua liberalitate misit coetui sanctissimo Aur. 2. tal. 1. per humanissimum iuvenem Johannem Ungvarium“¹³⁶).

„Eodem tempore ornatissimus et humanissimus vir Dominus Balthasar Miskolcis ex sua facultate misit coetui sanctissimo tal. 1 per Johannem Boerweinum“¹³⁷).

„Eodem item die, doctissimus et humanissimus vir Dominus Andreas Carolinus, Rector Patachinae scholae, misit Coetui tallorum dimidiatum“¹³⁸).

„Doctissimus et ornatissimus vir Dominus Andreas Sarosi eodem tempore misit Coetui nostro aur. 1“¹³⁹).

„Doctrina et virtute praestantissimus vir Dominus Andreas Carolinus, Rector tum Patachinum per Matthaëum Uyfalvium misit florenum 1. Anno 1591“¹⁴⁰).

„Eiusdem anni 13. die mensis Julii, clarissimus vir Dominus Albertus Callai, Minister verbi Dei fidelissimus apud Ungvarinos, misit tall. 1“¹⁴¹).

„Ornatissimus Dominus Andreas Carolinus per Petrum Bakainum eodem anno misit tall. dimidiatum“¹⁴²).

„Reverendus et doctissimus vir Dominus Johannes Sarkozius pastor Ecclesiae Agriensis per eundem Petrum Bakai misit florenos 4“¹⁴³).

„Eruditione et pietate praestantissimus vir Dominus Andreas Sarosi misit per eundem aur. 1“¹⁴⁴).

„Anno 1591. Seniore Joanne Ungvarino Clarissimus vir Dominus Andreas Sarosi, pastor Ecclesiae Uyhelienensis, ex sua erga Rempublicam nostram benevolentia misit Coetui Sanctissimo aureum unum Ungaricum per Gregorium Vaczi 18. Augusti“¹⁴⁵).

„Eodem ipso tempore Reverendus Vir Dominus Laurentius Marasi, pastor Ecclesiae Maklariensis misit Coetui Sanctissimo aureos duos, quos vocant Turcicos, per Davidem Agriensem“¹⁴⁶).

¹³⁴) Ebenda.
¹³⁵) BW. 116, WMA. 41.

¹³⁶) Ebenda.

¹³⁷) Ebenda.

¹³⁸) Ebenda.

¹³⁹) BW. 117, WMA. 42.

¹⁴⁶) BW. 118, WMA. 42.

¹⁴⁰) Ebenda.

¹⁴¹) Ebenda.

¹⁴²) Ebenda.

¹⁴³) Ebenda.

¹⁴⁴) Ebenda.

¹⁴⁵) Ebenda.

„Doctrina et pietate praestantissimus Vir Georgius Carolus pastor Ecclesiae tunc Enediensis misit Coetui Sanctissimo 4. Septembris (1591) tall. 1. per Thomam Babarcium“¹⁴⁷).

„Prudens et Circumspectus Vir Petrus Zabo Patachinus elegerat in testamentis tall. 50 in auxilium alicuius Germanicam profectionem pro Ecclesia Christi suscipientis, ex qua summa clarissimus vir Dominus Martinus Giarmathius, pastor Ecclesiae Patachiensis, et Dominus Andreas Carolinus, Rector Scholae Patachinae, converterunt aureos 2 in usum Coetus Sanctissimi et miserunt per Franciscum Uyfalvinum 24. Augusti (1591)“¹⁴⁸).

„Anno 1592. Venerandus Vir Dominus Bartholomaeus Papaj Ecclesiastes Zinirvaliensis misit 22. Januarii Coetui sanctissimo tall. 1. per Michaellem Zinirvaralinum“¹⁴⁹).

„Reverendus vir Dominus Joannes Chianaki, Pastor in Maytin, eodem anno et die misit Coetui nostro tall. dimidiatum per Nicolaum Hainicenum“¹⁵⁰).

„Anno Domini 1592. Seniore Andrea Unghvarino Clarissimus vir dominus Ambrosius Derecskei, Pastor Ecclesiae Varadiensis, ex pia erga Ecclesiolam istam propensione misit Coetui sanctissimo tall. 2. per Mosem Callai, 1. Maii“¹⁵¹).

„Anno 1593 . . . clarissimus et venerandus vir Dominus Georgius Geonczy coetui dono tall. 6. (misit)“¹⁵²).

In demselben Jahr (1593) haben noch folgende Personen Geldgeschenke dem Coetus gesandt:

„Reverendus vir Dominus Johannes Sarkoezi nomine quorundam Agriensium florinos 2. denarios 50“¹⁵³).

„Reverendus vir Dominus Basilius Zepsi suo et aliorum nomine tall. 3“¹⁵⁴).

„Reverendus vir Dominus Georgius Debreczeni, Scholarcha in Hejcz, tall. 1“¹⁵⁵).

„Ornatissimus vir Dominus Michael Thasnadi tall. dimidium“¹⁵⁶).

„Reverendus vir Dominus Gallus Catadfalvi flor. 3“¹⁵⁷).

„Eodem tempore (19.3.1594) Petrus Bakai Scholarcha Giongiösiensis . . . mittit tall. 2“¹⁵⁸).

„Anno 1595. Reverendus et Clarissimus vir Dominus Johannes Sarkeözi misit Sanctissimo Coetui Aur. 1“¹⁵⁹).

„Anno 1596. Eruditione, pietate et humanitate praestantissimus dominus Michael Geönzi misit Sanctissimo Coetui quadratum talleri“¹⁶⁰).

147) Ebenda.

148) Ebenda.

149) Ebenda.

150) Ebenda.

151) BW. 119, WMA. 43.

152) BW. 120, WMA. 43.

153) BW. 121, WMA. 44.

154) Ebenda.

155) Ebenda.

156) Ebenda.

157) Ebenda.

158) BW. 122, WMA. 45.

159) Ebenda.

160) Ebenda.

„Insignis eruditionis, pietatis et humanitatis vir Dominus Joannes Regius Szegedinus misit Coetui sanctissimo Aur. 1 per Emericum K. Ujfalvium Barovium, Mense Aprili (1596)“¹⁶¹).

„Anno 1597. Ornatissimus et clarissimus vir Dominus Emericus A. Ujfalvi mittit tall. 1“¹⁶²).

„Eodem tempore . . . Paulus Giarmati, Senior Varadiensis, tall. dimidiatum“¹⁶³).

„Clarissimus vir Dominus Georgius Zepsi, Pastor Ecclesiae Thuriensis, tal. dimidiatum“¹⁶⁴).

„Reverendus et clarissimus vir Dominus Joannes Siderius Sixaj per Benedictum Zegeginum Aur. Ungaricum 1“¹⁶⁵).

„Vera pietate et eruditione incomparabilis praestantissimus vir Dominus Ambrosius Derecskej per Petrum Debrecinum tall. 2“¹⁶⁶).

„Reverendus vir Dominus Joannes Gyulaj per eundem tall 2“¹⁶⁷).

„Anno 1597. Vir clarissimus et doctissimus Dominus Ambrosius Derecskej misit per Dominum Michaellem Visolium 20. Augusti tall. 2 Sanctissimo Coetui“¹⁶⁸).

„Anno 1598. Reverendus Dominus Johannes Szegedinus, Ecclesiastes Ezediensesis, ex amore erga nostram Rempubicam singuli misit Coetui Sanctissimo tall. 1. per Dominum Mosenem Vasarhelinum“¹⁶⁹).

„Anno Domini 1598 25. Maii. Ornatissimus et doctissimus vir Dominus Basilius Kecskemethinus pastor Ecclesiae Karkoviensis in Transylvania ex sua erga coetem nostrum benevola et fraterna affectione misit per Dominum Petrum Alvinczi tall. dimidiatum“¹⁷⁰).

„Eodem die et mense egregius Dominus Andreas Cseh, Tricesimator Varadiensis, per eundem Dominum Petrum Alvincim ex suo amore misit tall. 2“¹⁷¹).

„Anno Domini 1607. Insignis eruditionis et pietatis vir Stephanus Belteöki Scholarcha Ujhelyiensis misit sanctissimo Coetui tall. 1“¹⁷²).

„Reverendus Dominus Stephanus Milotanus, Pastor Ecclesiae Szatmariensis, ex pio in Coetum sanctum Wittebergae ex Ungaris collectum affectu per Dominum Joannem D. Keserüy misit tall. 1. 23 Augusti“¹⁷³).

Gemeinden:

„Reverendus Dominus Demetrius Sibolthius et Christophorus Lingelius nomine Ecclesiae Tyrnaviensis donarunt ornatissimo coetui florenos germanicos 2“¹⁷⁴).

¹⁶²) BW. 123, WMA. 45.

¹⁶¹) Ebenda.

¹⁶³) Ebenda.

¹⁶⁴) Ebenda.

¹⁶⁵) Ebenda.

¹⁶⁶) Ebenda.

¹⁶⁷) Ebenda.

¹⁶⁸) Ebenda.

¹⁶⁹) Ebenda.

¹⁷⁰) BW. 124, WMA. 46.

¹⁷¹) Ebenda.

¹⁷²) BW. 125, WMA. 47.

¹⁷³) Ebenda.

¹⁷⁴) BW. 110, WMA. 37.

„Anno 1593. Quidam pii in Ecclesia Varadina viri et feminae magnificae ex sancta erga hanc Rempublicam affectione miserunt Coetui hanc summam pecuniae per legatum Coetus Emericum Ujfalvium:

Clarissimus vir Dominus Ambrosius Derecskei tall. 4.

Reverendus vir Dominus Stephanus Zathmari tall. 2.

Ad horum et Domini Johannis Unghvari intercessionem ex eadem Ecclesia missi sunt:

A magnifico domino Stephano Boczkai et magnificia domina consorte eiusdem Domini Magnifici flor. 20.

A nobili Domino Georgio Kiral flor. 1.

A nobili Domino Stephano Somlai flor. 1.

A nobili Domino Michaelae Gargoczi flor. 1.

A nobili Domino Balthasare Kis flor. 2.

A nobili Domino Gregorio Literato flor. 1.

A nobili Domino Petro Solymosi den. 25.

A nobili Domino Luca Literato tall. 1.

A nobili Domino Johanne Ladani flor. 1.

A circumspecto viro Casparo Paisgiarto iudice primario Varadiensi flor. 1.

A nobili Domino Damjano Eötvös tall. 1.

A prudenti viro Domino Georgio Zabo den. 20.

A provido viro Domino Thoma Zabo tall. 3.

A circumspecto viro Domino Colomano Igaz den. 50.

A Domino Paulo Thuri flor. 1.

A Domino Petro Zabo den. 50.

Ab aliis denique piis ex eadem Ecclesia viris missa est ea summa pecuniae, quae superioribus addita efficiat tres aureos Ungaricos, tall. 44, gross. mil. sex.“¹⁷⁵⁾

Synoden und Pastoren eines Kirchendistrikts:

„Anno 1576 . . . Sancta synodus Csengeriensis autem reverendo et clarissimo viro domino Georgio Gõncio misit Wittebergam coetui nostro per Dominum Ambrosium Derescheinum talleros 15“¹⁷⁶⁾.

„Anno 1588 . . . Domini pastores ex dioecesi Zathmarina, quae est sub Senioratu Doctissimi viri Laurentii Zegedini, miserunt per Basilium Ketskemetinum tallerum unum 21. Maii“¹⁷⁷⁾.

„Anno 1593 . . . Dioecesis Zempleniensis Seniore Reverendo viro Domino Francisco Czegledio flor. 6 (misit)“¹⁷⁸⁾.

In demselben Jahr (1593) haben noch folgende Diöcesen dem Coetus Geldgeschenke gesandt:

„Dioecesis Ungvariensis Seniore clarissimo viro Domino Alberto Kallai flor. 6“¹⁷⁹⁾.

¹⁷⁵⁾ BW. 119, WMA. 43.

¹⁷⁶⁾ BW. 110, WMA. 37.

¹⁷⁷⁾ BW. 115, WMA. 41.

¹⁷⁸⁾ BW. 120, WMA. 41.

¹⁷⁹⁾ Ebenda.

„Dioecesis Miskolciensis interregno flor. 6“¹⁸⁰⁾.

„Dioecesis Abaujvariensis Seniore Domino Thoma Zegedi flor. 6“¹⁸¹⁾.

„Dioecesis Zilagiensis Seniore Daniele Dobzai flor. 2“¹⁸²⁾.

Der Staatsrat aus Siebenbürgen:

„Eodem die (8.5.1589) Senatus Bathoriensis amplissimus ad petitionem Domini Johannis Danocii, pastoris eiusdem loci, misit ex sua munificentia Coetui nostro tall. 6“¹⁸³⁾.

Und mehrere adlige Männer und Frauen:

„Anno 1587 . . . Egregius et nobilis Dominus Georgius Literatus de Terenne misit per Dominum Andream Molynum ex pia liberali affectione in hunc Coetum aureos quatuor, 3. Aprilis“¹⁸⁴⁾.

„Anno 1587 . . . Illustris et Magnificus Dominus Dominus Volfgangus Banfi Losonci, Consiliarius Illustrissimi Principis Transylvaniae ac Comes Dobocensis, cum generosum filium suum, Dominum Franciscum Banfi etc. in hanc Academiam mitteret, Coetui nostro sanctissimo misit per Dominum Johannem Deczium, filii sui ephorum, talleros decem“¹⁸⁵⁾.

„Anno 1587 . . . Alexander Sombori, filius Magnifici Domini Domini Ladislai Sombori, Arendatoris Transylvaniae etc. et Georgius Kornis filius egregii Domini Volfgangi Kornis de Szentpal Regii Judicis sedis Siculicalis etc. cum itineris generosi Domini Francisci Banfi huc usque comites fuissent et ex mandato suorum parentum Heidelbergam proficiscerentur, ut suam erga Coetum nostrum declararent observantiam, duos Ungaros aureos in usum nostrum contulerunt“¹⁸⁶⁾.

„Anno 1593 . . . Consors spectabilis ac Magnifici Domini Stephani Bathori de Somlio ex sua erga hanc Rempublicam benevolentia misit sancto Coetui flor 9. den. 64“¹⁸⁷⁾.

„Anno 1608 . . . Clarissimus et praestantissimus Vir, Pastor Ecclesiae in nobili urbe Cassoviensi, verbo Dei collecto fidelissimus Dominus Petrus Alvinci per . . . Dominum Stephanum Szixaj misit in fiscum Sanctissimi Coetus Aureum unum Illustrissimi Principis quondam Stephani Bocskai eo nomine, ut in perpetuam christianissimi huius Principis memoriam conservetur nec aliqua ratione expendatur, sed extrema aliqua necessitate urgente alicui oppigneretur, . . . tandem iterum redimatur“¹⁸⁸⁾.

180) Ebenda.

181) BW. 121, WMA. 43.

182) Ebenda.

183) BW. 116, WMA. 41.

184) BW. 114, WMA. 40.

185) BW. 115, WMA. 40.

186) Ebenda.

187) BW. 120, WMA. 43.

188) BW. 126, WMA. 47.

Trotz dieser reichlichen Unterstützungen hatte der Coetus finanzielle Schwierigkeiten. In diesem Fall wandten sich die Mitglieder an angesehene Personen in der Heimat und erhielten von diesen noch besondere Beihilfen. Das schönste Beispiel dafür ist:

„Spectabiles . . . et Magnifici Domini Alexander Kendi, Wolphgangus Koasoczi et Ladislaus Sombori, tutores Illustrissimi principis Transylvaniae Sigismundi Bathory se Somlio et regni eiusdem obtenerem principis aetatem praesides ac triumviri incltyti, ex communi aerario ad intercessionem Clarissimi Domini Davidis Cassoviensis, (scholae Albinae in Transylvania tunc inspectoris) miserunt Coetui per Dominum Lascovij tabellarium 25 die Martii anni 1585 centum talleros. Insuper Magnificus Dominus Alexander Kendi adiecit ex proprio quatuor aureos . . . Hanc pecuniam, quia in eum finem missa fuerat, ut inde nostrae angustiae levarentur neque male, ut saepe fit, ex fisco coetus in usus non necessarios profunderetur, consentientibus fratribus omnibus ex aequo divisimus“¹⁸⁹⁾.

Die Ausgaben.

Der Abschnitt über Abrechnungen der Ausgaben trägt in der BW. den Haupttitel:

RATIO PECUNIAE PUBLICAE
TUM A SENIORE PRAEDECESSORE TUM A FRATRIBUS IN HANC
ACADEMIAM VENIENTIBUS SUCCEDENTIBUS SENIORIBUS
TRADITAE¹⁹⁰⁾.

Diese „pecunia publica“ wurde für die verschiedensten Zwecke verwendet:

Die größeren Einnahmen wurden unter die Mitglieder verteilt:

„ . . . Martinus Garmati, Concionator Ecclesiae Cassovianae, anno Domini 1567 . . . misit Aureos 25, quos inter se fratres diviserunt“¹⁹¹⁾.

„ . . . Alexander Kendi, Wolphgangus Kaosoczi et Ladislaus Sombori . . . miserunt Coetui . . . 25 die Martii anni 1585 centum talleros. . . . Alexander Kendi adiecit ex proprio quatuor aureos . . . Hanc pecuniam . . . consentientibus fratribus omnibus ex aequo divisimus“¹⁹²⁾.

¹⁸⁹⁾ BW. 112, WMA. 38—39.

¹⁹⁰⁾ BW. 131—168.

¹⁹¹⁾ BW. 133, WMA. 48.

¹⁹²⁾ BW. 112, WMA. 38—39.

Manchmal wurde daraus die Verpflegung der Mitglieder bezahlt:

Franz Debreceni, der 29. Senior, hat im Jahre 1580 aufgezeichnet: „ . . . tall. . . . dimidium tribus popularibus supervenientibus Paulo Szantai, Andrea Sarosio, Joanni Hazaino in cibos et potum erogatum est . . . “¹⁹³⁾.

Vom nächsten Senior, Stephan Zakách Szürteij, stammt 1581 die folgende Eintragung: „Cum adventu ornatissimorum popularium Nicolai Gyarmathi, Joannis F. Thelegdi, Bernardi Cathnari, Johannis Sarközy Dominus congregationem nostram adauxisset, in convivium hospitalitatis ergo ipsis exhibitum expendi tall. 1. gross 13. den. 8“¹⁹⁴⁾.

In besonderen Fällen bekamen Mitglieder noch Sonderbeihilfen. Diese sollten aber zurückgezahlt werden¹⁹⁵⁾.

Aus dem „aerarium publicum“ wurden auch die Feiern bezahlt, die der Coetus veranstaltete, wenn ein treues Mitglied in die Heimat zurückkehrte:

„Anno Domini 1568 . . . Valentinus Hellopaeus Zikzai Rector scholae Agriensis . . . misit unum Ungaricum hoc nomine, ut communiter in Renanum exponeretur, quod etiam in discessu domini Adami Thordensi alacriter praestitum est“¹⁹⁶⁾.

„Anno 1569 . . . Joannes Vethesius rector scholae Varadiensis misit coetui . . . taller 1 . . . conditione, ut in Renano assumeretur quod alacriter praestitum est in discessu Joannis Cegledij“¹⁹⁷⁾.

„ . . . Joannes Czianaki, pastor Ecclesiae Pestanae . . . misit tallerum 1, ut a fratribus in communi convivio cum memoria nominis sui consumeretur: Quod factum est hilariter in discessu ornatissimi et doctissimi viri Domini Pauli Miscolci Anno 1570“¹⁹⁸⁾.

„ . . . tall. 1 . . . in discessu . . . Domini Johannis Felnemethij insumpsimus . . . “¹⁹⁹⁾.

Oft wurden die Abschiednehmenden vom Coetus noch mit Reisegeld versehen:

Paul D. Szegedi, der 27. Senior, schreibt im Jahre 1577 von seinem Vorgänger, Georg Caesar Kassai: „ . . . tal. quindecim ex consensu sanctissimi Coetus dominus Caesar pro viatico secum accepit“²⁰⁰⁾.

¹⁹³⁾ BW. 164, WMA. 62.

¹⁹⁴⁾ BW. 165, WMA. 64.

¹⁹⁵⁾ Deswegen begegnen uns in der BW. oft die Namen der Schuldner (BW. 121, 133, 155, 158).

¹⁹⁶⁾ BW. 135, WMA. 49.

¹⁹⁷⁾ BW. 140, WMA. 37.

¹⁹⁸⁾ BW. 109 und 132.

¹⁹⁹⁾ BW. 143, WMA. 52.

²⁰⁰⁾ BW. 157, WMA. 59.

Im Jahre 1578 erhielten folgende Mitglieder Reisegeld:

„Danieli Kisdopzaj in patriam redituro dati ex publica pecunia tall. 7. aur. 5“²⁰¹).

„In exsolvendo pretio convivii Johanni Monaio et Danieli Kisdopzaio in patriam redeuntibus . . . ex publica pecunia erogatus tall. 1“²⁰²).

„Johanni Ratkaio nobili Ungaro Torgae aegrotanti vel, ut infelix meus casus docuit, furatissimo . . . se in patriam redire velle simulanti ac propter nimiam ab omni viatico nuditatem totius coetus commiserationem emerito dati sunt pro viatico tall. 3“²⁰³).

„Item Georgio Szepesio tall. 1. pro viatico“²⁰⁴).

„Paulo Szegedino pro viatico tall. 15. aur. 3. dati ex publico“²⁰⁵).

„Nicolao Cegenio tall. 5 dati pro viatico“²⁰⁶).

Franz Debreceni, der 29. Senior, hat 1579 aufgezeichnet:

„Abeunti in patriam Caspari Pesthio dati in viaticum Aurei quatuor.

Nicolao Feledino totidem.

Paulo Mediomontano Aurei sex.

Joanni Szalmadio Aurei duo.

Martino Szölösio Aurei duo“²⁰⁷).

Folgende Aufzeichnungen stammen aus dem Jahre 1581:

„Martino Toronaj professionem in patriam ornamentum cum se viatico destitui coaceret . . . Ungaricum aureum cum tallero, quos in commune pro cooptatione contulerat, renumerabam“²⁰⁸).

„Paulo Szanthy de regressu in patriam cogitanti ex consensu dominorum popularium mutui nomine dedi tall. 2“²⁰⁹).

Zwei Aufzeichnungen weisen auf Geldgeschenke des Coetus an Professoren hin:

Georg Caesar Kassai berichtet aus dem Jahre 1576:

„ . . . ex consilio dominorum fratrum tribus dominis Praeceptoribus obtuli honorarium munus Aureos 3 . . .“²¹⁰).

„ . . . cum Clarissimum Dominum Magistrum Menium de commoditate huius convivii consulerem, obtuli ei Aureum unum . . .“²¹¹).

Aus der „pecunia communis“ wurden ferner Ausgaben für die feierlichen Gastmähler bestritten, die jährlich einmal (daher die Benennung: „convivium seu prandium anniversarium“) zu Ehren der Professoren veranstaltet

201) BW. 161, WMA. 61.

202) Ebenda.

203) Ebenda.

204) Ebenda.

205) Ebenda.

206) Ebenda.

207) BW. 163, WMA. 62.

208) BW. 166, WMA. 64.

209) Ebenda.

210) BW. 152, WMA. 57.

211) BW. 153, WMA. 56.

wurden. Diese Gastmähler wurden in den Räumen des Coetus abgehalten. Es fanden folgende Gastmähler statt:

- am 4. 2. 1560 unter dem Seniorat des Basilius Szikszai²¹²⁾
- am 26. 1. 1561 unter desselben Seniorat²¹³⁾
- am 1. 2. 1562 unter desselben Seniorat²¹⁴⁾
- am 1. 1. 1563 unter dem Seniorat des Demetrius F. Szikszai²¹⁵⁾
- im Jahre 1565 unter dem Seniorat des Georg Gönczi²¹⁶⁾
- im Jahre 1566 unter dem Seniorat des Valentinus H. Szikszai²¹⁷⁾
- im Jahre 1567 unter dem Seniorat des Adam Tordai²¹⁸⁾
- am 30. 5. 1568 unter dem Seniorat des Johann Vetési²¹⁹⁾
- im Jahre 1569 unter dem Seniorat des Johann B. Fejnémati²²⁰⁾
- am 30. 7. 1570 unter dem Seniorat des Nicolaus Monostori²²¹⁾

²¹²⁾ „Anno Domini 1560. 4. Februarii. Ego Basilius Zikzai ex hac pecunia in convivium Dominis Praeceptoribus instructum insumpsi tall. 10. gross. 18“ (BW. 133, WMA. 48).

²¹³⁾ „Anno 1561. die 26 Januarii. Ego idem Basilius Zikzay ex hac communi pecunia instruxi Dominis Praeceptoribus convivium . . . Summa totius pecuniae . . . in convivium impensae facit talleros 23. gross. 21.“ (BW. 135, WMA. 48).

²¹⁴⁾ „Ego Basilius Zikzay ex hac publica et a singulis contributa pecunia in prandium anniversarium Dominis Praeceptoribus instructum Calendae Februarii (1562) insumpsi . . . talleros 21. grossos 40.“ (BW. 136, WMA. 48). In demselben Jahr wurde des „prandium anniversarium“ betreffend folgender Beschluß gefaßt: „Anno Domini 1562. Seniore Basilio Szikszai, studiosi nationis Ungaricae ex communi consensu aureum quoque Ungaricum, quem viventi Reverendo Domino praecceptorii Philippi Melanchthoni contribuebant, converterunt in usum anniversarii Dominis Praeceptoribus instruendi, ut sic a quolibet studioso nationis Ungaricae hanc Academiam ingresso deponeretur aureus unus cum Joachimico.“ (SYN. 2, WMA. 8).

²¹⁵⁾ „Anno 1563. die primo Januarii . . . Insumpsi in prandium anniversarium Dominis praecceptoribus instructum . . . talleros 24. minus grossos 12.“ (BW. 137, WMA. 50).

²¹⁶⁾ Kurz erwähnt: „ . . . ex pecunia residua a convivio Dominis Praeceptoribus Anno 1565 extracto . . .“ (BW. 139, WMA. 50).

²¹⁷⁾ Kurz erwähnt: „ . . . convivium anno Domini 1566. praecceptoribus exhibitum . . .“ (BW. 140, WMA. 51).

²¹⁸⁾ „Ego Adamus Tordensis ex publico et contributa a fratribus pecunia in convivium Anno Domini 1567 Dominis praecceptoribus extractum et exhibitum expendi . . . talleros 21. gross. 10. denar 1.“ (BW. 141, WMA. 51).

²¹⁹⁾ „Ego Johannes Vetesius ex publica et a fratribus recentioribus contributa pecunia in convivium anniversarium dominis praecceptoribus Anno 1568 instructum die 30. Maii exhibitum expendi . . . tall. 30. gross. 30“ (BW. 141, WMA. 51).

²²⁰⁾ Kurz erwähnt: „ . . . convivium anniversarium Dominis Praeceptoribus exhibitum . . .“ (BW. 142, WMA. 52).

²²¹⁾ Ego Nicolaus Monostorius ex publica pecunia et a fratribus recentioribus contributa in convivium anniversarium Dominis Praeceptoribus 30. Julii extractum Anno 1570 expendi . . . tal. 25. gross. 21. den. 2.“ (BW. 144, WMA. 52).

- am 3. 6. 1571 unter dem Seniorat des Thomas F. Mohi²²²⁾
 am 30. 8. 1572 unter dem Seniorat des Gregor B. Szigeti²²³⁾
 am 7. 7. 1573 unter dem Seniorat des Peter L. Beregszászi²²⁴⁾
 am 12. 9. 1576 unter dem Seniorat des Georg C. Kassai²²⁵⁾
 am 26. 2. 1581 unter dem Seniorat des Stephan Sz. Szürtei²²⁶⁾

²²²⁾ „Ego Thomas Fabricius Mohinus ex publico Coetus sanctissimi aerario in varios usus gentis nostrae ac nominatim in solenne convivium clarissimis Dominis Praeceptoribus anno MDLXXI. 3. Junii laudabiliter extractum expendi . . . tall. 31. gross. 7. Atque hae quidem expensae ideo in tantam summam excreverunt, quia nunquam antea convivium hoc nostrum tanta fuit celebratum solemnitate quanta tum. Nam praeter alios Doctores Cancellarius etiam illustrissimus Principis Augusti electoris Saxoniae interfuit, qui tanta universos et singulos societatis nostrae cives complectebatur benevolentia, ut sponte omnes nos in ius suae amicitiae citaret“ (BW. 144—145, WMA. 53).

²²³⁾ „Ego Gregorius B. Szigethius ex communi pecunia in convivium anniversarium dominis Praeceptoribus Anno 72. ultimo Augustu exhibitum . . . expendi . . . tall. 31. gross. 10. den. 6“ (BW. 146—147, WMA. 54).

²²⁴⁾ Die Abrechnung über dieses Gastmahl ist ganz ausführlich: „Ego Petrus Laurentius Beregsasius ex communi pecunia, quam partim ex prima fratrum contributione partim ex bonis illis in hoc deputatis talleris tempore antecessoris mei in ratione Coetus nostri redegeramus, instruxi convivium anniversarium Dominis Praeceptoribus anno 1573. 7. Julii ad istum modum:

1. Cum accederem Dominum Doctorem Sebastianum propterea, ut ab illo hospitium et necessaria familiae ministeria exornaturus, obtuli illi aurea mala sex emta gross. 6.

2. Experimentum cibi Ungarici, cui interfuerunt domi mei hospitis artificis organi, de nostro coetu octo, qui istam proelitari et iudicari possent, constitit tall. 1. gross. 10. den. 8.

3. Conrado pharmacopolae numeravi pro condimentis aromaticis tal. 6. gross. 14. den. 6.

4. Magistro Eusebio Menio pro Rhenano vino tal. 2. gross. 2.

5. Pincornae quaestoris tall. 14. gross. 13.

6. Gaspari seniori pharmacopolae pro Cretico vino tal. 1. cum semisse.

7. Hospiti Sebastiano Doctori pro cibis tal. 12. gross. 5. den. 9.

8. Familiae eiusdem pro ministeriis tal. 1.

9. Mendicis gross. 3. Cum ad octavas usque horas nec amplius istis mansissemus placuissetque fratribus et hospiti puerulum quendam, quis fidibus sciret, adhiberi, numerabam grossos 4. cum dimidio.

Summa pecuniae in convivium impensae: Tal. 30. gross. 20. den. 5“ (BW. 147—148, WMA. 54).

²²⁵⁾ „12. Septembris anni 1576 ad prandium et coenam δειπνον εισηγήθιον . . . numeravi tall. 33. grossos 29. numulos 2.“ (BW. 153—154, WMA. 56).

²²⁶⁾ Die letzte Erwähnung lautet: „ . . . pro supplemento convivii anniversarii dominis praceptoribus 26. Februarii instructi . . . confulerunt Nicolaus Gyarmati dimidiatum tallerum, Joannes Sarközius etiam dimidiatum, Bernardus Cathnari gross. 7. Joannes F. Thelegdius gross. 7. Michael Debrececius gross. 6“ (BW. 165, WMA. 64).

Der Coetus unterstützte auch Gefangene²²⁷⁾ und Exulanten finanziell:

Paul D. Szegedi, der 27. Senior, hat 1577 aufgezeichnet:

„Andreae Kovatz Comaromiensi et Petro Zekeres Bakabaniensi captivis dedi gross. 18. in nomine coetus“ . . . „Basilio Nagj, captivo de Palota, nomine Coetus gross. 12 (dedi). Eidem Basilio Nagj donavimus libellum Ferinarii emptum a Stephano Kaposio gross. 6. quem cum elegantius compingi curaremus, compigtori solvi gross. 2“²²⁸⁾.

„Clarissimo viro et de nostra gente optime merito domino Caspari Crucigero in vicino oppido Cosvito exulanti obtuli nomine Coetus Aureum 1. Ungaricum“²²⁹⁾.

Der nächste Senior, Caspar Pesti, berichtet aus d. J. 1578:

„Benedicto Batla, captivo, datus est ex publico tall. 1/2“
„Duobus captivis Dalmatis, sed pro Ungaro se venditantibus, gross. 6“ . . .
„14. Augusti duobus captivis Egidio Szabó Caposiensi et Benedicto Nadasdj dati ex publico tall. 1/2“²³⁰⁾.

Wenn eines von den Mitgliedern in Wittenberg verstarb²³¹⁾, sorgte der Coetus für eine feierliche Bestattung. Genaue Angaben über die Beerdigungskosten haben wir

²²⁷⁾ Wer diese Gefangenen waren, läßt sich nicht mehr genau feststellen. Sie waren weder Coetusmitglieder, noch andere ungarländische Studenten. Sie gehörten vermutlich zu den Gefangenen der philippistischen Verfolgungen. Unter den Unterstützten ist auch Caspar Cruciger, einer der Hauptangeklagten dieser Verfolgungen.

²²⁸⁾ BW. 159, WMA. 59.

²²⁹⁾ BW. 160, WMA. 60.

²³⁰⁾ BW. 162, WMA. 62.

²³¹⁾ „NOMINA UNGARORUM WITEBERGAE VITA DEFUNCTORUM:

Anno Christi 1571 die 28 Maii Seniore Thoma Fabricio Michael Cachmacus Ungvarinus post secundum suum Witebergam reditum moritur.

Anno Domini 1581 die 18 Aprilis Seniore Stephano Szürtei moritur Johannes Herczegh Szólósinus.

Anno Christi 1590 die 18 Octobris Seniore Martino Thurio obiit diem funerum Michael Varadinus Rectore Caspare Strubio.

Anno aerae Christi 1592 die 28 Novembris hora 8 matutina Rectore Academiae Andrea Schalone D. Seniore Coetus Ungarici Emerico Uyfalvio in vivis esse desiit Christophorus Cegledinus, filius unicus Francisci Cegledij, postquam biennium in literis Witebergae transegisset.

Anno epochae christianae 1598. 6. die Octobris sub horam undecimam pomeridianam ☉ Dominus Stephanus K. Szikszai, post diuturnum ex hydrope decubitum, placide hac vita exemptus est Seniore Balthasare G. Miscolcino, Rectore Academiae Magistro Antonio Evonymo Calixtho, Ethicae professore publico. Vixit hic annum unum et menses fere septem . . . Cuius memoria sit in beneficione Domini“ (BW. 53).

nur bei einem Verstorbenen, Stephan K. Szikszai²³²). Es ist jedoch wahrscheinlich, daß auch die anderen Toten des Coetus auf Kosten des „aerarium publicum“ beerdigt wurden.

²³²) „Ratio sive modus expensae in sepulturam ornatissimi et Doctissimi viri Domini Stephani K. Sixaj factae, qui hic Witebergae Anno Domini 1598. 6. Octobris ex diuturna hydrope obiit atque sepultus est: Pro impetrato sepulturae loco tall. 5. Pro loculo sive Feretro tall. 1. Qui feretrum attulit gross. 2. den. 6. Pro panno nigro, quo solet tegi oculos gross. 2. den. 4. Pro pulsu Campanae Maioris tall. 1. gross. 3. Mulierculae invitanti pro labore gross. 12. Eidem pro pulla veste gross. 2. Rectori scholae cum collegis tall. 1. Quatuor capellanis tall. 1. Coronae pro ornamento emptae gross. 17. den. 6. Scholasticis et mendicis tall. 3. Pro intimatione Sigillo Academiae munita gross. 6. Baiulatores cadaveris honesto convivio sunt excepti. Singularibus popularibus vestes lugubres sunt datae“ (BW. 83, WMA. 36).

III. VERFALL UND AUFLÖSUNG.

1592—1613.

9. DIE KONFESSIONELLE HALTUNG DES COETUS.

BW.; J. S. Szabó: A helvét irányu reformáció elterjedése Magyarországon és Erdélyben (Die Ausbreitung der Reformation helvetischer Richtung in Ungarn und Siebenbürgen) Anhang zu Loesche György: Kálvin hatása és a kálvinizmus Európa keleti országaiban. (Übersetzung aus Georg Loesche: Luther, Melanchthon und Calvin im Österreich-Ungarn. Tübingen. 1909.) Debrecen. 1912; MRE.

Der Blütezeit des Coetus folgte seit dem Jahre 1592 eine plötzlich und unerwartet einsetzende Zeit des Verfalls, die allmählich den Coetus seiner Auflösung entgegenführte. Anlaß dazu war seine konfessionelle Haltung.

„Die Wittenberger Burse scheint die Gesellschaft der ungarischen calvinistischen Studenten zu sein“¹⁾.

Tatsächlich kann man unter den Mitgliedern des Coetus von seiner Gründung an viele Namen finden, die später eine bedeutende Rolle bei der ungarischen Reformation helvetischer Richtung spielten. Wahrscheinlich vertrat schon der Begründer und erste Senior, Georg Kakas, calvinistische Anschauungen²⁾. Wie er, neigten auch die meisten Mitbegründer der helvetischen Richtung zu³⁾. Es sind aber unter diesen auch Theologen vertreten,⁴⁾ die zunächst wenigstens stärker lutherisch eingestellt waren.

¹⁾ J. S. Szabó a. a. O. 144.

²⁾ Er wurde nach seiner Rückkehr aus Wittenberg (1555) reformierter Prediger in Sajószentpéter, der die Reformation im Geist der helvetischen Richtung in seiner Gemeinde vollzogen hat. (Ebenda 145.)

³⁾ Paul Thuri, Franz Ceglédi, Johann Vitus, Michael Hevessi usw.

⁴⁾ Solche sind Matthias Csabai, der 1562 als Prediger in Kassa (Kaschau) reformiert wurde (J. Zoványi: A reformáció Magyar-

Die Mitglieder, die in den auf die Gründung folgenden Jahren in den Coetus eingetreten waren, wurden später die eigentlichen Begründer der ungarischen reformierten Kirche⁵⁾. Der Lutheraner Klein fügt den Namenkatalogen der in dieser Zeit in Wittenberg studierenden und ordinierten Ungarn folgende Bemerkung hinzu: „Fast alle in diese Verzeichnisse aufgenommenen Ungarn, ob sie gleich zu Wittenberg studieret, sind Lehrer reformirter Gemeinen und Schulen in ihrem Vaterlande geworden . . .“⁶⁾

Für die ersten Jahre des Bestehens des Coetus kann man der oben getroffenen Feststellung über seine konfessionelle Stellung nur mit gewissen Vorbehalten zustimmen. Es ist richtiger, diese Einstellung in den ersten Jahren des Bestehens dem allgemeinen Geist der Universität Wittenberg entsprechend eher philippistisch, als geradezu kalvinistisch zu nennen. Die konfessionelle Grundlage dafür war, wie in der Universität so auch im Coetus, die durch Melancthon im Jahre 1540 überarbeitete Confessio Augustana, die „Variata“⁷⁾, welche die in der theologischen Debatte umkämpften Fragen bekanntlich sehr gemäßigt formuliert.

Im Coetus trat aber gleich in dem auf die Gründung folgenden Jahre der Einfluß der Schweizer Theologen (Bullinger und Calvin) entscheidend hervor. Diese Beeinflussung machte sich bemerkbar bei einem Coetusmitglied, das vor seinem Studium in Wittenberg mit Schweizer Theologen in Berührung gekommen war. Es war Gregor Szegedi, der vermutlich Calvin schon 1544 persönlich auf-

országon 1565-ig [Die Reformation in Ungarn bis 1565] Budapest. 1922. 410), und Gregor Molnár, der als der Rektor der Schule von Kolozsvár (Klausenburg) im Jahre 1560 reformiert wurde. (Ebenda 380.)

⁵⁾ Kaspar Károlyi, Gregor Szegedi, Peter Melius, Basilius F. Szikszai, Georg F. Gönzi usw.

⁶⁾ I. S. Klein: Nachrichten von den Lebensumständen und Schriften evangelischer Prediger in allen Gemeinen des Königreichs Ungarn. Leipzig-Ofen. 1789. Bd. II. 105.

⁷⁾ MRE. 269.

suchte⁸⁾ Er trat 1556 in den Coetus ein und verbreitete dort seine helvetischen Anschauungen. Dadurch bestärkte er die Autorität des Genfer Reformators in dem Coetus, der sich jetzt mit Entschiedenheit der helvetischen Geistesrichtung zuwandte. Allerdings war Calvins Einfluß zunächst nur allgemeiner Art, die einzelnen Lehren seines systematischen Denkens traten in ihrer Auswirkung noch nicht hervor. Immerhin erhielt durch diesen Einfluß die theologische Arbeit im Coetus eine einheitliche calvinistische Ausrichtung, und die Mitglieder bekamen für ihr späteres Wirken in Amt und Gemeinde entscheidende Anregungen. Von diesem Jahre, von 1556 an, kann man im Coetus von einer unbedingten Autorität Calvins sprechen. Man kann den Coetus mit gewissem Recht sogar als „die erste ungarische reformierte Pfarrerausbildungsanstalt“ bezeichnen⁹⁾.

Den völligen Sieg der helvetischen Richtung im Coetus kündigt uns ein Brief des Mitgliedes Franz Kaprophontes (in BW. „Franciscus Crasnanus“¹⁰⁾), an Calvin am 26. 12. 1561 aus Wittenberg gerichtet¹¹⁾. Kaprophontes redet Calvin in diesem Brief folgendermaßen an „. . . Si igitur fideli praeceptorum aliqua debetur observantia, et parenti propitio tenuis gratitudo, quod nunc est usitatissimum, qui ita est sollicitus de suorum salute, ut nihil ad laborem assiduum requiri possit, tibi, tibi inquam, vir observande, natio ac gens Pannonica hoc iure divino merito deberet. Siquidem per heroicum Lutherum inchoatum opus per eandem (Vestram Reverentiam) est divinitus absolutum. . .“

⁸⁾ Nach M. Bucsay: Szegedi Gergely életműve és a magyar kálvinizmus eredete (Das Lebenswerk des Gregor Szegedi und der Ursprung des ungarischen Calvinismus), ungedruckt, ist Gregor Szegedi mit Gregor Belényesi identisch, der 1544 Calvin aufsuchte. Am 26. 3. 1545 richtet er einen Brief an Calvin aus Straßburg (Corp. Ref. Vol. XL. Nr. 626).

⁹⁾ Ebenda.

¹⁰⁾ J. S. Szabó a. a. O. 152.

¹¹⁾ Corp. Ref. Vol. XLVII. Nr. 3669. J. S. Szabó: Egy magyar ifju levele Kálvinhoz (Ein Brief eines Ungars an Calvin), Protestáns Szemle. Jhg. XXIII. (1911) 95—103.

Von den 60er Jahren an kehren mehrere Coetusmitglieder nicht — wie bisher — unmittelbar in die ungarische Heimat zurück, sondern wenden sich in die Schweiz und nach Straßburg, um dort die Schweizer Reformation eingehender kennenzulernen. Die ersten auf diesem neuen Wege sind Kaspar Károlyi¹²⁾, dann M. Benedikt Ilosvai, „der sein Studium in Genf unter Anleitung Calvins und Bezas fortgesetzt hat...“¹³⁾. Georg F. Gönczi zog von Wittenberg aus nach Frankreich weiter¹⁴⁾. Matthias Thuri ließ sich am 14. 10. 1566 in der von Calvin gegründeten Akademie in Genf immatrikulieren¹⁵⁾. In der Schweiz studierten in den folgenden Jahren nach dem Wittenberger Studium Valentin H. Szikszai (1567)¹⁶⁾, Matthias Skarica (1570)¹⁷⁾, Michael Paksi (1572)¹⁸⁾ usw.

Aus der Schilderung der konfessionellen Einstellung des Coetus ergibt sich, daß er die Entstehung des ungarischen Calvinismus entscheidend beeinflußt hat.

¹²⁾ P. Bod: Magyar Athenás . . . (Ungarische Gelehrtenhalle . . .) 1766. 131.

¹³⁾ Ebenda 120.

¹⁴⁾ Ebenda 100.

¹⁵⁾ J. S. Szabó: A helvét irányú reformáció elterjedése etc. 160.

¹⁶⁾ P. Bod: Magyar Athenás . . . (Ungarische Gelehrtenhalle . . .) 1766. 165.

¹⁷⁾ Ebenda 241.

¹⁸⁾ M. Asztalos: A wittenbergi egyetem magyar hallgatóinak nyelvismerete a XVI. században (Die Sprachkenntnis der ungarischen Studenten an der Universität Wittenberg im XVI. Jahrhundert). Egyetemes Filológiai Közönlöny. Jhg. LVIII (1934) 10.

10. DER URSPRUNG DES UNGARISCHEN CALVINISMUS.

G. Ráth: Bullinger Henrik és a magyar reformáció (H. Bullinger und die ungarische Reformation) Irodalomtörténeti Közlemények. Jhg. VI (1866) 42—58; 273—289; J. Pokoly: Melanchthon és a magyar reformáció (Melanchthon und die ungarische Reformation Prot. Egyh. És Isk. Lap. Jhg. XL (1897) 117—121; J. Pokoly: Az erdélyi református egyház története (Die Geschichte der reformierten Kirche in Siebenbürgen) Budapest. 1904; J. S. Szabó: A helvét irányu reformáció elterjedése Magyarországon és Erdélyben (Die Ausbreitung der Reformation helvetischer Richtung in Ungarn und in Siebenbürgen) Anhang zu Loesche György: Kálvin hatása és a kálvinizmus Európa keleti országaiban. (Übersetzung aus Georg Loesche: Luther, Melanchthon und Calvin in Österreich-Ungarn. Tübingen. 1909.) Debrecen. 1912; J. Zoványi: A reformáció Magyarországon 1565-ig (Die Reformation in Ungarn bis 1565) Budapest. 1921; J. S. Szabó: Zwingli hatása Magyarországon (Die Wirkung Zwinglis in Ungarn) Protestáns Szemle. Jhg. XL (1931) 689—694; Derselbe: Zwingli és a magyar reformáció (Zwingli und die ungarische Reformation) Theologiai Szemle. Jhg. VII bis VIII (1931—1932) 291—299; M. Asztalos: A wittenbergi egyetem és a magyarországi kálvinizmus (Die Universität Wittenberg und der Calvinismus in Ungarn), Jahrbuch des Wiener ungarischen historischen Instituts. Jhg. II (1932) 81—94; I. Révész: Szempontok a magyar „kálvinizmus“ eredetének vizálatához (Gesichtspunkte zur Forschung nach dem Ursprung des ungarischen „Calvinismus“) Századok. Jhg. LXVIII (1934) 257—275; MRE.; M. Bucsay: Szegeđi Gergely életműve és a magyar kálvinizmus eredete (Das Lebenswerk des Gregor Szegeđi und der Ursprung des ungarischen Calvinismus) Ungedruckt.

Mehrere Faktoren wirkten zusammen zur Entstehung des ungarischen Calvinismus:

Für den Beginn der ungarischen Reformation gab den Anstoß der Einfluß Martin Luthers. Vergebens suchten Beschlüsse der ungarischen Landtage (1523, 1525) der Ausbreitung des Evangeliums Einhalt zu gebieten. Nach der Schlacht bei Mohács (1526) verbreitete sich die lutherische Reformation ziemlich rasch in Ungarn¹⁹⁾.

Neben der lutherischen Reformation ist schon von der zweiten Hälfte der 20er Jahre an auch die Wirkung der anderen reformatorischen Richtung, des Zwinglianismus, genannt „Sacramentarismus“, nachweisbar. Seine einfache und verständliche Lehre vom Abendmahl, sein

¹⁹⁾ Lit: MRE. 54, 92—96.

Puritanismus und Radikalismus auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens gewannen ihm in Ungarn viele Herzen. Dieser Zwinglianismus ist in Ungarn als der Vorläufer des Calvinismus zu betrachten²⁰⁾.

Wittenberg und der Ursprung des ungarischen Calvinismus.

Zweifellos haben auch die theologische Haltung Melanchthons und der Philippismus dem späteren Eindringen des Calvinismus in Ungarn den Weg bereitet.

Diese Ansicht begegnet erstmalig in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts bei J. Pokoly: „Auf die Ausbreitung der reformierten Kirche in unserem Lande (Ungarn) hatte Melanchthon — obwohl ohne Absicht — den größten Einfluß. . . Wenn man beachtet, daß Wittenberg besonders nach dem Tode Luthers die Hochburg des Kryptocalvinismus und dessen stärkster Anhänger Melanchthon selbst war, löst sich das Problem sofort. Unsere Jugend hat zwischen 1541—1590 in Wittenberg den Geist dieser Vermittlungsrichtung eingeatmet, der sie, folgerichtig angewendet, zu Calvin führen mußte. Darum kann man sagen — obwohl es im ersten Augenblick ein Widerspruch zu sein scheint —, daß Melanchthon selbst der Gründer der ungarischen reformierten Kirche war.“²¹⁾ Dann in einem Werk Pokolys nach der Jahrhundertwende: „Die Ungarn, die aus Wittenberg nach 1550—1552 in die Heimat zurückkehrten, waren nicht mehr strenge Lutheraner. Sie standen unter dem Einfluß von Melanchthon und haben von ihm seinen Kryptocalvinismus, der in dieser Zeit seine ihm eigene Prägung erhielt, übernommen. Es ist nun aus der kryptocalvinistischen Haltung Melanchthons zu erklären,

²⁰⁾ J. S. Szabó: Zwingli hatása Magyarországon (Die Wirkung Zwinglis in Ungarn), Protestáns Szemle. Jhg. XL (1931) 689—694 und Derselbe: Zwingli és a magyar reformáció (Zwingli und die ungarische Reformation), Theologiai Szemle. Jhg. VII—VIII (1931—1932) 291—299.

²¹⁾ J. Pokoly: Melanchthon és a magyarországi reformáció (Melanchthon und die Reformation in Ungarn), Prot. Egyh. És Isk. Lap. Jhg. XL (1897) 120.

daß das Ungartum der Donau- und der Theißgegend in den 50er Jahren jenes Jahrhunderts, zwischen 1550—1560, sozusagen unbemerkt reformiert wurde. Obwohl es sonderbar klingt, entspricht es doch der Wahrheit, daß die calvinistische Reformation genau so wie die lutherische in unserer Heimat aus Wittenberg ihren Ursprung nahm.“²²⁾ In den Notizen, die J. Pokoly dieser Behauptung anfügt, spricht er es ganz klar aus: „Die ungarische reformierte Kirche führt also ihren Ursprung nicht auf Genf oder Zürich zurück, sondern auf Wittenberg.“²³⁾

Zuerst sei die so oft mißverständene Person Melancthon, seine theologische Stellung und damit diejenige der Universität Wittenberg nach Luthers Tode vergegenwärtigt.

Nach dem Tode des Reformators war in Wittenberg Melancthon derjenige, welcher die ganze Autorität Luthers erbe. Der Ruhm und das wissenschaftliche Niveau der Universität wurden von ihm auf der alten Höhe erhalten.

Welche Stellung hatte Melancthon als Theologe inne?

Das Bild des Theologen Melancthon spiegelt sich sehr verschieden in der Literatur wider²⁴⁾. Soviel ist gewiß, daß er als Theologe in einigen dogmatischen Fragen, z. B. in der Lehre vom freien Willen, von den guten Werken und vom Abendmahl mit Luther nicht vollkommen übereinstimmte²⁵⁾. Diesen theologischen Unterschied ließ die absolute Autorität Luthers und die Fügsamkeit Melancthons zu Lebzeiten des Reformators nicht so stark hervortreten. Nach dem Tode Luthers aber, dann besonders nach den interimistisch-adiaphoristischen und den darauf folgenden majoristischen und synergistischen Streitigkeiten wurde dieser Unterschied immer klarer. Die streng luther-

²²⁾ J. Pokoly: Az erdélyi református egyház története (Die Geschichte der reformierten Kirche in Siebenbürgen), Budapest 1904. Bd. I. 120.

²³⁾ Ebenda 121.

²⁴⁾ Außer den allgemein kirchen- und dogmengeschichtlichen Werken siehe die Literatur in K. Schottenloher: Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung 1517—1585. Leipzig 1933—1939. Bd. II. Nr. 15003—15135, 15486—15489.

²⁵⁾ Ebenda Bd. I. Nr. 13120—13132, Bd. II. Nr. 15390—15392.

rischen Theologen sahen in dieser Abweichung von den theologischen Grundsätzen Luthers zugleich eine Annäherung an die Reformation helvetischer Richtung. Darum nannten sie Melanchthon einen Kryptocalvinisten und den theologischen Kreis, der sich um ihn sammelte, den Kryptocalvinismus.

Inwiefern aber hat man ein Recht, die Theologie Melanchthons mit dem Calvinismus als reformatorischem Lehrsystem und religiöser Weltanschauung in Verbindung zu bringen?

Melanchthon lebte bis zu seinem Tode mit Calvin in enger Freundschaft²⁶⁾. Das war aber kein Grund, denselben theologischen Standpunkt zu vertreten²⁷⁾. Der Calvinismus hat in Melanchthons Theologie nicht die Bedeutung, die ihm die Gegner des Wittenberger Theologen zuschreiben. Nach deren Urteil war ein Calvinist wer die eine oder andere Eigenart der Lehre Calvins, vor allem seine Abendmahls- oder seine Praedestinationslehre übernahm und sie öffentlich verkündigte und verteidigte, ohne daß man darauf achtete, ob der Betreffende sich auch im übrigen zu der Lehre Calvins bekannte²⁸⁾. Melanchthon übernahm aber nicht die calvinistische Abendmahlslehre, wenn er auch nie die lutherische Ubiquität lehrte. Er beharrte immer bei den einfachen paulinischen Ausdrücken²⁹⁾. Auch in der anderen Eigentümlichkeit des calvinistischen Lehrsystems, der Praedestination, stimmte

²⁶⁾ Vgl. den Briefwechsel: Melanchthons Briefe an Calvin: Corp. Ref. Bd. V. Nr. 2702, Bd. VII. Nr. 5214, Bd. VIII. Nr. 5675, 5783, Bd. IX. Nr. 6372. Calvins Briefe an Melanchthon: Corp. Ref. Bd. XXXIX. Nr. 454, 544, Bd. XL. Nr. 606, 657, Bd. XLI. Nr. 1381, Bd. XLII. Nr. 1676, Bd. XLIII. Nr. 2000, 2139, 2278, Bd. XLIV. Nr. 2531, 2677, 2701, 2701, Bd. XLV. Nr. 2985.

²⁷⁾ Siehe die Lit. bei Schottenloher Bd. II. Nr. 15047/C und 15267—15269.

²⁸⁾ I. Révész: Szempontok a magyar „kálvinizmus“ eredetének vizsgálatához (Gesichtspunkte zur Forschung nach dem Ursprung des ungarischen „Calvinismus“). Századok. Jhg. LXVIII (1934) 262.

²⁹⁾ Corp. Ref. Bd. IX. Nr. 6919, 6979, Bd. XXI. S. 861—871. Siehe die Lit. bei Schottenloher Bd. II. Nr. 15136—15137 und H. Gollwitzer: Coena Domini. München. 1937. 65—96.

Melanchthon mit dem Genfer nicht überein³⁰⁾. Neben der lutherischen Lehre: sola fide iustificamur, betonte er stets einen gewissen Synergismus.

Melanchthon ist also zwar weder Calvinist, noch „Kryptocalvinist“, jedoch auch kein strenger Lutheraner. Sein Humanismus und sein ausgleichender Geist konnten keine reformatorische Richtung verdammen oder als Ketzerei bezeichnen; ebensowenig konnte er sich vorbehaltlos auf die eine oder die andere Seite stellen. Vergebens bat ihn am 1. 12. 1555 ein Freund, Johann Stigelius, ein streng lutherischer Professor aus Jena, die calvinistischen Lehren zu bekämpfen³¹⁾; vergebens wandten sich des öfteren Ungarn, die in den entscheidenden theologischen Fragen Zweifel hatten³²⁾, an ihn; er wollte nicht entschieden Stellung nehmen. Dieser ausgleichende Charakter kennzeichnet seine ganze Theologie und seine theologische Richtung, den Philippismus.

Nach dem Tode Melanchthons lebte dieser theologische Geist in seinen Nachfolgern³³⁾ an der Universität Wittenberg nicht nur weiter, sondern er wurde immer stärker. Sie nahmen die Verbindung mit den pfälzischen calvinistischen Theologen öffentlich auf³⁴⁾, gingen aber niemals zu den Calvinisten über. Auch diese Nachfolger Melanchthons waren keine Calvinisten oder „Kryptocalvinisten“, höchstens — jedoch nur mit strengem Vorbehalt — „calvinisierende Theologen“³⁵⁾.

³⁰⁾ Corp. Ref. Bd. XXI. 330, 912—920. Siehe die Lit. bei Schottenloher Bd. II. Nr. 15439.

³¹⁾ Corp. Ref. Bd. VIII. Nr. 5883.

³²⁾ Corp. Ref. Bd. VIII. Nr. 5673. J. Zoványi: A reformáció Magyarországon 1565-ig (Die Reformation in Ungarn bis 1565) Budapest. 1921. 313—314.

³³⁾ Caspar Peuser, Caspar Cruciger, Georg Major, Heinrich Möller, Christoph Pezel usw. (J. C. Erdmann: Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von den Wittenbergschen Theologen . . . Wittenberg. 1804).

³⁴⁾ H. Leube: Calvinismus und Luthertum im Zeitalter der Orthodoxie. Leipzig. 1928. 16.

³⁵⁾ Ebenda.

Die Ungarn, die nach Luthers Tode Wittenberg aufsuchten, gerieten unter den Einfluß dieser theologischen Richtung. Dieser war im Coetus noch in besonders starkem Maße spürbar³⁶⁾. Worin bestand nun die theologische Wirkung Melanchthons und seiner Richtung auf die Studentenschaft und damit auch auf die Mitglieder des Coetus? „Sie zeigte sich fast allein darin, daß den Studenten die Überzeugung von der unbedingten Gewißheit der rein lutherischen Lehren verloren ging. Zur gleichen Zeit hat auch ihre kritische Einstellung gegen die Schweizer Lehren aufgehört³⁷⁾.“ Oder: „Melanchthon hat den Interessen der Schweizer Reformation nicht unmittelbar, sondern mittelbar gedient. Durch sein Wirken fiel bei den Studenten die hindernde Scheidewand, welche die Wittenberger und die helvetische Reformation voneinander trennte. Die Zuhörererschaft begann, die Lehren der beiden Richtungen eigenmächtig und unwillkürlich zu vermischen. . .“³⁸⁾

Insofern ist also Melanchthon der geistige Wegbereiter des ungarischen Calvinismus. Jedoch hätte dieser Einfluß nicht — wie J. Pokoly meint — allein zur ungarischen Reformation helvetischer Richtung führen können.

Die entscheidende Wirkung der Calvin-Bullingerschen Richtung.

Den letzten und stärksten Anstoß zum Übergang der ungarischen protestantischen Welt in das Lager der hel-

³⁶⁾ Auf den unmittelbaren theologischen Einfluß Melanchthons weisen die oben S. 64—65 genannten Thesen hin, die auf den wissenschaftlichen Disputationen des Coetus behandelt wurden. Unter jenen Thesen sind die erwähnten „LOCI THEOLOGICI“ den „LOCI THEOLOGICI RECENS RECOGNITI. AUTORE PHILLP. MELANCHTHONE. WITEBERGAE. ANNO 1543“ (Corp. Ref. Bd. XXI. 560—1106) entlehnt. Auch die Disputationen wurden dementsprechend im Geiste der Melanchthonschen Theologie gehalten. Das ist schon deshalb wahrscheinlich, weil der Schiedsrichter dieser Disputationen — wie bereits erwähnt (S. 63) — Melanchthon selbst war.

³⁷⁾ M. Asztalos: Wittenberg és a magyarországi kálvinismus (Wittenberg und der Calvinismus in Ungarn) Jahrbuch des Wiener ungarischen historischen Instituts. Jhg. II (1932) 87.

³⁸⁾ Ebenda 88.

vetischen Richtung gab der Einfluß der Lehren von Calvin und Bullinger.

Für die Verbreitung der helvetischen Richtung wurde schon durch den Zwinglianismus Vorarbeit geleistet. Jahre 1549 kam der Consensus Tigurinus zwischen Calvi und Bullinger in der Abendmahlslehre zustande, der auch Ungarn früh Eingang und Billigung fand³⁹⁾ und dort eine bedeutsame Rolle spielen konnte⁴⁰⁾. 1550 erschien in Kolozsvár (Klausenburg) ein Bekenntnis Martin Bucers (allerdings zusammen mit einem Brief von Johann Brenz) über das Abendmahl⁴¹⁾. 1551 begann ein Briefwechsel zwischen einigen angesehenen Ungarn und den Schweizer Theologen, vor allem Bullinger⁴²⁾. Unter der Wirkung dieses Briefwechsels verfaßte Bullinger eine kleine Zusammenstellung der helvetischen Lehren für die ungarischen Kirchen⁴³⁾. Diesen schweizerischen Einflüssen suchte eine gegen Calvin gerichtete Schmähschrift des katholischen Priesters Georg Draskovics aus dem Jahre 1551⁴⁴⁾ entgegenzutreten. Die helvetische Richtung verbreitete sich aber nur um so mehr.

³⁹⁾ Vgl. den Brief Bullingers an Joachim Vadian am 8. 3. 1551 (Corp. Ref. Bd. XLII. Nr. 1461).

⁴⁰⁾ J. Zoványi: A reformáció Magyarországon 1565-ig (Die Reformation in Ungarn bis 1565), Budapest. 1921. 289.

⁴¹⁾ Buceri Martini Confessio De Coena Domini recens Scripta. Item Epistola Joannis Brentii de verbis Domini: Hoc est Corpus meum, opinionem hostium Sacramenti Coenae refellens. Colosvarini in Transylvania. Anno 1550. (RMK. II. 46).

⁴²⁾ E. Böhl: Confessio Helvetica Posterior. Vindobonae. 1866. 99—119; G. Ráth: Bullinger Henrik és a magyar reformáció (H. Bullinger und die ungarische Reformation) Irodalomtörténeti Közlemények. Jhg. VI (1896) 42—58, 273—289; K. Erdős: Bullinger Henrik és Fejértói János levelezése (Der Briefwechsel zwischen H. Bullinger und J. Fejértói), Debrecen. 1912.

⁴³⁾ Institutio Christianae fidei ad oppressas Hungariae Ecclesias. (H. Stripszky: Adalékok Szabó Károly RMK. c. munkája I—II. kötetéhez [Ergänzungen zu den Bänden I—II des Werkes: K. Szabó: Alte Ungarische Bibliothek], Budapest. 1912. Nr. 2457.)

⁴⁴⁾ Confutatio Eorum Quae Dicta Sunt A Joanne Calvino Sacramentario Super Verbis Domini: Hoc est Corpus meum. Abacuc II. Vae qui aedificat Civitatem in Sanguinibus. Patavii. MDLI. (RMK. III. 398).

Jahr für Jahr wuchs nun der schweizerische Einfluß auf die ungarische Reformation. Es fehlten nur noch die von den Schweizer Lehren ganz erfüllten Männer, die zur letzten Konsequenz bereit waren. Solche von missionarischer Begeisterung ganz durchdrungene Theologen kehrten erst 1557—1558 aus dem Wittenberger Coetus nach Ungarn zurück. Diese Anhänger Calvins⁴⁵⁾ vereinigten sich in der Heimat mit anderen Theologen, die schon früher aus der Schweiz beeinflußt waren, und führten die ungarische Reformation im helvetischen Geist zum Siege. Wohl mit Recht bezeichnet man darum den Wittenberger Coetus als die Wiege des ungarischen Calvinismus.

Die streng lutherische Richtung verschloß sich dem neuen Geist⁴⁶⁾. Da ein Kompromiß nicht mehr möglich war, begann die Organisation der selbständigen ungarischen reformierten Kirche⁴⁷⁾. Die endgültige Trennung vollzog sich auf der Synode von Csepreg im Juni 1591⁴⁸⁾ als Auswirkung der Formula Concordiae in Ungarn. Der größere Teil des Magyarentums⁴⁹⁾ trat infolgedessen vom Luthertum zum Calvinismus über.



⁴⁵⁾ Paul Thuri, Franz Ceglédi, Caspar Károlyi, Gregor Szegedi, Andreas Károlyi, Peter Melius, Blasius F. Szikszai usw.

⁴⁶⁾ Auf der Synode von Nagyszében (Hermannstadt) am 13. 1. 1557; dann zu Kolozsvár (Klausenburg) am 13. 6. 1557; unter ihrem Einfluß der Landtag zu Torda im März 1558 usw.

⁴⁷⁾ Auf der Synode zu Marosvásárhely (1559), Debrecen (1561), Tarcal-Torda (1562), Debrecen (1567) usw.

⁴⁸⁾ MRE. 148.

⁴⁹⁾ Diese konfessionelle Wendung geschah nur bei der Bevölkerung magyarischer Muttersprache. Was diesen Übergang veranlaßt hat, sind verschiedene Momente gewesen: zunächst einmal der Umstand, daß das Magyarentum durch sein rassisches, seelisches und gemeinsam sprachliches Gefüge nicht enger mit dem deutschen Volke und dadurch mit der lutherischen Reformation verbunden war; weiterhin die dem Calvinismus innewohnende erstaunliche religiöse Werbekraft; ferner die kompromißlose Klarheit der helvetischen Richtung in Lehre und Leben, in Auffassung und Darstellung; und zuletzt die Tatsache, daß von vornherein die politisch und sozial maßgebende Schicht der Nation, die Dominiumsherren, betont Verfechter des Calvinismus waren. Das ungarländische und siebenbürgische Deutschtum hielt dagegen am Luthertum fest. Dies erklärt sich daraus, daß damals

Der Ursprung des ungarischen Calvinismus läßt sich daher durch die drei reformatorischen Richtungen: Zwinglianismus, Philippismus und Calvinismus erklären. Wo diese Einflüsse sich in ihrem Wirken vereinigten, da erschien jene spezielle Form des reformierten Christentums, die sich in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in Ungarn als ungarischer Calvinismus⁵⁰⁾ entwickelte.

11. DIE AUSWEISUNG DES COETUS AUS DER UNIVERSITÄT.

DSA.; WUA.; MSA.; I. C. Grohmann: Annalen der Universität zu Wittenberg. Meißen. 1801—1802; RKV.; GUW.; UÜW.

Der Coetus wurde wegen seiner calvinistischen Einstellung an der Universität Wittenberg lange Zeit nicht angefochten, da der regierende Philippismus ihn eher begünstigte. Als jedoch für diesen die Zeit der Verfolgungen anbrach, da ging es auch mit dem Coetus zu Ende.

Der erste Konflikt. 1574.

Kurfürst August, ein strenger Anhänger Luthers, sagte dem Philippismus in dem Kurfürstentum Sachsen im Jahre 1574 den Kampf an⁵¹⁾. Die starke Hand des Kurfürsten bedrohte jedoch noch nicht unmittelbar den Coetus. Es wurden nur gewisse Verhandlungen zwischen einigen

das Luthertum als ein untrennbarer Bestandteil deutschen Wesens und deutscher Geistesrichtung empfunden wurde. Vgl. zu dieser Frage Ausführlicheres bei I. Révész: Szempontok a magyar „kálvinizmus“ eredetének vizsgálatához (Gesichtspunkte zur Forschung nach dem Ursprung des ungarischen „Calvinismus“) Századok. Jhg. LXVIII (1934) 267—270.

⁵⁰⁾ I. Révész: Ungarisches reformiertes Christentum und Calvinismus. Reformierte Kirchenzeitung. Jhg. LXXXV (1935) 42—44, 50—52, 58—61.

⁵¹⁾ Literatur: K. Schottenloher: Bibliographie der deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubenspaltung 1517—1585. Leipzig. 1933 bis 1939. Bd. I. Nr. 10081—10089, 15170—15172, 17132—17144/b, Bd. IV. Nr. 39337—39338, 40775.

Professoren, vor allem M. Esrom Rüdinger⁵²⁾ und dem Coetus geführt. Wie diese Verhandlungen endeten, berichtet eine zeitgenössische Aufzeichnung folgendermaßen: „Esromus ist ein Erzboswicht⁵³⁾ . . . wehr seines Radths begeredt, ab ehr soll hier bleiben ader nicht, demselbigenn redth ehr wegk zueziehenn, die Ungernn habenn mit ihme auch fuer etzlichen wochenn geradthschlagett, denn hatt ehr auch geradttten wegk zueziehenn, die seint gesternn alle wegkgezogen, biehs uf etzliche, die als burgen fuer die andernn zuebezahlen zuegesaget, seindt hier blieben, hiermit gott befohlen Actum Wittenbergk denn 12 Augusti anno 74 ten.“⁵⁴⁾

Durch dieses Ereignis wurde das Leben des Coetus nicht entscheidend beeinflußt. Als sich in den folgenden Jahren die neuen Mitglieder im Coetus wieder sammelten, lief sein Leben einstweilen noch in den gewohnten Bahnen weiter⁵⁵⁾.

Das Vorspiel der Ausweisung im Jahre 1592.

Wilhelm Friedrich, der als Administrator an Stelle des jungen Kurfürsten, Christian II., herrschte, wollte 1592

⁵²⁾ M. E. Rüdinger war seit 1557 Professor der Physik, dann seit 1570 des Griechischen. 1574 mußte er die Universität und die Stadt Wittenberg wegen seiner philippistischen Überzeugung in der Abendmahlslehre verlassen. (R. Kalinich: Kampf und Untergang des Melancthonismus im Kursachsen in den Jahren 1570 bis 1574 . . . Leipzig. 1866. 162—164; A. Hauck: Real-Encyclopädie für protestantische Theologie und Kirche. Leipzig 1896—1913. Bd. XVII. 191—193.

⁵³⁾ Am Rande steht: „Esorum oder Eselrumpf ita nominatur“.

⁵⁴⁾ DSA. Loc. 10302. fol. 341. und R. Kalinich: Kampf und Untergang des Melancthonismus im Kursachsen in den Jahren 1570 bis 1574 . . . Leipzig. 1866. 164.

⁵⁵⁾ Der neue Senior, Georg C. Kassai, dankte 1576 für die Hilfe und Unterstützung einiger Professoren mit Geldgeschenken: „Cum itaque in tristi illa conversione Academiae nostro etiam coetui impendere videretur periculum, ex consilio dominorum fratrum tribus Dominis Praeceptoribus obtuli honorarium munus Aureos 3, ut nos consilio instruerent, incolunitatem nostrae societatis defenderent, et nos de eorum, qui nostram societatem deletam vellent, consilii admonerent“ (BW. 152, WMA. 57).

in seinem Lande den „gefährlichen Kryptocalvinismus“ um jeden Preis ausrotten⁵⁶⁾. Er sandte in den ersten Tagen dieses Jahres, gleich zu Anfang seiner Regierungszeit, Kommissare nach Wittenberg, die sich über die konfessionelle Haltung jedes einzelnen Professors unterrichten sollten⁵⁷⁾. Im März verpflichtete er die Universität Wittenberg persönlich auf die Formula Concordiae und forderte die Ausweisung der calvinistischen Professoren und Studenten⁵⁸⁾. Am 26. Mai hielt er einen Konvent in Leipzig⁵⁹⁾, wo die Generalvisitation angeordnet wurde und vier Visitationsartikel⁶⁰⁾ gegen den Calvinismus aufgestellt wurden. So kamen die Visitatoren am 11. 7. 1592 in Wittenberg an⁶¹⁾.

Der Coetus wurde bald vor die Visitatoren zitiert. Die Anklage und das vorauszusehende Urteil lautet nach dem Bericht der Visitatoren: „Dieweil die Ungarische Nation in lectionibus et concionibus priuatim die calvinische Lehre fortgepflanzt. . . So werden sie auch ex rescripto Principis zu vernehmen haben, das do die Ungari sich zu den Visitation Articulu nicht erkennen würden, dieselbe in dieser Academia lenger zu dulden, falsche und irrige Lehre von Ihnen einzuschleifen Ihr F. G.⁶²⁾ ganz bedenklichen sein wolte, Welches sie auch sonder Zweifel Ihrem Seniori wurden angezeigt haben.“⁶³⁾

Von den Umständen der ersten Verhandlungen berichten die Visitatoren an den Administrator am 22. Juli: „. . . Wier sein auch bey dieser Visitation glaubwirdigh berichtet worden, das, wie vor alters bey dieser Universitet

⁵⁶⁾ Lit. bei K. Schottenloher: Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung 1517—1585. Leipzig. 1933—1939. Bd. IV. 36364, 39336, 39340, 43020.

⁵⁷⁾ GUW. 347.

⁵⁸⁾ Ebenda 348.

⁵⁹⁾ Liber decanorum facultatis Theologiae Academiae Vitebergensis. Ex autographo edidit C. E. Foerstemann. Lipsiae. 1838. 75—76.

⁶⁰⁾ De Coena Domini, Persona Christi, Baptismo et Praedestinatione. (DSA. Loc. 9476. fol. 38—46 und 81—89).

⁶¹⁾ U UW. I. Nr. 471. S. 589.

⁶²⁾ Ihre Fürstliche Gnaden.

⁶³⁾ DSA. Loc. 10602. fol. 3, 5; RKV. I. 53.

hergebracht sein sol, daß die nation der Ungern auch itziger Zeit sich sonderlichen zusammen halten, vornemblichen aber eine zeitlangh und noch Ihr eigen Collegium, Conciones, disputationes und dergleichen exercitia untereinander halten, Welches alles aber itziger Zeit vornemblichen und Allein in puncto Religionis meistentheilst auf das Dogma Calvinisticum gerichtet und darauf so weit kommen, das solche vorfurische Secta durch sie und Ihre adhaerenten beides Docendo et Scribendo in regno Hungariae under dem Nahmen und praetextu der Rechten Reinen Wittenbergischen oder Lutterischen Lehre propagiret und fortgepflanzet, dessen sich gleichwohl ezliche Ungarische kirchen beschwerlichen beclaget, Und ist leichtlichen zu vormuten, daß hierdurch ihrer viel unschuldigerweise voret, Und also der Calvinische Irthumb noch weiter auch zum theil alhier bey der Jugent, weil sie sich an unterschiedlichen Tischen aufhalten und daselbste allerhand disputationes erregen, ausgebreitet wirdt, dadurch wier dann bewogen, Zuvorhutung Angezogenes unheils durch die Universitet mit gemelter Natione Ungarorum reden, Ihnen auch die intention dieser Visitation Und worauf dieselbe gerichtet, anzudeuten, auch darauf ihre Meinung, erclerung und ob sie sich derselben als Membra Huius Academiae zue unterwerfen Bedacht erkundigung nehmen lassen, Als nun solches die Universitet Ihnen angezeigt und vorgehalten, Auch ihre erclerung und confession begeret, haben sie dieselbigen neben specificirten Capitum Locorum Theologicorum et philosophicorum, darauf ihre disputationes und exercitia gerichtet sambt ezlichen sonderlichen verfasten regulis Vitae unter ihren eigenen Handschriften uns übergeben und zue gestellet, wie beivorwahret in originali zue befinden. Mit dieser angehefteten erclerung, daß zue Eurer F. Gn. des unterthenigsten vortrauens, dieselben wurden sie dorbey gnedigst bleiben lassen, wie sie dan auch albereit diese itzige generalVisitation ihren patronen und Mecaenaten zuegeschrieben, derselben raths und bescheidts von ihnen gewertigt. Ob wier nuhn wohl vor unsere person mit solchen ihren an- und vorbringen, sonderlich in negotio Religionis nicht zufrieden sein können,

weill dadurch, wie oben gemeldet, die secta caluinistica nicht wenig erweitert und ausgebreitet, es auch genzlichen dafür halten, das die itzige Natjo Ungarica alhier, wie vor dessen breuchlichen gewesen, ihre Conciones im gewonlichen Collegio öffentlichen zue halten, auch die Theses oder Capita Disputationum in negotio Religionis dem D. Hunio, als itziger Zeit primario Theologiae professori erstlichen zu ersehen, übergeben und zu ihren disputationibus Theologicis ein Professor Theologiae billich gezogen werden solle, damit also ob angezogenes unheill dadurch souiel mögliche vorhütet, darbey dann von nöthen daß einer Ex Theologica Facultate wie uor uielen Jharen alhier herbracht Und breuchlichen Sontags frühe die Explicationem Euangeliorum Latine allen Studiosis zum Besten vorrichtete, So haben E. f. g. wier doch disfals solches alles und was hierbey zue thun oder zue lassen, hiermit underthenigst anheim stellen wollen bey derselben gnedigsten decret, wir es also dann billich uerbleiben lassen . . .⁶⁴⁾.

Das erwähnte schriftliche Gesuch des Coetus, das durch die Visitatoren mit dem vorigen Bericht zusammen dem Administrator geschickt wurde, lautet: „Ut nationis Ungaricae studiorum causa Wittebergae collectae singularis obedientiae cum erga Illustrissimum Principem D. Dominum FRIDERICUM WILHELMUM Ducem et Administratorem Saxoniae etc. D. Clementissimum, tum etiam erga Magistratum Academiae publicum, Magnificum Dom. Rectorem et reliquos Reverendos Dominos Praeceptores testimonium omnibus modis constet, hanc infra scriptam Confessionem in certos articulos digestam, ut orthodoxam et sacris literis per omnia consonam una cum articulis fidei, de quibus ab Anno Domini 1555 disputatio privatim coepit institui, aliisque Vitae Regulis ad pietatem et honestatem sectandam institutis voluit scripto exhibere M. Dominis Visitoribus.

⁶⁴⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 164; DSA. Loc. 10601. fol. 210—211; RKV. I. 54.

Articulus I—XVI . . . ⁶⁵⁾

Formula Iuramenti . . . ⁶⁶⁾

Series locorum theologicorum et philosophicorum, quos coetus nationis Ungaricae Witebergae studiorum causa collectus disputando annuatim censuit absolvere ab anno 1555 . . . ⁶⁷⁾

Regula Vitae nationis Ungaricae . . . ⁶⁸⁾

Hae sunt leges et hi articuli, iuxta quorum sensum et seriem legitima nos studiosi nationis Ungaricae institimus exercitia. Id autem non privata facimus autoritate, sed ex Reverendorum Dominorum Praeceptorum: praecipue vero Reverendi Domini Phil. Melanchthonis sanctae memoriae praescripto. Ex quibus omnibus manifestum erit, quam de capitibus fidei habeamus confessionem, quae et qualia exercitia, quando item ea tractemus, ita ut non sit pluribus ea persequi. Quod vero peculiarem attinet de quattuor controversis articulis, ut pote persona Christi, Baptismo, Coena Domini et Praedestinatione confessionem, eam scripto comprehendere et M. Dominis Visitoribus exhibere, priusquam Legati ex inclyta Ungaria et Transsylvania reversi fuerint, omnino nolumus. Hoc tamen vitandae omnis suspicionis et dubitationis causa adiecto nos videlicet nolle ullo modo sententiam nostram, quam ex Dei benigna gratia agnovimus et constanter credimus esse veram, immutare, sed eam usque ad extremum spiritus halitum constanter velle retinere. Interim tamen, si coram secundum usitatum examen quaesiti fuerimus, viva voce libenter respondebimus. Quare oramus et obtestamur M. Dominos Visitatores propter DEI gloriam et propter aeternam salutem, ut interim, donec legatos ex inclyta Ungaria et Transsylvania recipiamus, conservent nobis eandem tranquillitatem, quae hactenus est conservata. Hoc si fecerint, constanter pollicemur omnibus et singulis nostram observantiam, obedientiam et studium singulare.

Andreas Unghvarinus, SENIOR Nationis Ungaricae. Alumnus Spectabilis ac Magnifici bellicaque fortitudine praestantissimi Herois Domini Stephani Drugel de Homonna, Comitis Comitatum Szemplen et Unghvar nec non Capitanei sacrae Caesareae Regiaeque Maiestatis in arce Sirock.

⁶⁵⁾ Vgl. § 3 (S. 32—39).

⁶⁶⁾ Ebenda (S. 39—40).

⁶⁷⁾ Vgl. § 7 (S. 64—65).

⁶⁸⁾ Vgl. § 4 (S. 40—46).

Johannes Szegedinus et Andreas Mednicenus, Alumni Illustris Herois ac Domini Stephani de Bathor, Judicis Curae et Consularii sacrae Caesareae Regiaeque Maiestatis nec non comitis comitatum Szathmar et Szabolcz perpetui, Domini in Ecred, Trucer, Varano, Onad.

Johannes Warinus. Alumnus Generosi et Magnifici Domini Domini Sigismundi Rackoci, Consularii Sacrae Regiae Caesareaeque Maiestatis Fidelissimi bellicaque fortitudine praestantissimi, Nuper in Agria oppugnanda totius Hungariae et Germaniae Capitanei nec non Comitis Comitatum Beregh et Thorna.

Gregorius Waczi, illustrissimi Herois ac rebus adversus Christiani nominis hostem praeclare gestis celeberrimi Domini Francisci Dobo de Ruska, Comitis Patachensis, Domini in Szerednie, Leva etc. Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarii ac supremi olim partium Cisdanubianarum inclyti regni Hungariae praefecti alumnus.

Johannes Tholnensis, alumnus spectabilis et Magnifici Domini Domini Sebastiani Tököli, illustris Herois Caesareae Regiaeque Maiestatis nec non Capitanei arcis Reitzmarch.

Moses Callovius, alumnus generosae et Magnificae Dominae Susannae Bebeck de Delsótz, consortis spectabilis ac Magnifici Domini Stephani Bathori de Somlyo, comitis comitatum Bihariensis, Kratna etc. nec non fratris ac Consularii principis Transylvaniae Sigismundi Bathori.

Thomas Babarcus, alumnus generosae ac Magnificae Viduae Annae Pernien Transsylvaniensis relictæ quondam generosi ac Magnifici Herois Georgii Bánfi, primarii Consularii Illustrissimi Principis Transylvaniae.

Michael Szénérvaralinus, alumnus generosi ac antiquissimae nobilitatis Domini Domini Michaelis Caroli inter proceres Hungariae dignitate et auctoritate non postremi.

Johannes Debrecinus, alumnus generosissimi ac inclytæ nobilitatis stemmate insigniti Domini Gregorii Paztotuj, sacrae Caesareae Maiestatis capitanei in arce Szarvaskeő.

Petrus Bakkaj, inclyti et Generosi Domini Georgii Fodoroczky, militis Agriensis sub Romani Imperatoris stemmate 16 equis strenue merentis alumnus.

David Agriensis, alumnus Generosi, antiquae nobilitatis stemmate bellicosisque virtutibus praestantissimi Domini Petri Monachi, militis strenui in inclyta urbe Agriensi.

Laurentius Thuri, generosi ac nobilissimi Domini Johannis Kováts, Ducis Romani Imperatoris in inclyta arce Agriensi strenui alumnus.

Emericus Uytfalvius, qui partim propriis partim alienis sumtibus studiorum augendorum gratia in hanc Academiam se contulit.

Michael Losonci, patrocinio Clarissimi Viri Domini Johannis Sarkeozi Senioris ac pastoris Ecclesiae Agriensis dignissimi promotus.

Nicolaus Heinicenus propriis sumtibus studiorum augendorum gratia in hanc celeberrimam Academiam se contulit.

Johannes Szemerinus Austriacus⁶⁹⁾ sumtibus labore manuum propriaeque industria partis Victitans.

Gregorius Komarominus propriis sumtibus Victitans.

Christophorus Czegledinus propriis in hanc Academiam emigravit sumptibus.

Emericus Beogle⁷⁰⁾ propriis sumtibus Victitans⁷¹⁾.

Der Administrator bejahte und bekräftigte das bisherige Vorgehen der Visitatoren in einem Schreiben, das er am 9. August an die Universität sandte: „. . . Beneben deme ist auch an uns gelanget, das etzliche Ungarj sich bey euch studierens halben aufhalten, welche aber dem Calvinismo sonderlich verwandt sein sollen. Do es nun diese gelegenheit, so weren wir nicht gemeint sie zu dulden. Darumb so wollet ir ihnen vermelden, do sie mit der Kirchen dieser Lande in Confessione nicht einig Und also eine andere Religion, sich uff solchen uhall an andere örthe zuwenden, Woferne sie aber den Articulis Visitationis Subscribiren wurden, uff solche gelegenheit seind wir zufrieden sich des orts ufzuhalten“⁷²⁾.

Das Hauptverhör.

Nach diesen Vorgängen kam der Tag des Hauptverhörs, der 30. August. Von den 20 Mitgliedern des Coetus, die das oben genannte Gesuch unterschrieben hatten, waren

⁶⁹⁾ Der Name ist in der BW. nicht zu finden. Er hielt sich aber unbedingt in Wittenberg auf, denn er ließ sich am 2. 10. 1591 an der Universität als „Johannes Nögeri Szemcinus Ungarus“ immatrikulieren. (AAV. II. 385.)

⁷⁰⁾ Auch dieser Name kommt im Namenverzeichnis der Mitglieder nicht vor. Er ließ sich als „Emericus Boythe Györfalviensis Ungarus“ am 28. 3. 1592 in Wittenberg immatrikulieren (AAV. II. 387).

⁷¹⁾ DSA. Loc. 9476. fol. 139—148; DSA. Loc. 10601. fol. 199—205; RKV. 57—67.

⁷²⁾ WUA. Tit. VIII. Nr. 15. Bd. 1; I. C. A. Grohmann: Annalen der Universität zu Wittenberg. Meissen. 1801—1802. Bd. II. 138; I. Révész: Magyar tanulók Wittenbergben Melanchthon haláláig (Ungarische Studenten an der Universität Wittenberg bis zu Melanchthons Tode) Magyar Történelmi Tár. Jhg. VI (1859) 210; UUV. I. Nr. 472. S. 590 (Notiz).

zwei, Emerich Ujfalvi und Nicolaus Heinicenus, als Boten nach Ungarn geschickt worden; einer, Peter Bakkai, lag krank⁷³). Es erschienen also nun die übrigen 17 und außerdem Johann Vásárhelyi, dessen Name nicht im Gesuch steht, zusammen also 18 Mitglieder vor den Visitatoren:

30. Augusti. hora 7 matutina

Hungari vocati sunt, quorum nomina intra scripta habentur:

Andreas Unglicari
Gregorius Warzi
Johannes Warinus
Michael Losonainus
Moises Callouius
Johannes Vasarhelinus
David Agriensis
Thomas Babarcus
Johannes Diebecinus
Michael Szeneruanalmus
Johannes Szegedinus
Johannes Szenicinus
Laurentius Vharinus
Johannes Tholnensis
Christophorus Zeglerus
Andreas Mednicenus
Georgius Comatroni
Emericus Beythe.

D. Mylius⁷⁴): Ornatissimi viri et iuvenes Sanctae Theologiae, pietatis ac bonarum artium studiosi, non putamus fugere vos, quod superioribus mensibus ordines provinciales magnis precibus et summo studio apud illustrissimum principem quaesiverint et quam instituerint ardentissime, ut postquam haereses in has ecclesias et scholas invectae

⁷³) „... duo ablegati sunt in Hungariam, ut afferent sumtus, quot nobis sufficiant ad discessum . . .“ „... est quidam absens Petrus Bockei, qui vehementer fuit lacessitus a quibusdam germanis et iacet in lecto . . .“ (MSA. 46).

⁷⁴) Georg Mylius, der aus Jena von dem Administrator nach Wittenberg gerufene, stark lutherische Professor, war der Leiter der Generalvisitation. Später wurde er als Professor nach Wittenberg berufen. (J. C. Erdmann: Lebensbeschreibungen und literarische Nachrichten von den Wittenbergschen Theologen . . . Wittenberg. 1804.)

sunt, extirpentur et puritas Evangelii ab annis 70 propagata post restituatur, quare unanimi consensu decretum, ut purior Evangelii doctrina per Lutherum et eius perastatos propagata revocetur, eiectis et procul valere iussis omnibus erroribus, qui cum ea pugnant. Iam cum in ista reformatione non postrema pars sint Academiae, ac praecipue Witebergensis, emissi sunt visitatores, qui in omnes partes inquirant et percontentur, quomodo res habeat. Significatum autem est, vestrorum nationem ita frui privilegiis, ut privata habeat exercitia et disputationes atque doctrinam foveat, quae cum confessione harum regionum pugnet et in quibusdam articulis cum calvinistis consentiat. Quare illustrissimus princeps iussit, ut Academia de vestra confessione inquirat, significavit autem senatus Academicus vos respondisse, cum non sint vobis missi articuli visitationis, ad quos confessionem vestram edere debeatis, vos non posse respondere. Quod si aliquid certe debeatis statuere exhibendos vobis esse articulos, proinde collibuit visitoribus, ut omnes accenseremini et de hoc negotio vobiscum ageretur. Quod igitur ad nostrorum vocationem advenistis, hac in parte fecistis, quod Deo, magistratui et nobis probatur. Restat igitur, ut vel articulos in latinum sermonem translatos audiatis, ut ipsi legatis et postea mentem vestram categorice explicetis.

R. Senior: Clarissimi Domini, Domini Doctores magnifici, Domini visitatores, intelleximus ex vestra oratione illustrissimi principis eam esse mentem, ut non modo Academiae, sed etiam oppida et pagi ad doctrinam Lutheri confirmentur. In eo laudamus pii principis studium. Haec nostra gens iam ab annis 70 hic versata est et habuit sua exercitia, quae quidem tum non statim incoeperunt, sed demum anno . 57 .⁷⁵⁾ et non privata autoritate, sed ex consilio Praeceptorum et gravissimorum virorum sunt instituta. Illa non minus una cum libertate nostra prohibita sunt, donec nostram ederemus confessionem. Quia vero hoc favere non potuimus antequam exhiberentur nobis articuli

⁷⁵⁾ Das Zeichen .57. bedeutet 1557. Das Protokoll setzt so die Gründung des Coetus und den Beginn der gemeinsamen Disputationen falsch für das Jahr 1557 an.

visitationis, ideo respondimus nos non vidisse articulos, qui examinandis proponuntur, et cum viderimus illos nos responsuros, quid nobis faciendum sit. Quod igitur humaniter illi nobis exhibentur, pro hoc agimus gratias, illis perlectis quilibet respondebit pro se.

His perlectis respondit Senior: Magnifici domini visitatores, hos articulos perlegimus in utraque parte et pro se quisque respondebit. Quod ad me attinet, Deus novit, quod antequam institueretur ista visitatio, certum nisi prolongaverim tempus, nimirum Michaelis festum, ut tum, si sumptus suppeditarent, iter ingrederer, Et adhuc sum ex eo animo, igitur non possum hic diutius manere, etiamsi concideretur libertas in religione. Nam tam diu vixi in Academia, quantum sufficit, si igitur domini volunt, ut alteri tradam hoc munus, faciam.

Mylius: Tu dicis, te non obligari ad confessionem edendam, quod cupias discedere. Sed hoc te non excusat. Quia quodquot invenimus, illos oportet edere confessionem.

R. Senior: Ego uno verbo aperiā meam sententiam et dico me bona conscientia illis non posse subscribere, quidam articuli mecum consentiunt, sed invenio etiam a quibus dissentio. Igitur non possum subscribere et peto, ne meam gravem conscientiam.

Mylius: Non sumus hic, ut cuique conscientiam grave-mus, quare quilibet explicet sententiam animi, et si ita stet sententia, non gravabimus te. Quod si vis afferre, in quibus habes scrupulum, tunc potes promere, tecum conferremus. Quod si verum stat sententia, non multum facesas nobis negotii.

R. Senior: Ego non possum bona conscientia subscribere, si tamen domini volunt me audire, de singulis articulis, agam.

Legit postea singulos articulos...

Propositio videtur ambigua, quia si literam specto, facile concedo literam accipiendam, sicut Christus dixit, sed si reditum sensum accipiam, tum non simpliciter sunt accipienda verba, sed figurate.

Mylius: Tibi ipsi contrarius. Verba fateris accipienda esse, ut sonant, sed sensum esse figuratum. At sensus non nisi ex verbis petitur. Nam verba suppeditant sensum.

Andreas⁷⁶⁾: Illa verba sensu nobis suppeditant, ut sint figurate accipienda.

Mylius: Verba sunt verum symbola, Tuteris tempus, si non affers rationum momenta, tum frustra telum conferimus.

Andreas: Peto, ne gravetur mea conscientia.

2. dixit: Intellexi ex sermone Domini doctoris, quod nemo sit cogendus, ut discedat a sua religione, in qua a primis annis est institutus, igitur non exanimabo illos articulos et quicquid de me statuerit princeps, faciam.

3. dixit: Quod meam concernit personam, Ego lectis illis articulis invenio aliquos esse, quibus bona conscientia subscribere, quosdam quibus non possum subscribere. Igitur prorsus abstinebo et non subscribam.

4. Quod meam concernit personam, ego perendie proficiscar et, quia bona conscientia non possum subscribere, alio discedam.

5. Ego salva conscientia non possum subscribere et potius urbe volo exire perendie.

6. Ego diligenter et diu perlegi hos articulos, quibusdam possum bona conscientia subscribere, quibusdam non, quia alieni sunt a patria religione, et ego gravabo non meam conscientiam. Legimus vestra scripta, sed nostra magis placent.

7. Ego audivi hos articulos et pro tenuitate iudicii expendi, sed salva conscientia non possum subscribere.

8. Non possum bona conscientia subscribere.

9. Satis attentus f i, cum hi articuli perlegerentur, Et quidam placent, quidam disp'acent. Igitur non opus est, ut ad examen singulorum descendam. Et fateor me bona conscientia non posse subscribere.

10. Quaedam sunt in certis classibus, in quibus consensus, ut de persona Christi domini, vel tres theses,

⁷⁶⁾ Andreas Ungvari, der Senior.

alias non amplector neque illis bona conscientia possum subscribere.

11. Sunt quaedam propositiones, quas facile probare possum et debeo quaedam, quas non possum probare. Et quia mihi propositum est in mea sententia, quam veram esse iudico, perseverare, igitur non possum subscribere.

12. Auditis his articulis, tam in thesi quam in antithesi, perspicio quosdam, quibus facile subscribo, quosdam quibusdam salva conscientia non possum subscribere. Igitur ab examine thesium abstinere et non possum subscribere articulis a conscientia mea alienis.

13. Cum a primis annis aliter sim institutus, ut meae conscientiae hi articuli aliqua ex parte adversentur, non possum bona conscientia subscribere, quod volo in optimam partem accipi.

14. Lecti sunt hi articuli et invenimus quosdam conscienties quosdam non cum nostra sententia. Illos libenter amplector, hos non, igitur non subscribam bona conscientia.

15. Ego inspexi illos articulos et quidam placent, quidam displacent. Igitur non possum subscribere.

16. In articulo de persona Christi quidam videntur consentire cum sacra scriptura. Verum cum alia non satisfaciant et antitheses aliter habeant, quam sim institutus. Igitur non possum subscribere bona conscientia.

17. Reprehendi aliquas assertiones verbo Dei consentaneas, quibus possum subscribere, sunt etiam, quae doctrinae, in qua ab infantia sum institutus, repugnant. Igitur cum doctrinam ex verbo Dei cognoverim, temerarium esset ab ea discedere. Non itaque possum gravare meam conscientiam, quod quaedam cum verbo Dei pugnant.

Mylius: Monstra unum articulum.

C. R.: Sicut nos a doctoribus instituti sumus. Ego iudico veram esse doctrinam, in qua sum institutus, repugnanti non subscribere possum.

18. Cum res nostra agatur de religionis statu, arbitror dominos non latere in illa religione esse institutos. Igitur nihil aliud amplector, quam mei populares neque bona conscientia possum subscribere . . .

Jussi sunt secedere; post reditum

Mylius illos his verbis affatus est: Ornatissimi viri et iuvenes, ab illustrissimo principe huc ablegati visitatores cognoverunt ex singulis, quid de lectis articulis sentiatis. Et quod ad nos attinet, non possumus diffidere, quod nobis meliores simus polliciti et sic persuaserimus nobis futurum, ut si qui perseverarent in sua religione salutem, aliqui sententiam mutaturi essent. Et id quod est eo libentius, quo magis sibi gratulata fiet haec Academia de gente vestra, huc tanquam colonia translata. Et cum constet hanc doctrinam non fuisse vestrae genti superioribus annis incognitam et eam, quam vos nunc defenditis, proximis annis saltem nonnullis in locis invectam fuisse habemus, quod doleamus de vobis lecta iuventute, quam de gente vestra nobilissima. Verum quicquid illud est, hoc Deo et vestrae voluntati permittimus. Nam in vestram conscientiam nobis nullum constat impium. Verum quia principi constitutum est de sanienda⁷⁷⁾ religione, qua pax retineatur, vos non aegre feretis, quod magistratus summus sua libertate hac in parte fruitur. Scripsit autem princeps illustris ad nos, quae latine reddo bona fide ex literis: Quod ad gentem Hungariam attinet . . . Ex his verbis cum intelligatis, quid voluntatis, mentis et iudicii sit principi, non aegre feretis neque nobis sic censebitis, qui ratione mandati hanc sententiam renunciamus. Quare sciatis illustrissimi principis hanc esse sententiam, ut si manseritis in opinione, non sit vobis locus futurus in hac Academia, quod quam triste nuntium sit multis bonis, facile intelligitis. Nam princeps et ego aliique boni viri nihil magis habuimus in votis, quam ut hic haereretis. Quod si mutaveritis mentem, potestis referre ad principem sive id significare Hunnio. Si vero non mutaveritis sententiam, tum primo quoque tempore hinc migrabitis et eo vos conferetis, Ubi haec vestra in religione libertas tolerari potest. Interea dum hic mansueturi estis, principis loco vobis mandamus, ut pacati modeste et tranquille vos geratis neque ulli sitis molesti aut scandalo. Dabitur, opera ne vobis molestia

⁷⁷⁾ In der Handschrift steht: de sanerenda . . .

creentur, neque hoc ita accipiatis, quod illustrissimus princeps non persecutionem hoc facto exercere vult, sed harum rerum extrema necessitas et rationes gravissimae hoc exigunt. Nam quantae turbae datae sunt hisce annis, experitur haec provincia et illustrissimo principi ad eas annolandas eae rationes sunt ineundae, quibus opus est. Quodsi vero odiosos sermones de hoc facto sparsuri estis, latino scripto vestrae genti significabitur, qua ratione, modo et modestia vobiscum sit actum, ut innotescat etiam aliis gentibus, vos non propter religionem in Romano imperio concessam hinc migrare iussos, sed quae ex sanctione pragmatica ex imperio Romano esse eliminata.

R. Senior: Audivimus voluntatem illustrissimi principis, ut vel subscribamus 4 articulis visitationis, vel hinc excedamus. Si Deo ita visum est, ut cogamur exire Academiam, at difficiles peregrinationes suscipere parebimus. Quod principem attinet, ingenue fateor, nihil illustrissimi principis existimationi nos defracturos, quia audimus illum uti ea clementia erga omnes, ut nemo conqueratur. Nos igitur omnia bona de eo loquemur, dum hic morabimur, quia nos geremus, ne ulli vel praeceptoribus vel discipulis aut aliis hominibus molesti simus; sed ut cuique tribuamus, quod suum est, petimus autem aliquod tempus concedi, donec solvamus debita iis, qui multum nobis benefecerunt.

Mylius: Quantum temporis requiritis?

R. Senior: Ante quatuor dies discesserunt nostri populares, qui 400 miliaria conficere coguntur. Interea nos ita geremus, ut nihil querelarum moveri possit.

Mylius: Facile colligere possumus, quanta cum difficultate haec peregrinatio sit coniuncta, sed putabamus iam dudum ablegatos esse vestros populares. Tempus, quod petitis, longum est. Sed si ita vos gesseritis, sicut praedixeremini, haec ad principem perscribemus. Nam hoc non est in nostra potestate, ut statuimus, quamdiu hic haerere vobis liceat. Interea licitum erit, ut hic versemini, sed ne disputationes pugnantes cum nostra doctrina praetextatis neque contiones illi contrariantes habeatis. Quare inhibitio, quae facta est ante octodium vobis, adhuc vige-

bit. Quod si principi diversum placeat, tum significabitur. Si nihil rescriptum fuerit, tum quoque poteritis ad tempus defunctum Nicolai Sancti festum hic manere.

Petierunt postea, ut liceret de articulis non controversis disputare, quod concessum est illis, ita tamen ut non admirarentur controversa. Hoc promiserunt se facturos et inspector totius gentis stipulata manu pollicitus est. Tandem petierunt sibi ignosci ab illustrissimo et visitatoribus, quod noluerint subscribere.

Mylius: Facile ignoscimus. Sed dolet illustrissimus princeps et nos, quod vestra gens, quae fuit ornamento huius Academiae, a nobis discessum facit.⁷⁸⁾

Der Verlauf des Hauptverhörs wurde durch die Visitatoren noch in den nächsten Tagen offiziell dem Administrator, dem Rektor und der ganzen Universität mitgeteilt⁷⁹⁾.

Der Auszug.

Der Coetus hat in dem Hauptverhör um eine bestimmte Zeit, um seinen finanziellen Verpflichtungen in der Stadt noch nachkommen zu können. Der Administrator bewilligte dies mit bestimmten Einschränkungen: „... Soviel dann die Ungarische bey euch studirende Nation betreffen thuet, lassen wir es bey unserer albereiz ergangener Resolution beruhen und bleiben, Alleine weil sie aus sonderlichen ursachen noch umb drei monat frist angesuchet, auch sich mitler dessen zue allem friedlichem wesen erboten, So seind wier genadigst zuefrieden, das sie solche gebotene Zeit uber geduldet, Aber gleichwel doruf achtunge gegeben, das mitler dessen alles disputiren und unruiges wesen eingestellet werde, Hierbey wir uns dan nicht mißfallen lassen, das vonn euch der theologischen facultet ein offen schreiben

⁷⁸⁾ MSA. 39—49. Inhaltlich verzeichnet RKV. I. 53—57.

⁷⁹⁾ „Wie es mit den Ungern, deren in allem nicht mehr denn Neuntzehn in dieser Universitet befunden worden, Ihrer Religion, Auch ferner Anordnung halben beschaffen, Seindt E. F. G. in einem sondern ausführlichen schreiben unterthenig berichtet worden, Und dem Rectori und ganzer Universitet vermeldet, Was der Ungern halben decretiret . . .“ (DSA. Loc. 10602. fol. 7).

ahn die Evangelischen Kirchen in Ungern ergehen, auch dorinnen nothdurftig deduciret und ausgefuret werden muge, wie bisshero mehrertheils die Ungari so studirens halben zue euch abgefertiget dem Calvinismo anhengigt, Auch was es izo fur einen Zustandt mit der Academia habe und aus was ursachen sie mit der Visitation ersuchet, Deren sie sich aber, wie guth und christlich es auch gemeinet, nicht underwerfen, sondern uielmehr zue furgesetzter fortstellunge Ihres gefasten verfurischen Irrthumbs ahn anderer verdächtige ort begeben wollen, Wann auch solch Schreiben zu Papier gebracht, So wollet uns daselbe vor der abferthigunge überschicken, Dorauf euch unsere forrige resolution wiederfaren solle, Voran geschieht unsere genadigste Meinunge, Und wir wolten euch zue nachrichtigunge nicht bergen, Datum Torgau am 6. Septembris Ao. 92.⁸⁰⁾

Über die Ausführung dieser Anordnung und das Hauptverhör im allgemeinen berichtet Georg Mylius, der Leiter der Generalvisitation, am 12. September an den Administrator: „... Demnach auch in nestgehaltener Generalzusammenkunft der Ungarischen Nation die Visitation angedeutet, damals aber umb anstand, bis sie von Ihren Patronen, was sie sich zuuorhalten, Antwort erlangeten, Von Ihnen angesucht und gebetten worden, Also haben wier nunmehr nicht unterlassen, vermöge E. f. g. habenden beuhelch Sie itzo vor uns zu erfordern Und Ihnen die vier gefasten Articul vorgehalten. Es hat sich aber berurte itzo anwesende Ungarische Nation, deren an Personen neunzehn sembtlichen und ein Ider in sonderheit dahin ercleret, das sie in mehreren Punkten einer anderen Meinung und Religion zugetan, welche mit dieser Landen Confession nicht einförmigk, Darinnen sie von Jugent auff unterwiesen Und auch in ihrem Vaterland auch also im schwange gienge. Ob nun wol wier uns die Theologen erbetten, mit einem oder dem anderen, daraus glimpflichen zu conferiren, So seind sie doch auf Ihrer meinung end-

⁸⁰⁾ DSA. Loc. 10540. fol. 72; WUA. Tit. VIII. Nr. 15. Bd. 4. fol. 27—27 a); Uuw. Bd. I. Nr. 472. S. 590.

lichen beruhet, das sie keinesweges darvon zu weichen, Ihre gewissen zu beschweren, noch auch sich in einige disputation einzulassen entschlossen oder die notturrfft zu sein erachteten, zu deme auch der mehrerteils ohne das sich itzo künfftig Michaelis anderer ortter zu begeben willens, Derowegen ihnen endlichen E. f. g. beuhelch sich gemess, Und weil sie bey Ihrer Religion zu uerharren vermeineten, das sie in dieser Universitet dergestalt ferner nicht geduldet werden könnten, zu uorhalten auferlegt, Welchen nachzuleben sie sich zwar schuldigst erkennet, Aber doch darneben drey Monat in dieser Universitet zu uerharren und frist zu geben gebetten, Immittelst sie Ihrer Abgefertigten, Welche Ihnen von hauss, dahin ein grosser wegk, zu abzahlung der Costen, gelt bringen sollen, gewertigt.

Wan dan von E. f. g. wier gleichwol derhalben keine ausdrückliche beuhelich, Jedoch in ansehung, Weil vermutlichen, Ihnen zu befriedigung ihrer wirthe mangel am Gelde sein magk, Und sie sich aber still und friedlichen zu halten, zwischen der zeit in keinerley disputationen der streitigen Artikel weder publice noch priuatim einzulassen promittiret, Und dan auch anders nicht, Als das von E. f. g. Ihnen alle gnade begegnet, underthänigst zu rhumen hetten. Also haben wegen E. f. g. biss auf dero gnedigste Resolution, wier Ihrer bitt stadtfinden lassen, Unterthänigsten Hofnung, Es werden E. f. g. darob kein ungnediges Missfallen tragen. Nichts aber weniger ist dem Rectori angezeigt worden, das er ein uleissiges aufsehen haben solle, damit nach verflissung der gebetenen Frist Im fall einer oder der Ander Von seiner Itzigen Caluinischen meinungk nicht weichen wurde, E. f. g. beuhelich, und Ihren selbst eigene erbieten nachgesetzt werde, Damit man sich forthin bey derer Nation und Jenigen, so hinforder Studirens halben sich in Wittenbergk aufhalten, einfuhrung falscher und unrichtiger Lehre sich desto weniger zu befahren habe, bevuas weil wier berichtet, das etzliche ansehnliche Kirchen in Ungern in schriftlichen Kegen etzlichen unsers mittels zu unterschiedlichen mahlen sich nicht wenig beschweret, das die Ungern so zu Wittenbergk studiret, dero halben auch fur anderen wegen vermutung reiner Lehre

in ihren Landen gefordert, eine gute Zeit hero mit der caluinischen Sect eingenommen und also in ihren Landen, hin und wider, an unterschiedlichen örten einreissen thette, Derowegen wier vor hochnothwendigk unterthänigst erachten, das aus allerhand ursachen Und auch zu aufnehmung der Academien gantz thunlichen sein wollte, das E. f. g. mit derselben beliebung den Theologen zu Wittenbergk nachliessen, ein offen schreiben an die Euangelischen Kirchen in Ungern ergehen zu lassen. Darinnernottürfftiglichen ausgeführet werden könte, Wie bishero die Ungern mehrertheils dem Caluinismo zu gethan, Auch was itzo fur ein Zustandt mit den Academien dieser Lande, Und die Ursachen warumb diese Nation mit der Visitation zu ersuchen gewesen, so wolten wier hofen, es würden sich forthin mehr Studiosi, als bishero, dahin begeben und dadurch auch, das den itzigen einige Persecution nicht begegnet, zu verhuetzung vieler ungegründten Aussprengens Kundt werde...“⁸¹⁾

Der Coetus bekam wahrscheinlich die finanzielle Hilfe aus der Heimat nicht. Deshalb bat er den Administrator noch vor Ablauf der drei Monate um Erlaubnis für weiteren Aufenthalt in Wittenberg. Der Administrator entsprach mit denselben Einschränkungen wiederum der Bitte der Ungarn, wie seine Zuschrift vom 21. November zeigt: „... Wir wissen uns gnedigst zunerinnern, Was wir euch unlangstenn der bei euch studirenden Hungarn halber uferlegt und beuohlen. Nun haben dieselben itzo bei uns underthenigste ansuchunge gethan, die ihnen zu ihrem abzuge bestimpte Zeit gnedigst zu Prolongiren und zu erstrecken, Welches wir auch also gnedigst gewilliget, Doch dergestalt, das sie alleine ihrer Studien abwarten und sich nochmals still und friedlich erweisen, auch alles ergerlichen disputirens in Religionsssachen endthalthen...“⁸²⁾

⁸¹⁾ DSA. Loc. 10601. fol. 353—354.

⁸²⁾ WUA. Tit. VIII. Nr. 15. Bd. 5. fol. 15; J. C. A. Grohmann: Annalen der Universität zu Wittenberg. Meissen. 1801—1802. Bd. II. 138: I. Révész: Magyar tanulók Wittenbergben Melanchthon haláláig (Ungarische Studenten in Wittenberg bis zu Melanchthons Tode), Magyar Történelmi Tár. Jhg. VI (1859) 210.

Der Coetus nahm aber die Gnade des Administrators nicht mehr lange in Anspruch. Er verließ mit den neu eingetretenen, im ganzen 25 Mitgliedern, am 12. 12. 1592 die Stadt⁸³⁾.

12. DIE JAHRE DES VERFALLS.

BW.; DSA.; SYN.; HER.; RMK.; WMA.

Man sollte denken, daß es seit dem Auszug aus Wittenberg keinen ungarischen Coetus dort mehr gegeben hätte. Dies war jedoch nicht der Fall. Der Coetus lebte noch etwa zwei Jahrzehnte hindurch weiter. Er ging so durch eine Zeit des Verfalls der endlichen Auflösung entgegen.

Das Nachgeben des Administrators.

Wie war es möglich, daß doch wiederum ungarische Calvinisten die streng lutherische Universität besuchten?

Schon zu Anfang des Verfahrens, das den Calvinismus in dem Kurfürstentum Sachsen ausrotten sollte, begegnen uns die Proteste der verschiedensten Schichten der Wittenberger Bevölkerung⁸⁴⁾. Die Spannung zwischen der Universität und der Bürgerschaft war nach der Generalvisitation noch größer. Diese Lage zwang den Administrator, seinen anfangs harten Standpunkt immer mehr zu mildern. Das erste Zeichen seiner Nachgiebigkeit war eine Anordnung, datiert vom 30. 1. 1593 aus Torgau. Darin gestattet er denen, die wegen ihrer calvinistischen Gesinnung ihres Amtes enthoben worden waren, sich als Privatleute weiter in Wittenberg aufzuhalten⁸⁵⁾. Ähnlich änderte sich sein Standpunkt auch den calvinistischen Studenten gegenüber. Dies geschah besonders deswegen,

⁸³⁾ HER. 330.

⁸⁴⁾ Acta. Die Irrungen der Universität zu Wittenberg so wohl mit dem Rath als Studenten daselbst betr. (DSA. Loc. 10543).

⁸⁵⁾ WUA. Tit. VIII. Nr. 15. Bd. 5. fol. 25.

weil sonst die Gefahr einer wachsenden Entvölkerung der Universität bestanden hätte⁸⁶).

Unter diesen Umständen wurde die Haltung des Administrators auch den Ungarn gegenüber immer gemäßigter. Dazu trug auch ein Brief bei, den zwei angesehenen Männer, Alexander Kendi und Wolfgang Kovács aus Siebenbürgen, unter dem 10. 12. 1592 an den Administrator richteten⁸⁷). So öffnete die Universität Wittenberg von neuem ihre Tore den ungarischen Calvinisten.

⁸⁶) Der zweite Punkt der „Beschwerliche Artikel so der gemeine Burgerschaft der Churstadt Wittenbergk, von den Neuen Lehren und Ihren Anhangen den Caluinischen zugezogen“, gerichtet an die Universität, lautet: „Zum anderen ist den Mittbürgern sehr schwer, das die Stadt von Studenten ist lehr gemacht, daher Inen all Ihr nahrung geschwecht und die leutte Inn Armut bracht, das sie 'der hohen Obrigkeit, Schatzung, Steur und Anders kummerlich Reichen kann und ist eine unerschampte lügen, das die Universitet sol zu genommen haben.“ (DSA. Loc. 10543; Uuw. I. Nr. 463. S. 576.)

⁸⁷) DSA. Loc. 10540. fol. 73—74.:

Illustrissime princeps domine domine nobis colendissime.

Scimus Celsitudini Vestrae Illustrissimae palam esse, septuagesimum iam annum agi, ex quo nationis nostrae iuvenes comparandae eruditionis pietatisque causa prae aliis externis regionibus literarum fama claris istam regionem Academiamque Wittebergensem frequentare coeperunt, ex qua etiam multa semper et hospitalitatis in se gentis et humanitatis et navatae etiam in literis operae documenta domum retulerunt. Si quidem ad reliqua eorum studia accedebat illud vel praecipuum, quod labores omnes atque vigilias eorum ad patriam religionem profitendam excolendamque revocare usque adeo licitum eis fuerit, ut ea subiungi libertate incommoda alia omnia, si quae eos ibi excipiant, leniora putarent. Nunc nescimus quonam fato infortuniove illorum acciderit, ut eiusmodi eis impedimenta obiciantur, quibus superioribus temporibus summa Saxoniae principum Doctorumque Theologorum voluntate, qui tum vixerunt, nec minori cum fructu studiorum suorum liberi semper immunesque fuerunt. Quorum impedimentorum unum est idque praecipuum, quod ad profitenda quaedam in religione capita, quibus fore summa fidei christianae nititur, proposita exclusionis poena sacramento adigantur: Alterum quod aliorum culpam in non exsolvenda debitorum fide suam facere cogantur. Utrumque sane non minus novum quam alienum ab ea pietate mansuetudineque morum, qua Germanicam nationem magna cum eius gloria aliis omnibus excellere, iam pridem compertum habemus. Quid enim aliud est hoc nomine eis negotium

Die Neuorganisation.

Sobald die ersten Ungarn in Wittenberg wiederum zusammenkamen, begann der Neuaufbau des Coetus. Die alten

facessere, quam turbas et dissidia in religionem (rem unam omnium in orbe christiano maxime detestandam) vehere et quae hactenus coniuncta steterunt, ea suo nexu soluta conatibus eorum, qui id votis omnibus expetunt, opportuna reddere. Iam et illud, ut qui nunc istic vivunt, obsentium et non modo non suorum, sed ignotorum etiam plerumque et quod iniquius adhuc est, multorum ex iis, qui iam vitae munere sunt defuncti, onera subeant, quis non videt eiusdem modi esse, ut miseri iuvenes ista in loca fama et studiis suorum proveci ab iis hominibus, quos aliis praecurrere ad salutem putant, tam grave mortiferumque et animae et corporis simulque fortunarum vulnus accipiant, non sine gravissima eorum etiam ipsorum (quod tamen Deus omen avertat), qui inflixerint nominis existimationisque nota? Quae cum talia sint, partium nostrarum esse duximus pro iis, quibus omnia debemus, preces nostras apud Celsitudinem vestram interponere, ut sua autoritate, cuius est tutos omnes, qui ad eam confugiunt, eiusque opem in re iustissima implorant, ab iniuria praestare, efficere velit, ut nostris istis iuvenibus, bonarum artium et pietatis studiosis, pristinus eorum locus libertasque superiorum principum in nostros indulgentia concessa, ipsius etiam, cuius parem cum religione aequitatem esse novimus, digna tanto principe in advenas benigna proluxaque animi voluntate non solum restituatur, sed conservetur etiam nullisque in posterum calumniis immerito eis adversantium pateat. Similiter illud quoque ad se pertinere patiatur, ne iidem ob aes alienum, non ab ipsis conflatum, contra iura omnia et divina et humana magno cum vitae eorum fortunarumque dispendio molestia aliqua afficiantur: quin potius eius tuti patrocinio solutique externarum huiusmodi rerum cura alacri quietoque animo cursum studiorum suorum peragant. Quod si, uti speramus, ab ea impetraverimus, dabimus certe operam, ut et studiosos nos amplissimae eius dignitatis praedicandis eius laudibus atque pietate declaremus et Deum optimum maximum pro eius salute et incolumitate felicique rerum omnium successu, quod unum a nobis in eam grati animi officium proficisci potest, in vota vocemus. Cuius nos gratiae commendantes omnia ei prospera a Deo precamur. Datae Claudiopoli decima die mensis Decembris Anno Domini MDXCII.

Illustrissimae Lelsitudini Vestrae
Fideles clarissimi studiosissimi

Alexander Kendius et
Volfgangus Kovaccocius
Senatores et Cancellarii
Transsilvaniae.

Statuten, die von den Visitatoren nicht anerkannt worden waren, konnten wahrscheinlich nicht mehr in Geltung bleiben. Zu einem nicht mehr genau festzustellenden Zeitpunkt kam die neue Coetusordnung zustande. Diese Ordnung, die zugleich auch die neue Eidesformel war, fordert keine bestimmte konfessionelle Stellung von den Mitgliedern, nur schließt sie natürlich den Unitarismus⁸⁸⁾ aus. Daneben enthält sie den veränderten Umständen entsprechend auch praktische Anweisungen. Sie lautet:

Conditiones

quas maiores nostri bono consilio proponere publice solebant; illi vicissim in earum sanctam et inviolabilem observationem sese singulariter obstringebant, data Seniori dextra in signum fidei.

I.

Ego N. N. primum omnium sancta fide coram Deo, coram Angelis et hac Christi Ecclesia polliceor, me ab vera doctrina nunquam discessurum atque neque in castra aut novorum Arianorum impietatem illam Francisci Davidis sectantium aut superstitiosa papistarum placita amplectentium commigraturum, sed semel acceptae et ex scriptis Prophetarum et Apostolorum haustam pietatis coelestis sententiam ad extremum usque vitae meae habitum sine fuco et dolo malo retenturum.

II.

Promitto me erga hunc coetum sanctissimum sicut in praesentia ita et in absentia, ubique locorum sit animatum fore, et eius honestatem adversus falsas contionum voculas tueri, dignitatem ornare, pietatem et diligentiam in omnibus commendare denique meam erga hanc Rempublicam observantiam, tanquam erga matrem studiorum, domi peregreque, dictis et factis declarare nunquam dubitam neque negligam.

⁸⁸⁾ Auch zu dieser Zeit erschienen noch polnische, ungarische und siebenbürgische Unitarier in Wittenberg. Diesem Zustand bereitete Kurfürst Johann Georg I. durch die Anordnung an die Universität vom 8. 3. 1616 ein Ende (vgl. I. G. Schelhorn: Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur. Ulm-Leipzig. 1761—1764. Bd. I. 736—738 und Archiv für Reformationsgeschichte. Jhg. XV [1918] 73).

III.

Polliceor me nullius de laude quicquam detracturum nulliusque commoda uspiam impediturum, sed suam cuiusque existimationem et laudem ingenue redditurum, atque omnes sensus meos in ea cura occupaturum in mea vocatione, ut tam a moribus, quam a professione verae doctrinae lumen quasi sim in hanc Rempublicam illaturus, in cuius sinu hactenus suaviter in hoc loco peregrino acquievi.

IV.

Promitto me interim ex hac Urbe non discessurum, donec cum omnibus, quorum privata beneficia utilia mihi fuere, candide transigam et quibus aut mutuacione aut sponsione aut alia quacunque re quippiam debui, satisfaciam: ita ut hic meus discessus ornamento et commodo sit huic coetui laudatissimo, nec ulla causa calumniandi, aut sinistre sentiendi aliis praebentur, sed potius ut omnium sermones in laudem et honestatem nostrae gentis sint accommodati.

V.

Postremo polliceor nomen meum primum statim facultate liberaturum et aes alienum persoluturum, ne ignominia ex aeris alieni dissolvendi tarditate collecta per me augeatur, sed potius ut mea fidelitate et industria diminuatur et laboretur. Hocque eo libentius promitto me facturum, ut amici et fratres de me benemeriti possint sese absque omni molestia expositione quam meo nomine sustinent liberare.

Deo adiuvante ad haec omnia sancto et fideliter praestanda me coram vobis adstringo, data Seniori dextra, loco iuramenti.^{88a)}

Nach dieser Ordnung ging das Leben des Coetus noch eine Zeitlang weiter.

Der letzte Aufschwung.

In den Jahren 1595—1600 macht sich wieder im Leben des Coetus ein gewisser Aufschwung bemerkbar.

^{88a)} SYN. 4—5, 107—108; WMA. 45.

Zunächst zeigte sich ein neues Erwachen des wissenschaftlichen Lebens⁸⁹⁾. Es erschienen in den Jahren 1597—1598 von Mitgliedern drei Gedichtssammlungen⁹⁰⁾. Ein Mitglied, Georg Thuri, ließ im Jahre 1598 in Wittenberg ein wissenschaftliches Werk drucken⁹¹⁾.

Zur gleichen Zeit trat der Coetus wiederum und zum letztenmal als Körperschaft hervor:

Anno Christi Θεανθρώπου MDIIC. Die 15. Januarii Juliani.

Fratres universi Nationis Ungaricae in Academia Witebergensi honestorum studiorum causa congregati eorum, in quae aetas haec nostra divina incidit providentia, temporum ratione aequissime expensa: tum ut et suae et posteritatis existimationi consulere; tum ut invidiae, quia Gens Nostra apud Externos heu nimium premi coepit, aliquatenus occurrerent; tum denique ut Praeceptores et Fautores arctius eo pacto demerentur ac in eisdem qualem-qualem grati animi testificationem promerent: hanc constitutionem consensu communi approbarunt.

Senior huius ecclesiolae Ungaricae ex pecunia publica (quae initio quidem viventi Philippo Melanchthoni Beatae Memoriae contribui solita fuit, postea vero in usum universarii convivii Dominis Praeceptoribus instruendi conversa, donec tandem gravissimis de causis ad tempus ea consuetudo est sublata) Dominis Doctoribus Theologis, Rectori Academiae et si qui fuerint alii erga Coetum hunc Sanctissimum egregie animati, eiusdem Coetus Lauda-

⁸⁹⁾ Man kann hier jedoch nur von der wissenschaftlicher Tätigkeit des Einzelnen und nicht des ganzen Coetus sprechen. Vermutlich waren nämlich Disputationen innerhalb des Coetus seit 1592 untersagt, wie ein kurfürstlicher Entwurf für die Universität aus dem Jahre 1606 bestätigt: „. . . Wir wollen aber in **keinem** wege verstaten, daß Sie (die Mitglieder des Coetus) solche Conventus halten oder anstellen, darinnen Sie ministeria Ecclesiastica verrichteten, darauf dann die Theologi und andere Professores Ihre uleissige nachfrage haben sollen. Sonsten soll Ihnen ad declamationes, orationes und andere exercitia Scholastica vel Philosophica zusammenkommen ungewehret seyn . . .“ (DSA. Loc. 7428. fol. 292—293; UUW. I. Nr. 528. S. 655.

⁹⁰⁾ RMK. III. 906, 911, 925.

⁹¹⁾ RMK. III. 926.

tissimi nomine munus aliquod honorificum (puta dignitate quibusdem eminentioribus aureum adiuncto, si placet Cultro vel Mantili Turcico, ut vocamus: Inferioribus Thalleros singulos uti nos fecimus. Pro Aerarii nihilominus conditione Honorarium modo ampliari, modo deminui licebit: Caeterum id prudentiae Senioris committimus) initio Novi cuiuslibet Anni assumpto secum uno atque altero Popularium offerro: Ita salutationem suam apud illos instituto, ut eo ipso Coetui huic Christiano honoris atque favoris accedat plurimum. Quod sane ad eam rem consequendam non minimi esse momenti primo currentis Anni experimento sumus edocti. Quodsi vero propitia Dei voluntate in hac Academia Religio aliquando reformabitur: omnino consuetudinem illam de instruendo quotannis convivio antiquitus receptam, nisi quid obstiterit, iure postliminii revocari oportebit.

Interfuerunt, dum haec constitutio sanciretur, omnes hi Fratres, quorum nomina infra scripta sunt:

Emericus K. Ujfalvinus B. Senior	Stephanus K. Szikszovius
Jeremias P. Lipoinus B.	Georgius P. Thurius
Balthasar G. Miscolcinus	Petrus S. Debrecinus
Johannes A. Ketskemetinus	Stephanus P. Rivulinus
Petrus L. Margitanus	Michael H. Visolius
Albertus K. Carolinus	Benedictus P. Szegedinus
Michael S. Ovarinus	Petrus H. Zomborius ⁹²⁾ .

Das Ende.

Dieser Aufschwung dauerte aber nicht lange. Die Mitglieder fühlten sich in Wittenberg nicht mehr so heimisch wie früher. Sie konnten sich dem orthodox-lutherischen Geist, der seit 1592 an der Universität herrschte und der durch den neuen Entwurf des Kurfürsten, Christian II. am 6. 5. 1606⁹³⁾ verstärkt wurde, nicht anpassen. Sie wurden an der Universität auch nicht so bevorzugt behandelt

⁹²⁾ BW. 72—74; SYN. 106; WMA. 35—36.

⁹³⁾ DSA. Loc. 7428. fol. 14—369; UUW. I. Nr. 528. S. 641—714.

wie früher⁹⁴⁾. Wenn ein ungarischer Calvinist in den ersten Jahren des XVII. Jahrhunderts Wittenberg noch aufsuchte, zog er meistens nach einigen Monaten weiter. Die größere Anzahl mied geradezu Wittenberg. Sie suchten die reformierten Universitäten auf, vor allem Heidelberg⁹⁵⁾, dann Frankfurt am Main⁹⁶⁾, Herborn⁹⁷⁾ usw.

Der Coetus lebte zwar auch noch bis in die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts hinein, doch ohne jede Bedeutung. Vom Jahre 1609 ab wurde kein Senior mehr gewählt⁹⁸⁾. Auch die Matrikel wurde nicht weitergeführt.

⁹⁴⁾ Diesen Zustand wollte folgende Mahnung des obengenannten kurfürstlichen Entwurfes an die Universität ändern: „. . . Und weil der Hungarn halb oft gefragt wird, nachdem Sie meistestheils mit dem Calvinismo beschmutzt aus Ihrem vaterland gegen Wittenberg kommen. Ob man Sie des orts dulden soll, zumal weil dafür gehalten wird, daß Sie auch andere Studiosos verwirren, So ist unser will und meynung, daß man Sie nicht allein leiden, sondern auch glimpflich mit Ihnen umbgehen und uleiss thuen soll, ob man Sie gewinnen möge, wie wol ehemals geschehen. sonsten zihen Sie auf andere Universiteten, da der Calvinismus ex professo gelehret wird und werden nur desto verhärteter. oder verstockter . . . Würde man aber gründlich erfahren, daß einer oder mehr andere Studiosos mit Irriger lehr anstecken woltt, So wollen wir auf erlangten bericht gegen deme oder denselben uns mit ernsten einsehen also bezeigen, daß man unser missfallen spüren soll.“ (DSA. Loc. 7428. fol. 292—293; U UW. I. Nr. 528. S. 655). Diese Mahnung hat aber in der Lage keine Änderung hervorgerufen.

⁹⁵⁾ J. Szeremlei: Közlemények a heidelbergi egyetem és könyvtára történetéből (Beiträge zur Geschichte der Universität Heidelberg und ihrer Bibliothek) Sárospataki Füzetek. Jhg. VI. (1862) 452—471, 556—567; Fr. Teutsch: Die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen auf der Hochschule in Heidelberg von der Gründung derselben bis 1810. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde. Jhg. X (1872) 182—192; G. Toepke: Die Matrikel der Universität Heidelberg. Heidelberg 1886.

⁹⁶⁾ J. Zoványi: A magyarországi ifjak az Odera melletti frankfurti egyetemen (Die Studierenden aus Ungarn an der Universität von Frankfurt/Main). Protestáns Szemle. Jhg. I (1889) 178—202.

⁹⁷⁾ Á. H.: Adalék a külföldi iskolázás történetéhez a XVII században (Beiträge zur Geschichte des Auslandstudiums im XVII. Jahrhundert) Századok. Jhg. 17 (1883) 154—155.

⁹⁸⁾ Der letzte Senior Matthias L. Szepsi ließ 1609 Martin Tótfalvi als seinen Auftragnehmer in seiner Stelle: „. . . De his omnibus privatim et publice rationem reddens relinquo successori meo Domino amico Martino Tótfalvio, quem loco Senioris relinquo 6. Augusti Anno

So siechte der früher berühmte ungarische Coetus in Wittenberg dahin, „usque ad Annum 1613, quo extremum vale universitati isti denunciavere Nostrantes Studiosi⁹⁹⁾. Matricula etiam Coetus Hungarici secum in Hungariam deportata.“¹⁰⁰⁾

Damit schließt die Geschichte des ungarischen Coetus an der Universität Wittenberg.

1609, aureos duodecim, talleros solidos duos, grossos 16. nummos 3 ...“ (BW. 168). Das ist chronologisch die letzte Eintragung in der BW.

⁹⁹⁾ Die Namen bewahrt SYN. 46:

Stephanus H. Keresztszegi 1613.

Martinus Visoli

Andreas Kisvárdai

Josephus P. Czengeri.

¹⁰⁰⁾ HER. 331.

NAMENVERZEICHNIS DER MITGLIEDER AUF GRUND VON BW.

ED.; BW. 7—33; SYN. 108—115 und WMA. 16—30¹⁾.

Sequitur Catalogus Fratrum

qui obedientiam suam erga hos articulos et ordinem a maioribus
relictum modestissime declararunt ab anno Domini MDLV.

Reverendus Dominus Georgius Kakas primus suffragio fratrum senior
electus anno 1555.

Simon Osdolanus	Joannes Cengerj
Joannes Witus	Valentinus Crispus
Matthias Czabaj	Georgius Mod.
Gregorius Molnár	Basilius Smigmatopaeus Debrecinus
Paulus Thurj	Georgius Thordensis
Franciscus Ceglédj	Andreas Thordensis
Paulus Szentbenedekj	Basilius Ratzkewj
Stephanus Basillij ²⁾	Caspar Horwath

Doctor Medicinae Joannes Vitus senior secundus eodem anno.

Andreas Ceglédj	Bartolomeus Bagossi
	Michael Hewesi

Matthias Czabai senior tertius 1556.

Caspar Sylvius	Petrus Dombroinus
Caspar Karolinus	Stephanus Cruciger Lascaj

¹⁾ Angaben zum Lebenslauf und zur literarischen Tätigkeit der einzelnen Mitglieder des Coetus sind in folgenden Werken zu finden: P. Bod: Magyar Athénas . . . (Ungarische Gelehrtenhalle . . .) 1766; MU; J. Koncz: A wittenbergi akadémián a XVI. században tanult magyar ifjak latin versei mint forrásművek és pótlékok a Magyar Athénashoz (Die lateinischen Gedichte der im XVI. Jahrhundert an der Universität Wittenberg studierenden Ungarn als Quellen und Ergänzungen zu Ung. Gelehrtenhalle). Irodalomtörténeti Közlemények. Jhg. I (1891) 246—260; J. Szinyei: Magyar írók élete és munkái (Lebenslauf und Werke ungarischer Verfasser) Budapest. 1891—1914. Bd. I—XIV; J. Zoványi: Theologiai Ismeretek Tára (Encyclopädie der theologischen Wissenschaft). Mezőtur. 1894—1901. Bd. I—III; J. S. Szabó: A debreceni református kollégium tanárai és kiválóbb növendékei 1549—1925 (Die Professoren und die hervorragenderen Schüler des reformierten Kollegiums zu Debrecen 1549—1925) Debrecen. 1926; J. Pintér: Magyar irodalomtörténet (Geschichte der ungarischen Literatur) Budapest. 1930. Bd. II; MRE.

²⁾ In BW. durchgestrichen.

Simon Osdolanus senior IV.

Gregorius Cykaj	Urbanus Coppaninus
Gregorius Zegedinus	Joannes Hatvanius
Emericus Regiovillanus	Andreas Karolinus

Paulus Thurj senior V.

Franciscus Crasnanus ³⁾	Petrus Melius Simigijs
	Caspar Sylvius iunior

Petrus Melius senior VI.

Franciscus Cegledj VII.

Stephanus Ezechius	Nicolaus Veresmarthi
	Matthaeus Sarmasagijs

Stephanus Ezechius VIII. 1557. die 5 decembris.

Jacobus Beseniei	M. Lucas Zantovianus
Alexander Kendi nobilis	Franciscus Strigoniensis
M. Benedictus Ilosvai	Demetrius Rimazetzius ⁴⁾
Stephanus Mustricius	Georgius Fabr. Gõnczius
Petrus Dombroinus	Matthias Uyhelyinus
Lucas Mezoë Zikzovius	Albertus Agriensis
Basilius Zikzoninus	Demetrius Sibolti ⁵⁾
Stephanus Tihani	Emericus Huszti ⁶⁾

Andreas Thordensis Senior IX. (1559. 19. Aprilis.)

Georgius Kopaczi ⁷⁾	Petrus Debrecinus
Simon Czarnahoi ⁸⁾	Georgius Albanyi de Chyrkoi nobilis ¹⁰⁾
Petrus Besenyei ⁹⁾	Johannes Okikai nobilis ¹¹⁾

³⁾ In der BW. durchgestrichen. SYN. führt diesen Namen nicht an.

⁴⁾ Da in der BW. hier einige Blätter verlorengegangen sind und daher die entsprechenden Namen (von hier an bis zum Senior XVI) fehlen, ergänze ich diese fehlenden Namen aus ED. und SYN.

⁵⁾ In SYN.: Demetrius Sibolthius.

⁶⁾ In SYN.: Emericus Huszthius.

⁷⁾ In ED.: Georgius Ropatsi.

⁸⁾ In ED.: Simon Tsarnahoi.

⁹⁾ In ED.: Petrus Bessenyei.

¹⁰⁾ In ED.: Georgius Aalbani de Kirkei nobilis.

¹¹⁾ In SYN.: Johannes Ochykai nobilis.

Basilius Fabricius Szikszovius Senior X. Eodem Anno die 3 Decembris.

Andreas Magoczi Nobilis ¹²⁾	Lucas Miscolcinus
Martinus Berzeviczi Nobilis ¹³⁾	Benedictus Insulanus
Anno Johannes Daru Pataki	Matthaeus Thordensis
1560. Laurentius Liszkai	Petrus Ilosvanus ¹⁵⁾
Franciscus Szakmari	Anno Benedictus Kecskemethi
Nicolaus Miskolczi	1561. Demetrius Fab. Szikszai
Melchrior Ablonczai	Emericus Tarcali
Nicolaus Agriensis	Bartholomaeus Andinus Budai
Thomas Belleinus	Stephanus Gőnczi
Lucas Tholnensis ¹⁴⁾	Matthias Almási
Andreas Dobai	Ambrosius Killeni
Johannes Clypeatoris	Anno Emericus Udvarhelyi Szilagi
Stephanus Marcus	1562. Valentinus Hellowaeus Szikszai
Siculus Czikiensis	Matthaeus Huszti

Demetrius Sibolti Senior XI. Anno 1562.

Andreas Munkas Olascinus	Gregorius Szikszai ¹⁶⁾
Johannes Agricola Ketskemeti	Demetrius Miskolczi
Laurentius Szegedi	

Basilius Smigmatopoeus Senior XII. Anno eodem.

Nov. Gregorius Sasvari, nobilis	Benedictus Batizi
1562. Emericus Sulyok, nobilis	Johannes Sobranczi ¹⁷⁾
Paulus Szabo Varadiensis	

Demetrius F. Szikszai Senior XIII. Cal. Jan. 1563¹⁸⁾.

Stephanus Theleki ¹⁹⁾	Michael Eszéki
Stephanus Monostori	

¹²⁾ In ED.: Magnificus D. Andreas Magotsi patronus et fautor studiorum studiosorumque promotor benignissimus.

¹³⁾ In ED.: Magnif. D. Mart. Borzouiczi Cancell. regni Poloniae.

¹⁴⁾ SYN. führt diesen Namen nicht an. In ED.: Lucas Tholnensis, qui in patriam reversus atque in mea patria pastoris officium non sine laude sustinens, parentum Arium imitatus, quod in publica synodo Superintendens non fuerit declaratus, in Castris Arianorum diuturna cum nominis ignominia versatus, tandem resipuit.

¹⁵⁾ SYN. führt diesen Namen nicht an.

¹⁶⁾ In ED.: Georgius Sziksai.

¹⁷⁾ In SYN.: Johannes Sobranczi Illyricus.

¹⁸⁾ In ED.: . . . qui de ceremoniis humana autoritate in Ecclesia institutis respondentis officium suscipiens, leges et statuta nationis Ungaricae in coetu proposuit atque communi omnium fratrum consensu stabilivit. Sub eo autem sequentes Academiam sunt ingressi

¹⁹⁾ In ED.: Stephanus Tseleki.

Michael Eszéki Senior XIV. 1. Aug. Eodem Anno.

	Petrus NagyBányai	Urbanus Darocius
1564.	Petrus Karolinus	Johannes Tsulyak Miscolci
	Petrus Tsengerinus ²⁰⁾	Valentinus SajoSzentPeteri
	Thomas F. Debreczinus ²¹⁾	Jacobus Thuri
	Nicolaus Karoli	Albertus Szegedi
	Johannes Tsianaki ²²⁾	Andreas Agriensis
	Andreas Zamosfalvi	Michael Mohinus 22. Dec. An. 1565
	Nicolaus Galacei	Valentinus Baltha
	Laurentius Czegledius	

Georgius Fab. Gónczius Senior XV. 8. Feb. 1565 ²³⁾.

Caspar Fab. Deberhegi
Franciscus Alexandri Vedanus
Thomas de Kissenye nobilis ²⁴⁾
Balhasar Sz. Mihalyi
Georgius Szederkenius
Sigismundus Endrödi
Joannes B. FelNémeti 11. Jan. Ann. 1566
Ambrosius Szikszai
Joannes Heurotus Agriensis

Valentinus Hellowpaeus Szikszai Senior XVI.

Bartholomaeus Nagy Thalaj ²⁵⁾	Caspar Deczi
Antonius P. Thalaj ²⁶⁾	Emericus Szamosius ²⁷⁾
Michaelis Paxius	Stephanus Bekesius
Adamus Thordensis	Matthias Thurius

Adamus Thordensis Senior XVII. 1566. die 8. Augusti.

Valentinus Eckius Bartphensis
Joannes Vetesius
Franciscus Copaczi 1567
Georgius Serarij Claudiopolitanus 1567. 2. martii
Joannes Olah Zikzaj 1567. 19. Maii
Nicolaus Monostori. 1567. 24. Maii

²⁰⁾ In SYN.: Petrus Czengerinus.

²¹⁾ ED. führt diesen Namen nicht an.

²²⁾ In SYN.: Johannes Czianaki.

²³⁾ In ED.: Georgius Fabricius Gónczius in secunda peregrinatione Senior XV. eodem Anno 8 Februarii, sub quo sequentes appulerunt: . . .

²⁴⁾ In SYN.: Thomas de Kisvenio nobilis.

²⁵⁾ In SYN.: Bartholomaeus Nagy Tállyai.

²⁶⁾ In SYN.: Antonius P. Tállyai.

²⁷⁾ In SYN.: Emericus Zankius.

Christophorus Szigethj
Michael Ungvarij Chacmacus ²⁸⁾)

Thomas Vetesius senior XVIII. 1568. 18. Februarii.

Balthasar Thurius
Johannes Czegledi
Nicolaus Giermati. 10. martii 1568
Petrus Lippensis
Thomas Monos Patachinus
Paulus Puah Miscolcius 1. Junii 1568
Barnabas Zyniovarj. 30. Augusti 1568
Thomas Fabricius Mohinus accessit 30. Aug. 1568.
Joannes Beregzazj 30. Aug. 1568.
Joannes Bonifacius Debrecinus 25. Octobris anni 1568.
Antonius Zikzaj 14. Januarii 1569.
Ladislaus Rosasi 6. Januarii 1569.
Franciscus Thartzalij 1. die Martii ²⁹⁾).

Johannes Felnemethius senior XIX. 1569 die 9. Martii.

Michael Hortman Trappoldinus 24. April. Anni 1569.
Georgius Banchayay ungarus Thyrnaviensis ³⁰⁾)
Thomas Zikzaj III. Maii 1569.
Thomas Szegedj III. Maii
Gregorius Callai 1569
Joannes Anthemis Pesthius 1569 ³¹⁾),
Emericus Jac. Debrecinus 1569. 23. Octobris
Michael Varsanius 1569
Benedictus Czanadius 1569

Paulus Puah Miscolcius senior XX. Anno Christi 1570. priedie Nonas
Januarii.

Thomas Deesinus ³²⁾)
Valentinus Bogach Tolnensis ³³⁾)
Gregorius Zigethius 3. Maii 1570 ³⁴⁾)

²⁸⁾ Am Rande steht: „Hic modestus et eruditus vir dominus Michael Ungvarius, cum secundo Witebergam causa honestorum studiorum 4. anno domini 1571. esset ingressus . . . dum duobus mentibus exactis impetrata morte est intinctus 28. Maii“.

²⁹⁾ In SYN.: Franciscus Tarczali.

³⁰⁾ In SYN.: Georgius Bantsai Thirnaviensis.

³¹⁾ In SYN.: Johannes Antonius Pesthius.

³²⁾ In SYN.: Thomas Desinus.

³³⁾ In SYN.: Valentinus Bogatz Tolnensis.

³⁴⁾ In SYN.: Gregorius Szigeti.

Nicolaus Monostorius senior XXI. Anno 1570. 21. Maii.

Joannes Jo Debrecinus 1570

Petrus Berexasius 1570

Thomas Fabricius Mohinus senior XXII. Anno eodem 6. Augusti.

A. Thomas Caplyanus 1570

Joannes Telechius 1570

Clemens Sarvarinus 1571

Matthias Zikzaj 1571

Stephanus Chrysopeus 1571

Matthaeus Scaricaeus Kevinus 1571

Andreas Udvardinus Maio mense

Michael Belicensis Megimuranus

Andreas Nausterus Tolnensis 1571

Paulus Cengerinus 1571. 9. Julii

Gregorius Bedhe Zigethius senior XXIII. 1571. VI. Idus Augusti.

Gregorius Feoldesi Geongyeosinus 1571⁸⁵⁾

Matthaeus Thoronaeus 1572

Basilius Ormaniensis 1572

Johannes Balassius Azalovianus 1572

Johannes Chertuelesius 1572. 15. Aug.⁸⁶⁾

Matthaeus Gemmeus 1572. 15. Aug.

Joannes Némethius 1572. 15. Augusti⁸⁷⁾

Petrus Laurentius Berexasius senior XXIV. Anno 1572. 10. Septemb.

Urbanus Mylopaeus Zankius 1572

Melchior Thurius 1573

Joannes Berenthensis 1573. 30. Maii

Valentinus Fabricius Tholnensis 1573

Nicolaus C. Bihari 1573.

Laurentius Carantius 1573

Georgius Caesar Cassoviensis 1573.

Albertus Calai 12. Junii 1574

Matthias Zegedinus 12. Junii Anno 1574

Emericus Galfi Zerdaheliensis 22. Junii Anno 1574

⁸⁵⁾ In SYN.: Gregorius Földesi Gyöngyösinus.

⁸⁶⁾ In SYN.: Johannes Kisszilágyfi.

⁸⁷⁾ Nach dem Namen befindet sich in der BW. folgende Eintragung: „Anno Domini 1572. Seniore Gregorio B. Zigethio studiosi nationis Ungaricae ex consensu omnium deficientibus communibus sumptibus in usum convivii anniversarii Dominis praeceptoribus instruendi contribuebant eam quoque pecuniam, quam gratitudinis causae cum fratribus Renano alias insumere consueverant ii, qui speciem suorum studiorum in publica Coetus disputatione primo edidissent. Sic ergo istorum dominorum quatuor, qui superius in hac ipsa pagella nomina sua consignarunt, ultro binos tall. in commune conferebant.“

Matthaeus Toroneus senior XXV. Anno 74. 8. Augusti.
 Johannes Laskovius 27. Sept. Anno 1574
 Valentinus Lingelius Tyrnaviensis 1574
 Ambrosius B. Szentmiklosius. Anno 1575.
 Ladislaus Rosasi secundo in academiam hanc reversus patriam
 mox repetit.
 Paulus Motsi Czehi. 7. Januarii 1575 ³⁸⁾
 Michael Callovianus. 7. Januarii Anno 1575
 Joannes Caroljnus 7. Jan. Anno 1575
 Andreas Berekus Anno 1575
 Georgius Pente, Anno 1575
 Emericus Mischolcius Anno 1575
 Stephanus Szepsinus Anno 1575
 Andreas Tarnocius Anno 1575
 Petrus Thasnadius Anno 1575
 Vincentius Tholnensis Anno 1575

Georgius Caesar Cassoviensis Senior XXVI. 1576.

Georgius Szechi Virovicius Anno 1576 21. Junii
 Ambrosius Dereczkej. 1576. 11. Septemb.
 Joannes Zalaj 1576
 Thomas Szeölösi. 1576
 Lucas Giarmathi
 Stephanus Zikzaj
 Basilius Mosdosius
 Emericus Samosközj Anno 1576
 Fabianus Piso Belliej
 Andreas Pankotaj 77
 Paulus Szegedj, penultimo Maii 1577
 Jakobus Eniediensis 1577
 Stephanus Caposius, penultimo Maii 1577
 Georgius Szepesius, penultimo Maii 1577
 Paulus Varsanius
 David Sigismundus Cassoviensis
 Joannes Zenasy
 Joannes Monaj
 Nicolaus Czegeni

³⁸⁾ Am Rande steht: „Item in Academiam reversus 2 die Julii Anno Christi CI^oXXC et duobus exactis mensibus patriam repetivit Rectore Academiae Magnifico Martino Henrico, Sanctae Linguae professore.“

Paulus Dégi Szegedinus Senior XXVII.

Daniel Kisdobzai 1577
Michael Carolinus
Petrus Lascovius 1577 16. Decembris
Stephanus Eörj
Andreas C. Zalajnus }
Josephus Batizius } 1578. 17. Aprilis.
Joannes H. Zeoleosius³⁹⁾
Matthias F. Piscoltinus
Caspar Pesthius 1578. 13. Junii
Petrus Vitez Chengerinus, 1578. 13. Junii
Paulus Montanus 1578. 13. Junii
Joannes Szalmadinus. 1578. 13. Junii

Caspar Pesthius senior XXVIII. a 13. die Augusti anni 1578 usque ad
23. Augusti anni 1579

Gallus Katatfalvi
Martinus Zölösius
Nicolaus Iclodi
Franciscus Debrecinus }
Petrus Zamoskeozinus }
Basilius Varsanius 1579. 3. Junii
Joannes Debrecinus

Franciscus T. Debrecenius Senior XXIX.

Isaach Vasarheljnus
Joannes Tolczvensis
Joannes H. Szölösius⁴⁰⁾ }
Lucas Hodazius } 12. Octobris rectore
Emericus Bekesius } Vito Winschemio 1580
Andreas Sarosius }
Joannes Kazai }
Paulus Szantensis }
Martinus Tornensis } Rectore M. Mart. Henrico
Stephanus Szürtej } 22. Junii Anno 1580
Paulus Sennie }
Witus Zanchius }

³⁹⁾ In SYN.: Joannes Herczegszölösius.

⁴⁰⁾ Am Rande steht in einer schwer lesbaren Schrift: „Eruditissimus et . . . ornatissimus . . . vir Joannes Szölösius repulso sublatus fato . . . hora prima noctis ad diem Aprilis 18 . . . temporis ultimi Anno 1581.“

Er ist mit dem obengenannten Joannes H. Zeoleosius nicht identisch. Der Obengenannte hat sich an der Universität als „Johannes Zolesius“ am 26. 4. 1578 immatrikulieren lassen (AAV. II. 273), und dieser am 25. 10. 1580 als „Johannes Seleusi“ (AAV. II. 294).

Stephanus Z. Szürthei Senior XXX.

Michael Debrececius 16. Julii
Nicolaus Gyarmathi 30. Julii Anno 1581 } Rectore Salomone
Bernardus Cathnari } Alberto
Joannes Sarkeozius
Joannes F. Thelegdi
Isaac Fegyvernekinus } 25. Octobris 1581 Rec-
Thomas Fab. Tholnensis } tore Andrea Scatone
Paulus Berexasius 24. Febr. 1582
Lucas Keötskj. 10. April. 1582.

Lucas L. Hodazinus Senior XXXI. Anno Domini 1582. 14. Aprilis

Joannes Callovius
Stephanus Geoncicus } 1582. 12. Julii, rectore Joanne
Balthasar Zamoskeozius } Matthaео Doctore theologiae
Michael Nadudvarinus }

Andreas M. Sarosius Senior XXXII. Anno Domini 1582. 4. Sept.

Daniel Vasarhelinus 3. Novembris 1582. Rectore Joanne Matthaео
Doctore theologiae.

Joannes H. Callovius Senior XXXIII.

Joannes Siderius } 9. Maii 1583. Rectore Michaele
Georgius Tardi } Teubero V. D. I.
Joannes Peleus }
Andreas Talliaij } 9. Maii eiusdem anni et Rectoratus
Georgius Carolinus }

Joannes Siderius Zikzai Senior XXXIIII. Anno 1583. 24. Aug.

Georgius Caposius. 26. Octobris 1583. Rectore Francisco Fabro
D. Medicinae.

Stephanus Munkaczius } Rectore academiae Ill. principe
Andreas Carolinus } Ernesto Duce Brunsvicensi et
Joannes Nemethi } Luneburgensi 28. Junii Anni
Franciscus Zarazi Tolnensis } 1584. Prorectore vero M. Nico-
Stephanus Cziorba Debreceinus } lalao Thodaeno linguae graecae
professore

Thomas Fabricius Tholnensis Senior XXXV. Anno 1584. 27. Augusti.

Petrus Lascovius, secundo ex peregrinatione Gallica et Italica
Wittebergam oppulit ultimo Septembris 84. Sed nostrae nationis
exercitiis interesse nisi invitatus noluit.

Franciscus Wasarhelinus	} 12. die Decembris Anno 84	} Rectore academiae Ill. principe Augusto Duce Brunsvicensi et Luneburgensi frater superioris Ernesti natu minori
Joannes Czanadius		
Joannes L. Danocius	} 22. die Januarii Anno 85	
Joannes Budaeus		
Matthias Busa Julianus	} 28. die Maii Anno 85. Rectore Acad. I. V. D. Joanne Limmero	
Nicolaus C. Agriensis		
Joannes Varsanius	} 26. die Julij anni eiusdem	
Paulus Kalmantsej		
Lucas Biharinus	} Rectore eodem Limmero	
Basilius Szepsinus		

Andreas Carolinus Senior XXXVI. Anno Domini 1585. 4. Augusti.
Rectore Academiae Johanne Limmero.

Nicolaus Tanko Debrecinus	} 6. die Augusti Anno 1586. Rectore Academiae Petro Albino
Balthasar P. Miscolcinus	

Lucas Keõtski Senior XXXVII. Anno Christi 1586. 31. Augusti.
Rectore Academiae M. Petro Albino Nivemontio.

Joannes Cziacholinus	} Anno 1586. 7. Octobris, Rectore Mag. Petro Albino Poeticae et historiarum profess. publ
Michael Beõrveinus	
Michael Cibradi	} 15. die Novembris anno 1586
Stephanus A. Tholnensis	
Joannes S. Tholnensis	} Rectore Magnifico Domino Andrea Jodoco, sanctae Theologiae professore publico.
Stephanus Félegyhazi	
Alexander Szamoskozi	} 1587. 3. Aprilis. Rectore Magnifico Domino Andrea Jodoco sanctae theologiae publico professore.
Andreas Mohjnus	
Nicolaus B. Debrecinus	

Johannes Czanadius Senior XXXVIII. Anno 1587. 6. die Junii.
Rectore Academiae Johanne Zangero Brunsniciensi,
I. V. Doctore et Professore publico.

Martinus Thuri	} 24. die Julii Anno 1587. Rectore eodem Johanne Zangero etc.
Demetrius Liscensis	
Franciscus Nemethinus	
Petrus Literati Szentpeterinus	} 26. die Julii 87 Rectore eodem Johanne Zangero etc.
Franciscus Banfi Losonci Baro et Comes	
Johannes Deczius	} 3 die Augusti Anno 87 Rectore eodem Johanne Zangero etc.
Michael Forgach de Gimes Baro	
Demetrius Kraccovius Transylvanus	} nobiles
Sigismundus Mariasi	
Sigismundus Peczi	} 3 Octobris Anno 1587 Rectore eodem Johanne Zangero etc.
Demetrius Ezlarinus	
Valentinus Sarkõzius	} 3 Octobris Anno 1587 Rectore eodem Johanne Zangero etc.
Johannes Lentulus Szepsius	
Franciscus N. Debrecinus	

Franciscus Tholnaeus } 4 Novembris Anno 1587. Rectore Aca-
 Johannes Garai Tholnensis } demiae Alberto Salomone Doctore Me-
 Michael Tasnadius } dicitinae et professore publico.
 Georgius Zilagi Udvarhelinus } 23. Decembris Anno 1587, Rectore
 eodem Salomone Alberto etc.

Johannes Czaholinus senior XXXIX. Anno 1588. 25 Januarii.
 Rectore Academiae Salomone Alberto Doctore medicinae et professore
 publico.

Thomas Cusalinus } 21 Maii Anno 1588. Rectore Aca-
 Basilius Ketskemetinus } demiae Michaelae Reichardo, publico
 Johannes Pastoris Szegedinus } eloquentiae professore
 Martinus Thallaeus } 11. Septemb. Anno 1588. Rectore Academiae Magni-
 Georgius Békésinus } fico Dno Francisco Banffi Losonci Ungaro
 Gaspar Hercegzölösius } 12. Januarii Anno 1589. Rectore Academiae
 Georgius Zykzovianus } eodem Magnifico domino Francisco Banffi
 Gregorius Inancsinus } Losonci, Prorectore Georgio Myllio Doctore
 Stephanus Uyhelinus } sanctae theologiae et professore publico
 Johannes F. Ungvarinus }
 Joannes Soos Debrecinus } 8. Maii Anno 1589 Rectore Aca-
 Johannes Tharacz Debrecinus } demiae Eberhardo a Weyhe D. I.
 Benedictus Nagy Thalliai } V. et professore publico
 Johannes Börvaeus }
 Johannes Thoronaeus } 5. Junii Anno Domini 1589 Rectore Ac.
 Sigismundus Csiaki nobilis } Eberhardo a Weyhe D. I. V. et Prof.

Martinus Thurius senior XL. Anno 1589. 27. Augusti. Rectore Academiae
 Eberhardo a Weyhe I. V. D. et Professore publico.

Johannes S. Cegledius 1. Januarii anno 1590. Rectore Academiae
 Francisco Fabro, medicinae Doctore et professore publico.

Michael Varadj⁴¹⁾
 Andreas Ungvarinus } Rectore academiae Caspare Strubio medi-
 Petrus Bakai } cinae doctore et mathematicae Professore
 Mathaeus Dobraj } publico. Anno 1590. 13. Julii
 Thomas Ezerhas Galanthisis, nobilis } 29. Septemb. eiusdem
 Georgius Comarominus } anni et Rectoratus
 Laurentius Thurius. Rectore Academiae Wighardo Barone libero
 a Promnicz etc. Prorectore Henrico Maio sacrosanctae theologiae
 Doctore et Professore 14. Feb. anno 1591.

Johannes Tanczos Debrecinus. 13. Martii eiusdem anni et Rectoratus.

⁴¹⁾ Am Rande steht: „Pietate, doctrina et modestia ornatissimus hic juvenis, Dominus Michael Varadinus, decimo mense, postquam in hanc Academiam concessisset, ex hac vita in coelestem beatorum patriam translatus; obiit 10. Octobris hora 10. vespertina ex morbo colico et diarrhoea anno 1590 Seniore eodem Martino Thurio“.

Joannes Ungvarinus Senior XLI. Anno 1591. 25 Martij. Rectore Academiae Wighardo libero Barone a Promnitz etc. Prorectore Henrico Maio, Sanctae Theologiae publico professore.

Ioannes Varj. 8. Maij 1591. Rectore Academiae Petro Wesenbecio Iuris utriusque Doctore et professore publico.

Stephanus Zerdaheli	}	10. Julii anni eiusdem ac rectoratus
Thomas Varinus		
Gregorius Waczi	}	24. Augusti eiusdem anni atque rectoratus
David Agriensis		
Emericus Uyfalvius	}	10. Sept. eodem rectore et anno 1591
Thomas Babarczy		
Joannes Vasarheli		
Joannes Nögerinus		7. Octob. eodem Petro Wesenbecio rectore et anno 1591

Joannes Regius Szegedinus	}	Rectore Academiae Valentino Espich Medicinae doctore et professore publico co 21. Novembris 1591
Andreas Modnicenus		
Christophorus Chegledi ⁴²⁾		
Michael Szinirvarali	}	Rectore eodem Academiae Valentino Espich Medicinae Doctore et professore publico 22. Januarii 1592
Nicolaus Hainicenus		
Michael Losoncz		
Joannes K. Tholnensis		

Andreas Ungvari Senior XLII. Anno 1592. 12. Februarii, Rectore Academiae V. Espich Doctore Medicinae et professore publico.

Moses Callai. Octavo Maii 1592. Rectore Academiae M. Johanne Grunio logicae professore publico ⁴³⁾.

Emericus A. Uyfalvius Senior XLIII. Anno Christi 1593 die 19. Martij, Rectore Aegidio Hunnio Theologiae Doctore.

Nicolaus Nemethi, mense Martio, Prorectore Francisco Fabro Doctore Medicinae Anno 1593.

Johannes Szikszaj	}	Anno 1594 mense Martio Rectore Andrea Schalone D. Medicinae.
Andreas Sepsi		
Johannes Rettegi ⁴⁴⁾		Mense Augusto eodem Pro-Rectore.
Johannes Thuri	}	Anno 1595, mense Februario Rectore Salomone Gesnero D. Theologiae.
Johannes Bellvari		
Alexander Laskai		

⁴²⁾ Am Rande steht: „Moritur Christophorus Cegledi die 28. Novembris 1593 hora 8. matutina catarrho suffocativo correptus, Seniore Emerico Uyfalvio, Rectore Andrea Schalone“.

⁴³⁾ SYN. führt hier noch zwei Namen an, die in der BW. nicht zu finden sind:

Paulus Sz. Mihályi
Johannes Veresmarthi.

⁴⁴⁾ In SYN.: Johannes Rettegi Transylvanus.

Johannes Regius Szegedinus Senior XLIV. Anno 1595 die 19 Martii.
 Rectore Salomone Gesnero Theologiae Doct. et Profes. publ.

Josephus A. Gõncinus } Anno 1595. 4. Julii, Rectore Ludovico Person I. V. D. et professore
 Johannes Baltha Beolczkei ⁴⁵⁾ } publico.

Johannes N. Thuri Senior XLV.

Balthasar Baboczaj }
 Jeremias Lipoj ⁴⁶⁾ } Mense Augusto Anno 95.
 Stephanus Thelegdi }
 Thomas Szeli } Anno 95. mensis octobris 6. Magnifico
 Johannes Bekesi } Rectore Ludovico Person.
 Balthasar G. Miskolczy ⁴⁷⁾ } Supervenerunt ipso die paschae XI.
 Emericus K. Uyfalvi ⁴⁸⁾ } Aprilis 96. Magnifico Rectore Ernesto
 Isaac Retfalvi } Hettenbach Medicinae Doctore et prof.
 Joannes Bekesi } publ.
 Balthasar C. Debreceni ⁴⁹⁾ } Rect. Magn. Johanne Hagio Mathematicae
 professore publ.
 Joannes A. Keczkemetinus ⁵⁰⁾ }
 Petrus L. Margitai ⁵¹⁾ } 13 septembris 1596. Magnifico rectore
 Michael Ovari ⁵²⁾ } Joanne Hagio mathem. profess. publ.
 Albertus Caroli }

Johannes P. Belavari, Senior XLVI. Anno 1596. 17. octobris.

Stephanus K. Sixovius ⁵³⁾ }
 Stephanus N. Decius } Venerunt Wittebergam Anno 97. 14.
 Georgius Thurius } martii die D. . . . ⁵⁴⁾
 Petrus S. Debrecinus ⁵⁵⁾ }
 Stephanus P. Rivulinus } 20. Maii. Anno Domini 1597. M. Rec-
 Benedictus P. Zegedinus } tore Thoma Frantzio V. I. D.

⁴⁵⁾ In SYN.: Johannes Baltha Böltzkei.

⁴⁶⁾ In SYN.: Jeremias Pastoris Lipoj.

⁴⁷⁾ In SYN.: Balthasar Gombos Miskolczy.

⁴⁸⁾ In SYN.: Emericus Katona Uyfalvi.

⁴⁹⁾ In SYN.: Balthasar Comari Debreceni.

⁵⁰⁾ In SYN.: Joannes Alexis Keczkemetinus.

⁵¹⁾ In SYN.: Petrus Lani Margitai.

⁵²⁾ In SYN.: Michael Sido Ovari.

⁵³⁾ Am Rande steht: „Obiit Witebergae Anno 98. 6. octobris die
 ♀ hora 11 pomeridia. Vixit hic Annum unum . . .“

⁵⁴⁾ Weiter unlesbar durchgestrichen.

⁵⁵⁾ In SYN.: Petrus Sos Debrecinus.

Thomas Szelinus, senior XLVII. Anno Domini 1597. 9. Aug. Rectore
Thoma Frantzio I. V. D.

Michael Hunior Visolinus }
Petrus Hasznok Zomborinus } 20. Aug. 1597. Rectore Academiae
Thoma Frantzio I. V. D.

Emericus Katona Ujfalvinus Baronius Senior XLIIX. Anno 97. mense
Octobris. Rectore Johanne Jessenio Medico.

Moses Vásárhelinus. Adventus Anno 98. 16. Aprilis, Rectore Joh.
Jessenio Medicae Electoralis et Anatomae professore publico.

Balthasar Gombos Miscolcinus, Senior XLIX. Anno Domini 1598
Mensis aprilis die 30. Magnif. Rectore Revérendo et clarissimo viro
M. Antonio Evonymo ethicae et logicae professore publ.

Paulus B. Góncius
Daniel P. Szegedinus }
Petrus P. Alvinci }
Johannes P. Szentpeterinus } Supervenerunt Anno 98. 24. Maii Rec-
Demetrius Nadasdinus }
Michael T. Patainus } tore Magnifico M. Antonio Evonymo
 } professore ethicae publico. Cooptati
 } sunt 31. Maii ♀ Anno 98.

Thomas Barta Udvarheli Szilaginus, cooptatus 11 Junii Anno 1601.
Rectore Barthol. Reusnero I. V. D. et prof. publ.

Christophorus P. Decius ⁵⁶⁾ } cooptati 19 Novembris 1601. Rectore
Joannes F. Szepsinus ⁵⁷⁾ } Barthol. Reusnere V. I. D.

Lucas Mercatoris Varadinus
Stephanus Snobol Rivulinus
Stephanus Pastoris Desinus
Stephanus Fejes Dobronochinus
Michael Sartoris Siszechinus
Joannes Santa Ketskemetus
Stephanus Tonsoris Varadinus
Stephanus C. Beltechinus
Benedictus Nagy Nadasdinus
Johannes Hunior Visolinus
Michael P. Varadinus Major

Joannes S. Ketskemetus Senior L. anno Domini 1603. 28 die Novem-
bris, prorectore Erneste Hettenbach.

Michael S. Sziszekinus, Senior LI. die 16 martii anno 1604. Prorectore
ph. Sil. Leonh. Hutt. Joan. Zangero Dasi Sonniesto.

Emericus R. Ketskemetus }
Andreas Fogas Debreceni } Cooptati anno 1604 die 18 Aug.

⁵⁶⁾ In SYN.: Christophorus Pastoris Decius.

⁵⁷⁾ In SYN.: Joannes Fabricius Szepsinus.

Gregorius F. Waradinus, Senior LII. Anno Domini 1607 die Aug. 23.

Stephanus D. Debrecinus

Stephanus L. Miscolczinus⁵⁸⁾

Michael L. Szepsinus

Petrus Sz. Beszermenius, Rectore Bartholomeo Reusnero I. K. D.

Joannes K. Budaeus

Michael P. Focteoöinus

Martinus S. Tótfalvinus

Stephanus M. Megyerinus

Joannes D. Keserüi⁵⁹⁾

Gabriel P. Szenthsimonius

Stephanus Lucius Miscolczinus, Senior LIII. Anno Domini 1608 die
15 Februarii.

Matthaeus L. Szepsinus 5. Martii Rect. Tobia Taublero Medicinae
Doctore.

Stephanus S. Szikszai

Joannes Buzas Kecskemethi

Matthaeus Laczko Szepsinus, Senior LIV. Anno Domini 1608 die 12
Augusti, Rectore Friderico Taubmano, Poeta et bonarum literarum
Professore Publico.

Joannes Hajto Fegyvereneki 9. Januarii. Rectore Academiae Joan.
Förstero Sacrosanctae Theologiae Doctore et Prof. Publ. Anno 1609.

Stephanus Kernyeinus

Stephanus Pankotanus

Michael Karaztelekinus 28. Januarii

Stephanus S. Szepsinus 10. Januarii

Petrus C. Borzasinus, Julii Rectore Academiae Luca Beckmanno I. V. D.

Jacobus Varadinus⁶⁰⁾.

⁵⁸⁾ In SYN.: Stephanus Lucas Miscolczinus.

⁵⁹⁾ In SYN.: Joannes Dajka Keserüi.

⁶⁰⁾ BW. schließt damit den Namenkatalog. SYN. führt noch
folgende Namen an:

Stephanus H. Keresztszegi 1613

Martinus Visoli

Andreas Kisvárdai

Josephus P. Czengeri.

REGISTER.

Die jeweils wichtigsten Stellen sind durch Vergleich mit dem Inhaltsverzeichnis leicht herauszufinden.

- Ablonczai Melch. 134.
Abrahámffy Nic. 53.
Agriensis (Egri)
 Albertus 133.
 Andreas 135.
 David 28, 80, 110, 112, 143.
 Franz 47.
 Heurotus Joh. 135.
 Lucas 38.
 Nicolaus 74, 79, 134, 141.
Albányi Georg 133.
Albertus Sal. 140, 142.
Albinus Delic. Joh. 54.
Albinus Petr. 141.
Alexandri Ved. Fr. 135.
Allbelius Marc. 51.
Almási Matth. 134.
Alvinczi Petr. 76, 82, 84, 145.
Amicinus Titus 53.
Andinus Bud. Bart. 134.
Antal Géza 11, 14, 16.
Anthonius Pest. Joh. 77.
Aretius Ben. 73.
Aristoteles 70.
Arius 31, 134.
Artopaeus Greg. 76, 78.
Asztalos Mikl. 9, 17, 26, 49, 52,
 62, 66, 67, 68, 69, 71, 95, 96,
 101.
Athanasius 34, 55.
August Kurf. 50, 89, 104.
Aurelius Sim. 53.
Authentius P. Joh. 46.
Ayohinger Jac. 51.

Babarcai Thom. 28, 81, 110, 112,
 143.
Babocsai Balt. 53, 144.

Bagossi Bart. 132.
Bakai (Bakkai) Pet. 28, 77, 80,
 81, 110, 112, 142.
Balassi Joh. 137.
Baltha
 Beolczkei Joh. 144.
 Valentin 135.
Banchayay Georg 136.
Bánffy
 Franz 17, 71, 84, 144, 145.
 Georg 17, 110.
 Wolfgang 84.
Barta Udv. Thom. 145.
Bartholomaides J. L. 9, 10.
Basilius Claud. St. 22, 132.
Báthory
 Sigismund 85, 110.
 Stephan 84, 110.
Batizi
 Andreas 17.
 Benedek 77, 134.
 Josef 139.
Batla Ben. 90.
Baumheckel G. 15.
Bebeck Sus. 110.
Beckmann L. 146.
Békési
 Emerich 61, 139.
 Georg 142.
 Johann 144.
 Stephan 135.
Bélavári P. Joh. 144.
Belényesi Greg. 94.
Belicensis Mich. 137.
Belleinus Thom. 134.
Bellvári Joh. 143.
Belteoki St. 82, 145.
Beörveinus Mich. 141.

Bereczkaeus Amb. 80.
Beregszászi (Berexaszi)
 Johann 39, 136.
 Paul 140.
 Peter 46, 78, 89, 137.
Bereki And. 138.
Berenthensis Joh. 137.
Bericensis Med. Mich. 46.
Bernhard v. Clair. 56.
Berzeviczi Mart. 134.
Beseniei Jac. 133.
Besenyei Pet. 133
Beszerméni Sz. Pet. 146.
Beyer H. 7.
Bihari
 Lucas 74, 141.
 Nicolaus 137.
Bíró v. Déva Matth. 17.
Bíró Gyarm. Nic. 46.
BIRTHALMER Matth. 52.
Blandrata G. 30, 31, 38.
Bocskay St. 83.
Bod Pet. 11, 95, 132.
Bodoni Joh. 76.
Boegle (Beythe) Em. 28, 111,
 112.
Boerweinus (Börvaeus) Joh. 80,
 142.
Boetius A. M. S. 72.
Bogách Toln. Val. 46, 136.
Bontzler Joh. 15.
Borégető Nic. 68.
Borzási C. Pet. 146.
Böhl E. 102.
Brenz Joh. 102.
Briccius 77.
Bruno
 Giordano 12.
 Johann 29.
Bucer Mart. 102.
Buchwald G. 15, 26, 28.
Bucsay M. 94, 96.
Buczaj Joh. 80.
Budai (Budaeus)
 Andreas 74.
 Demeter 26.
 Johann 141.

K. Johann 146.
Martin 26.
Stephan 26.
Bullinger H. 93, 96, 101, 102.
Bunyitai V. 12, 21.
Burkircher G. 28.
Busa Matth. 141.

Calvin (Kálvin) J. 21, 92, 93, 94,
 96, 99, 101, 102, 103.
Callai s. Kállai.
Callobianus Mich. 138.
Callovius Joh. 140.
Caphianus Thom. 46, 137.
Caposius s. Kaposi.
Carantius Laur. 137.
Carolinus s. Károlyi.
Catadfalvi (Katatfalvi) Gallus
 81, 139.
Cathnari Bern. 86, 89, 140.
Cegeni Nic. 87, 138.
Ceglédi (Czegledi)
 Andreas 132.
 Christoph 28, 90, 111, 112,
 143.
 Franz 22, 83, 90, 92, 103,
 132, 133.
 Johann 39, 136.
 Laurentius 135.
 S. Johann 76, 86, 142.
Cerinthos 37.
Chacmacus Mich. 46, 90.
Chertuelesius Joh. 137.
Chilianj Ben. 77.
Chremitz G. 51.
Chrispus And. 29.
Christian II. Kurf. 105, 129.
Chytraeus Dav. 73.
Cibrady Mich. 141.
Cicero 70, 72, 73.
Ciriaci Mart. 15.
Claudiopolitanus G. 39.
Clemens Matth. 28.
Clypeatoris Joh. 134.
Collado Theod. 54.
Comarominus s. Komáromi.
Copaci (Kopácsi) Franz 39, 135.

- Coppaninus s. Koppányi.
 Corvinus Matth. 55.
 Costius And. 51.
 Crasnanus s. Krasznai.
 Crato Zak. 66, 67, 68, 69, 71.
 Crell Nic. 73.
 Crispus Val. 22, 132.
 Cruciger Casp. 90, 100.
 Cruciger Laskai St. 27, 132.
 Csabai (Czabaj, Tsbai) Matth.
 22, 92, 132.
 Csaholinus Joh. 72, 80, 141, 142.
 Csanádi
 Benedek 46, 136.
 Johann 56, 67, 72, 74, 79,
 141.
 Cseh And. 82.
 Csehi (Tsehi) Paul 61, 76, 138.
 Csengeri (Tsengeri)
 Johann 22, 132.
 Nicolaus 66.
 P. Josef 131, 146.
 Paul 46, 137.
 Peter 135.
 Csiaki Sig. 142.
 Csikai (Cykay) Greg. 27, 133.
 Csikesz Alex. 11.
 Cusalinus Thom. 80, 142.
 Cykay s. Csikai.
 Czegeni s. Cegeni.
 Czabai s. Csabai.
 Czarnahoi Sim. 133.
 Czeplédi s. Ceglédi.
 Czenkinus Greg. 26.
 Czianaki Joh. 77, 81, 86.
 Czikiensis Siculus 134.

 Danocius Joh. 74, 78, 84, 141.
 Darocius Urb. 135.
 Daru Pataki Joh. 134.
 David Franz 30, 31, 38, 126.
 Daxer Georg 11.
 Deberhegi Fabr. Cas. 135.
 Debreceni
 Basil 20.
 C. Balthasar 144.
 Chrysop. Stephan 46, 137.

 Csorba Stephan 66, 74, 140.
 D. Stephan 146.
 Fogas And. 145.
 Franz 75, 77, 86, 87, 139.
 Georg 81.
 Jazius Emerich 41, 46, 61,
 136.
 Jó Johann 46.
 Johann 28, 46, 110, 112, 136,
 137, 139.
 Michael 89, 140.
 N. Franz 69, 78, 141.
 Peter 53, 82, 129, 133.
 S. Peter 144.
 Soos Johann 142.
 Tánzos Johann 142.
 Tankó Nicolaus 57, 141.
 Tharaczk Johann 142.
 Thomas 135.
 Decsi (Decius)
 Caspar 135.
 Johann 84, 141.
 P. Christophorus 145.
 Stephan 53, 144.
 Deesinus Thom. 136.
 Dereschei (Derecskei) Ambr. 72,
 81, 82, 83, 138.
 Desi P. Stephan 145.
 Dobai And. 134.
 Dobó Franz 110.
 Dobraj Matth. 142.
 Dobzai Daniel 84.
 Dombroinus Pet. 27, 132, 133.
 Draskovics G. 102.
 Dreskei Ambr. 66.
 Dresser Matth. 62.
 Drews P. 63.
 Druget Steph. 109.
 Duderus Mart. 51.
 Dux. A. 57.

 Ebion 37.
 Eckius Val. 135.
 Egri s. Agriensis.
 Eisen Phil. 28.
 Endródi Sig. 135.
 Enyedi Jac. 66, 138.

Eőrj Steph. 139.
Eötvös Damj. 83.
Erasmus v. Rot. 72.
Erdmann J. C. 100, 112.
Erdős K. 102.
Erhard J. 7.
Espich Val. 143.
Eszéki (Ezechius)
 Michael 54, 134, 135.
 Stephan 60, 133.
Eszterházi Thom. 17, 48, 142.
Euripides 72.
Eutyclus 36, 38.
Evonymus Ant. 90, 145.
Ezechius s. Eszéki.
Ezlarinus Dem. 141.

Faber Franz 142, 143.
Fabricius K. 11.
Farkas Greg. 27.
Fáy Fáj Joh. 5, 6.
Fegyverneki
 H. Johann 146.
 Isaac 140.
Fejértói Joh. 102.
Fejes Steph. 145.
Feledinus Nic. 87.
Félegyházi Steph. 141.
Felinus Adam 54.
Felnémeti Joh. 39, 60, 77, 86,
 88, 135, 136.
Feoldesi Greg. 137.
Ferber Fr. 53.
Foctei P. Mich. 146.
Fodoroczky G. 110.
Foerstemann C. E. 106.
Forgács Mich. 17, 51, 66, 68,
 69, 71, 141.
Förster Joh. 146.
Frankl (Fraknói) Wilch. 9, 10,
 20, 57.
Frantzius Thom. 144, 145.
Franz Wolfg. 57.
Friedensburg W. 10.
Friedrich d. Weise 11.
Frischlin Nicod. 56.

Fritz Josef 16.
Fronius And. 28.

Galacei Nic. 135.
Gálfi Em. 137.
Garai Joh. 57, 62, 142.
Gargoczi Mich. 83.
Gast. Cas. 51.
Gemmeus Matth. 71, 78, 137.
Gentilis 38.
Gergely K. 5, 6.
Gesner Sal. 143, 144.
Giarmathi s. Gyarmati.
Gollwitzer H. 99.
Gonesius Pet. 38.
Gönczi
 A. Josef 144.
 B. Paul 145.
 Georg 71, 72, 78, 79, 81, 83,
 88, 93, 95, 133, 135.
 Michael 81.
 Stephan 140.
Greebe Jac. 51.
Grohmann J. C. A. 66, 104, 111,
 122.
Gros Leonh. 51.
Grunius Joh. 143.
Gyarmati
 Lucas 66, 138.
 Martin 77, 81, 85.
 Nicolaus 39, 86, 89, 136, 140.
 Paul 82.
Gyulai Joh. 82.

Hagius Joh. 144.
Hahn Joach. 28.
Haltrich Val. 15.
Hancocius Dan. 52.
Hankofsky Greg. 28.
Hardenberg K. A. 8.
Hatvani Joh. 27, 133.
Hauck A. 38, 105.
Hazai Joh. 86.
Heidner Joh. 28.
Heinicenus Nic. 28, 81, 111, 112,
 143.
Hellebrant A. 10.

Heltai Cas. 17.
Henricus Mart. 138.
Hercegszőlősi Cas. 142.
Herczegh Szőlősi Joh. 90, 139.
Hermelink H. 63.
Hettenbach E. 144, 145.
Hevessi Mich. 92, 132.
Hieronymiados Sam. 29.
Hodászi Luc. 61, 66, 139, 140.
Honter
 Calixt 28.
 Johann 17.
Horn E. 63.
Hortman Mich. 136.
Horváth Cas. 22, 59, 132.
Hunnis Aeg. 143.
Husztí
 Emerich 133.
 Matthias 134.
Hyeronimus G. 52.

Iclodi Nic. 139.
Igaz Col. 83.
Ilosvai
 M. Benedict 95, 133.
 Peter 134.
Inancsi Greg. 142.
Insulanus (Szigeti) Ben. 134.
Israel Fr. 7.

Janus Pannonius 56.
Jessenius Joh. 145.
Jodocus And. 57, 141.
Johann
 Georg I. Kurf. 126.
 Sigismund Fürst 30.
Jordan J. 54.
Julanus (Gyulai) B. Matth. 74.
Junius Melch. 73.

Kakas Georg 21, 22, 92, 132.
Kalinich R. 105.
Kállai (Callai)
 Albert 80, 83, 137.
 Moses 28, 81, 110, 112, 136,
 143.
Kálmáncsehi Paul 74, 141.

Kaposi (Caposius)
 Georg 140.
 Stephan 66, 90, 138.
Karácsonyi J. 12, 21.
Kárászteleki Mich. 146.
Károlyi (Carolinus)
 Albert 53, 129, 144.
 Andreas 74, 79, 80, 81, 103,
 133, 140, 141.
 Caspar 17, 27, 30, 93, 95,
 103, 132.
 Georg 79, 81, 140.
 Johann 138.
 Michael 78, 110, 139.
 Nicolaus 78, 135.
 Peter 30, 77, 135.
Kassai (Cassoviensis)
 Caesar Georg 66, 72, 76, 78,
 86, 87, 89, 105, 137, 138.
 Sigismund David 66, 85, 138.
Katatfalvi s. Catadfalvi.
Kaufmann G. 63.
Kazai Joh. 139.
Kecskeméthi
 A. Johann 94, 129, 134, 144.
 Basil 82, 83, 142.
 Benedek 134.
 Buzás Johann 146.
 R. Emerich 145.
 Sánta Johann 145.
Kendi Alex. 85, 124, 125, 133.
Keötski Luc. 74, 77, 79, 140, 141.
Keresztzegi H. St. 131, 146.
Kernyei Steph. 146.
Keserü Joh. 82, 146.
Kettingerus Fr. 54.
Killeni Amb. 134.
Kiral Georg 83.
Kis (Kiss, Kyss)
 Bathasar 76, 83.
 Bartholomaeus 27.
 v. Szeged Steph. 17.
Kisdopzaj 87, 139.
Kissenyé Thom. 135.
Kisvárdai And. 131, 146.
Klein I. S. 11, 15, 93.
Klúbink Tob. 51.

Koasoczi Wolfg. 85.
Komáromi (Comarominus)
 Georg 48, 112, 142.
 Gregor 28, 111.
Koncz J. 9, 11, 132.
Kopácsi
 Georg 133.
 Stephan 17.
Koppányi Urb. 27, 133.
Kornis
 Georg 84.
 Wolfgang 84.
Kousch Joh. 15.
Kovács (Kovacciocius, Kováts)
 Andreas 90.
 Johann 110.
 Wolfgang 124, 125.
Köveskúti Mart. 77.
Kraft Zak. 51.
Krakkói Dem. 67, 141.
Kramm H. 54, 63.
Krasznai (Crasnanus) Franz
 27, 94, 133.

Ladáni Joh. 83.
Lampe A. Fr. 5, 8, 10, 15.
Lanius Egidius 29.
 Nicolaus 26.
Laskai (Lascovius)
 Alexander 143.
 Ambrosius 79.
 Johann 138.
 Monedolatus (Csókás) Peter
 8, 10, 85, 139, 140.
Lehmann J. 16.
Lentulus Szepsi Joh. 141.
Leo H. 7.
Lernescher Fab. 28.
Leube H. 100.
Limmer Joh. 141.
Linberger S. 16.
Lingelius
 Christoph 82.
 Valentín 138.
Lippai (Lippoinus)
 Jeremias 53, 129, 144.
 Peter 39, 136.

Lipták J. 16.
Liszkai (Liscensis)
 Demeter 54, 141.
 Laurentius 134.
Literatus
 Benedek 77.
 Franz 20.
 Georg 84.
 Gregor 83.
 Homonnai Thomas 48.
 Lucas 83.
Loesche G. 21, 92, 96.
Loescher G. 28.
Losonczi Mich. 28, 110, 112, 143.
Lowcani Tim. 29.
Luicinus Dion. 15.
Lukinics I. 11, 12.
Luther M. 12, 21, 63, 92, 94,
 96, 97, 98, 99, 101, 104.

Magoczi And. 134.
Maius H. 57, 142, 143.
Major G. 100.
Marcus St. 134.
Margitai Lani Pet. 129, 144.
Máriási
 Laurentius 80.
 Sigismund 67, 141.
Marthi Mich. 53.
Matthaeus Joh. 140.
Mediomontanus Paul 87.
Mednicenus And. 110, 112.
Megyeri M. St. 146.
Melanchthon Ph. 12, 15, 21, 32,
 49, 50, 57, 63, 73, 88, 92, 93,
 96, 97, 98, 99, 100, 101, 109,
 111, 122, 128.
Melius Pet. 17, 27, 30, 93, 103,
 133.
Menius
 Eusebius 87, 89.
 Justus 12.
Mercerus Val. 73.
Mihályi
 Sz. Balthasar 135.
 Sz. Paul 143.
Miller J. F. 19.

Milotai Steph. 82.
Miskolczi
Demeter 134.
Emerich 138.
G. Balthasar 58, 60, 80, 90,
129, 144, 145.
L. Stephan 146.
Lucas 134.
Nicolaus 134.
P. Balthasar 141.
Puah Paul 39, 60, 78, 86,
136.
Tsulyák Johann 135.
Mod (Möd) Georg 22, 132.
Modnicenus And. 143.
Mohi (Mohinus)
Andreas 141.
Fabr. Thomas 39, 40, 41, 46,
60, 76, 79, 89, 90, 136,
137.
Michael 135.
Molnár
Albert 26.
Gregor 22, 93, 132.
Molynus And. 84.
Monachi Pet. 110.
Mónai Joh. 66, 87, 138.
Monos Thom. 136.
Monostori
Nicolaus 39, 60, 77, 88, 135,
137.
Stephanus 134.
Montanus Paul 139.
Mosdósi Bas. 66, 138.
Möller H. 100.
Mukius Thom. 29.
Munkácz St. 140.
Munkás Olascinus And. 134.
Mustrius St. 133.
Mylius G. 112, 114, 115, 116, 117,
118, 119, 120, 142.
Mylopaeus Urb. 137.
Nádasdi
Benedek 90.
Demeter 145.
Nagy Benedek 145.

Nagy
Bartholomaeus 135.
Basil 90.
Thalliai Benedek 142.
Valentin 27.
Nagybányai Pet. 135.
Nagyberényi (Nagi Beriny) I. 27.
Nádudvari Mich. 54, 140.
Némethi
Franz 141.
Johann 137, 140.
Nicolaus 143.
Peter 79.
Nestorius 38.
Nögerinus Joh. 143.
Okikai Joh. 133.
Oláh Joh. 135.
Ormaniensis Bas. 137.
Orvos Suri Paul 27.
Osdolanus Sim. 22, 132, 133.
Ovári Mich. 53, 129, 144.
Ozorai Em. 17.
Paizsgyártó Cas. 83.
Paksi (Paxius) Mich. 55, 95, 135.
Pallas K. 8, 10.
Pankotai
Andreas 66, 138.
Stephan 26, 47, 146.
Papaj Barth. 81.
Patai T. Mich. 145.
Pataki Thom. 39.
Pauli Greg. 38.
Paxius s. Paksi.
Paztotuj Greg. 110.
Pécsi Sig. 25, 67, 141.
Peleus Joh. 140.
Pente Georg 138.
Pernien Anna 110.
Person Lud. 144.
Pessorn Jon. 51.
Pesti (Pestius)
Caspar 21, 77, 87, 90, 139.
Johann 26, 41, 46, 136.
Peucer Cas. 31, 32, 100.
Pezelius Chr. 50, 73, 100.

- Philo 55.
 Pintér J. 132.
 Piskolti Matth. 61.
 Piso Fabian 138.
 Pokoly J. 57, 96, 97, 98, 101.
 Plato 54, 70.
 Platz G. 52.
 Plutarch 70.
 Prónay D. 15.

 Ráczkévi Bas. 22, 132.
 Rákóczi Sig. 69, 110.
 Rapaics R. 12, 21.
 Ráth G. 96, 102.
 Rátkai Joh. 87.
 Regiovilanus Em. 27, 133.
 Reicherd Mich. 142.
 Reipolius Dan. 52.
 Rétfalvi Isaac 144.
 Rettegi Joh. 143.
 Reusnerus Bart. 145.
 Révész
 Imre d. Ált. 5, 11, 16, 111,
 122.
 Imre d. Jüng. 10, 96, 99,
 104.
 Rimaszécsi Dem. 133.
 Ritter G. 18.
 Rivulinus (Nagybányai)
 Snobol Stephan 145.
 Stephan 53, 129, 144.
 Rosási Lad. 136, 138.
 Ruckschlos Dan. 29.
 Rüdinger Esr. 105.

 Sabellius 37.
 Sacro Busto Joh. 73.
 SajóSzentPéteri Val. 135.
 Sandius C. C. 38.
 Sánta Ben. 27.
 Sárkőzi (Sarkeozius)
 Johann 80, 81, 86, 89, 110,
 140.
 Valentín 69, 141.
 Sarmasagius Matth. 133.
 Sárosi And. 79, 80, 86, 139,
 140.

 Sartorius Joh. 52.
 Sárvári Clem. 46, 137.
 Sasvári Greg. 55, 134.
 Scaricaeus Kevi Matth. 17, 46,
 95, 137.
 Schaesaesus Chr. 28.
 Schalón And. 90, 143.
 Schelhorn J. G. 126.
 Schindler Val. 73.
 Schneider Joh. 51.
 Schnell Thom. 29.
 Schottenloher K. 98, 99, 100,
 104, 106.
 Schrauf K. 18, 19, 21.
 Schuller F. 19.
 Schuman Wolffg. 28.
 Schwartz
 Alexius 28.
 Karl 19.
 Stephan 28.
 Sebastian Theod. 58, 89.
 Seelfisch Sam. 56.
 Seneca 70.
 Sennici Paul 139.
 Sepsi And. 77, 143.
 Serarij Georg 135.
 Servet Mich. 38.
 Sibolti Dem. 20, 58, 59, 82, 133,
 134.
 Siderius Joh. 78, 79, 82, 140.
 Sinai Nic. 5.
 Slamosfalini s. Szamosfalvi.
 Smigmatopoeus Bas. 22, 132,
 134.
 Sobranczi Joh. 134.
 Sokrates 55, 70.
 Solthi Bernh. 24.
 Solymosi Pet. 83.
 Sólyom J. 11.
 Sombori
 Alexander 84.
 Ladislaus 84, 85.
 Somlai St. 83.
 Sophocles 72.
 Sotzovius Alex. 29.
 Stancarús Franz 36.
 Steiner Abr. 29.

- Stephanus H. 72.
 Stigelius Joh. 100.
 Strigelius Vict. 73.
 Strigoniensis Franz 133.
 Stripszky H. 102.
 Stromp L. 15, 16, 57.
 Strubius Cas. 90, 142.
 Suevus G. 11.
 Sulyok Em. 134.
 Sylvester v. Erdős Joh. 17.
 Sylvius (Erdős)
 Caspar 27, 132.
 Caspar iunior 27, 133.
 Szabó (Zabo)
 Egidius 90.
 Georg 83.
 Károly 10, 102.
 Peter 81, 83.
 S. József 11, 13, 21, 92, 94,
 95, 96, 97, 132.
 Thomas 83.
 Szakács St. 76.
 Szakmári Franz 134.
 Szalai (Zalai)
 Andreas 75, 139.
 Johann 66, 78, 138.
 Szalmadi Joh. 87, 139.
 Szamosfalvi (Zamosfalvi) And.
 26, 135.
 Szamosi Em. 135.
 Szamosközi (Zamoskeosius)
 Alexander 53, 54, 57, 141.
 Balthasar 79, 140.
 Emerich 66, 138.
 Peter 139.
 Szántai (Zantovianus)
 Lucas 133.
 Paul 78, 86, 87, 139.
 Szatmári (Zathmarius) St. 83.
 Szécsi G. 66, 138.
 Szederkenius G. 135 .
 Szegedi (Zegedinus)
 Albert 135.
 Benedek 82, 129, 144.
 Gregor 27, 93, 94, 96, 103, 133.
 Johann 28, 82, 110, 112, 142.
 Laurentius 83, 134.
 Matthias 137.
 Paul 66, 78, 86, 87, 90, 138,
 139.
 P. Daniel 145.
 Regius Johann 143, 144.
 Thomas 46, 84, 136.
 Szekeres (Zekeres) Pet. 90.
 Szeli Thomas 144, 145.
 Szemerinus (Szenicinus) Joh.
 28, 111, 112.
 Szenervaralinus Mich. 28, 81,
 110, 112, 143.
 Szenicinus s. Szemerinus.
 Szentantali Greg. 15.
 Szentbenedeki Paul 22, 132.
 SzentMiklósi Amb. 78, 138.
 Szentpéteri
 Peter 79, 141.
 P. Johann 145.
 Szentsimoni P. Gab. 146.
 Szepesi G. 138.
 Szepsi (Zepsinus)
 Basil 74, 79, 81, 141.
 Georg 66, 82, 87.
 F. Johann 145.
 L. Matthias 130, 146.
 L. Michael 146.
 S. Stephan 146.
 Stephan 138.
 Szeremlei J. 130.
 Szigeti (Zigethinus)
 Christoph 39, 136.
 Gregor 41, 46, 77, 78, 89,
 136, 137.
 Szikszai (Zikzay, Zikzovianus)
 Ambrosius 135.
 Anton 136.
 Fabr. Basil 60, 88, 93, 103,
 133, 134.
 F. Demeter 88, 134.
 Gregor 134, 142.
 Hellopaeus Valentin 55, 56,
 77, 78, 86, 88, 95, 134,
 135.
 Johann 77, 143.
 K. Stephan 57, 59, 66, 77, 84,
 90, 91, 129, 144.

Matthias 46, 137.
Mező Lucas 133.
S. Stephan 146.
Stephan 138.
Thomas 136.
Szilágyi (Zilagi)
Benjámín Stephan 6, 9.
Georg 142.
Színnyei J. 132.
Sziszeki (Siszechinus) S. Michael
66, 145.
Szlávik M. 15.
Szoecseni Georg 76.
Szőlősi (Zoeloesinus)
Johann 61, 139.
Martin 87, 139.
Thomas 138.
Szunyogh Joh. 26.
Szurtej Sz. Steph. 61, 72, 86,
89, 90, 139, 140.

Talliaij And. 140.
Tarcali Em. 134.
Tardi Georg 140.
Tarnóczy And. 138.
Tasnádi (Thasnadius)
Michael 54, 79, 81, 142.
Peter 138.
Taubler Tob. 146.
Taubmann Fr. 57, 146.
Telechius Joh. 137.
Telegdi (Thelegdius)
Johann 54, 86, 89, 140.
Stephan 144.
Teuber Mich. 140.
Deutsch
Friedrich 130.
Georg 16, 18.
Textorius Claud. 8, 54, 55, 56.
Thallacus Mart. 142.
Thalliai Ant. 77, 135.
Thartzali Franz 136.
Thasnadius s. Tasnádi.
Thelegdius s. Telegdi.
Theleki St. 134.
Theodotos Bysantinus 37.
Theognis v. Megara 73.

Thodaenus Nic. 140.
Tholnaeus, Tholnensis s. Tolnai
Thoronaeus Joh. 142.
Thuri (Thury)
Bathasar 39, 41, 46, 136.
Etele 6, 10, 16, 18, 20, 40,
58, 59.
Georg 53, 128, 129, 144.
Jacob 135.
Johann 143, 144.
Laurentius 28, 110, 142.
Martin 76, 90, 141, 142.
Matthias 56, 95, 135.
Melchior 137.
Paul 17, 22, 24, 78, 83, 92,
103, 132, 133.
Thurso v. Árva Em. 17.
Tihani St. 133.
Toepke G. 130.
Tolczvensis Joh. 139.
Tolnai (Tholnaeus, Tholnensis)
A. Stephan 53, 79, 141.
Fabr. Thomas 54, 79, 140.
Fabr. Valentin 137.
Franz 142.
Johann 28, 110, 112, 141.
K. Johann 143.
Lucas 134.
Nauclerus (Nausterus)
Andreas 46, 137.
Vincentius 66, 138.
Tordai (Tordensis)
Adam 77, 86, 88, 135.
Andreas 22, 60, 132, 133.
Georg 22, 132.
Matthias 134.
Tornensis Mart. 139.
Toronai (Toronaeus)
Martin 61, 87.
Matthias 78, 137, 138.
Tótfalvi Mart. 130, 146.
Tököli Seb. 110.
Tsehi s. Csehi.
Tsengeri s. Csengeri.
Tsianaki (Czanaki) Joh. 135.
Turck Pet. 52.
Tusderus Mart. 51.

- Udvardelyi (Udvardinus)
 Andreas 46, 137.
 Emerich 134.
- Ujfalvi (Uyfalvi, Vüfalui)
 A. Emerich 28, 53, 73, 82,
 83, 90, 110, 112, 143.
 Franz 81.
 K. Emerich 73, 82, 129, 144,
 145.
 Matthias 26, 80.
- Ungvari (Ungvarinus)
 Andreas 28, 73, 81, 109, 112,
 115, 142, 143.
 Johann 73, 80, 83, 142, 143.
 Michael 136.
- Unterbaum Chr. 29.
 Urbanowicz Dan. 29.
- Uyfalvi s. Ujfalvi.
- Uyheli (Ujhelyi)
 Matthias 133.
 Stephan 80, 142.
- Váczi (Waczius) Greg. 28, 80,
 110, 112, 143.
- Vadian Joach. 102.
- Valentinus Franz 28.
- Váradi (Waradinus)
 Gregor 73.
 Jacob 146.
 Mercator Lucas 145.
 Michael 73, 76, 90, 142.
 P. Michael 145.
 Szabó Paul 134.
 T. Stephan 145.
- Varanaj And. 77.
- Vári (Warinus)
 Johann 28, 110, 112, 143.
 Laurentius 112.
 Thomas 143.
- Varsányi (Varsaninus)
 Basil 61, 76, 139.
 Johann 54, 74, 141.
 Michael 46, 136.
 Paul 66, 138.
- Vásárhelyi (Wasarhelinus)
 Daniel 140.
 Franz 141.
- Isaac 61, 139.
 Johann 112, 143.
 Moses 82, 145.
- Veresmarthi
 Johann 143.
 Nicolaus 133.
- Vergil Publ. 70.
- Vesalius And. 72.
- Vetési Joh. 30, 31, 39, 77, 86,
 88, 135, 136.
- Visoli (Visolinus)
 Hunior Johann 145.
 Martin 131, 146.
 Michael 82, 129, 145.
- Vitéz Pet. 139.
- Vitus (Witus) Bals. Joh. 22, 92,
 132.
- Vulpius Marc. 51.
- Waczi, Waczius s. Váczi.
- Wagner
 Jacob 58.
 Jacob Bartph. 79.
- Waradinus s. Váradi
- Warinus s. Vári
- Wasarhelinus s. Vásárlhelyi.
- Wendighi Joh. 53.
- Wesenbecius Pet. 143.
- Weyhe Eberh. 142.
- Wighard Baron 142, 143.
- Wilhelm Friedrich Adm. 105,
 108.
- Witus s. Vitus.
- Wotschke T. 38.
- Zabo s. Szabó.
- Zalai, Zalainus s. Szalai.
- Zamosfalvi s. Szamosfalvi.
- Zamoskoesinus s. Szamosközi.
- Zangerus Joh. 58, 141, 145.
- Zanchius Witus 139.
- Zantovius s. Szántai.
- Zarazi Franz 140.
- Zathmarinus s. Szatmári.
- Zaunerus Thom. 29.
- Zegedinus s. Szegedi.
- Zekeres s. Szekeres.

Zénasi Joh. 138.
Zenierwarj Barn. 39.
Zent Mihalinus Balth. 39.
Zentpeterinus s. Szentpéteri.
Zepsi s. Szepsi.
Zerdaheli Steph. 143.
Zerwein Abr. 51.
Zigethinus s. Szigeti.
Ziksay, Ziksovius s. Szikszai.
Zilagius s. Szilágyi.

Zinirvaralinus s. Szenervaralinus.
Zoeloesinus s. Szőlősi.
Zomborius Pet. 129, 145.
Zoványi J. 14, 93, 96, 100, 102,
130, 132.
Zwingli U. 96, 97.
Zyniovarj Barn. 136.
Xenophontes 55.
Xylander Steph. 29.